

10

Oktober 2017
www.aachen.ihk.de

Großes Vorhaben:
Studie bewertet Energie-
Sektor unserer Region

» Seite 10

Mittleres Debakel:
Dem Rheinland droht
der Verkehrskollaps

» Seite 18

Kleine Bilanz:
„Jugend in Arbeit plus“
existiert seit 19 Jahren

» Seite 58

An die Arbeit

Was Ausbildung für die
Betriebe heute bedeutet



Laden Sie sich neue Kunden ein

e-on

kommen
unserem
leservice



Mit den Ladestationen von E.ON machen Sie Elektromobilität zu Ihrem Wettbewerbsvorteil. Punkten Sie bei Ihren Kunden und Gästen mit einem besonderen Service direkt vor Ihrer Tür. Infos und Beratung auf

www.eon-drive.de/gk

Wahl – Pflicht – Fächer

Die harte Schule der vergangenen Monate hat uns eines gelehrt: Nichts ist selbstverständlich, alles kann sich ändern. In Zeiten technologischer, weltklimatischer und demografischer Umbrüche wird es für den Mittelstand immer schwieriger, ein Unternehmen sicher und erfolgreich zu führen – und damit auch den hart erarbeiteten Wohlstand unse-



rer Gesellschaft zu sichern. Digitalisierung und Datenschutz, Außenhandel und Infrastruktur, Finanzpolitik und Bürokratieabbau, Energiewende und Versorgungssicherheit, Fachkräftemangel und Bildungssystem: Jetzt liegt es an der neuen Bundesregierung, die vielen „Hausaufgaben“ mit einer erkennbaren Strategie und einem klar definierten Zeitplan zu lösen. Nur wer aus den Fehlern der Vergangenheit lernt,

kann in Zukunft für bessere Bedingungen sorgen. Und wer lernen möchte, der muss in Bildung investieren.

Einer unserer größten Schätze ist das duale Ausbildungssystem, um das man uns überall auf der Welt beneidet. Laut dem „Fachkräfte-monitor“ der Kammern werden uns im Jahr 2020 allerdings allein in Nordrhein-Westfalen Tausende von Fachkräften fehlen. Auch, weil der Trend zur Akademisierung seit Jahrzehnten steil bergauf geht. Auch heute vermitteln viele Eltern ihren Kindern noch, dass sie studieren müssen, wenn sie „etwas werden“ wollen. Auch heute vermitteln viele Lehrer ihren Schülern noch, dass sie „eben eine Lehre

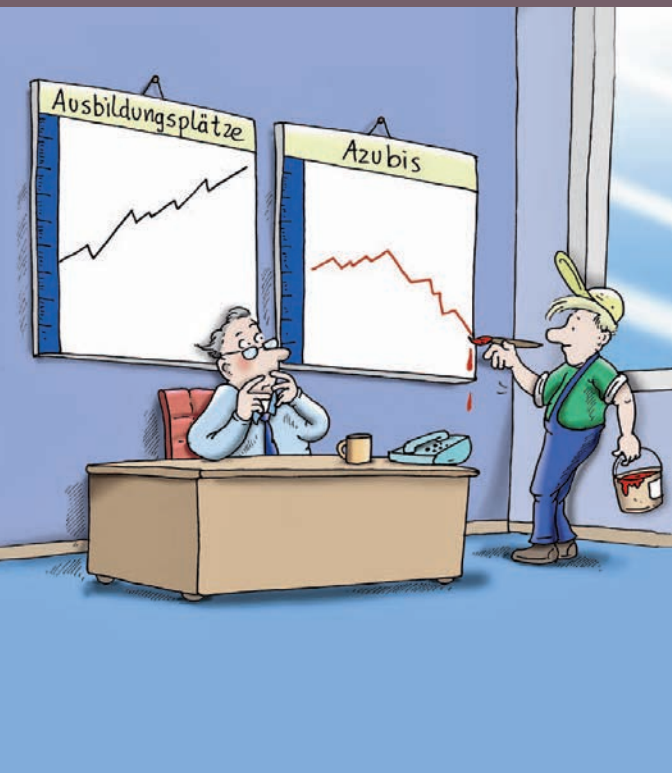
machen müssen“, wenn sie das Abitur nicht schaffen. Aber: Der wissenschaftliche Weg ist nicht für jeden das Richtige. Bei Studiumsabbruchquoten von einem Drittel ist es sinnvoll, auch bei Abiturienten verstärkt für die Berufsausbildung zu werben. Zahlreiche Kampagnen wie „Karriere mit Lehre“ oder „In drei Jahren Weltklasse“ wollen zeigen, dass eine Ausbildung die gleichen Karrierechancen wie ein Studium eröffnet. Dazu trägt auch die IHK Aachen bei: 140 Auszubildende gehen derzeit als „Botschafter“ in Schulklassen und erzählen dort aus ihrem Arbeitsalltag. Spannende Aufgaben kommen dabei genauso zur Sprache wie besondere Herausforderungen. Das Wichtigste aber: Die „Botschafter“ aus den Betrieben sind authentisch und können die Schüler für ihren Berufsweg begeistern.

Auch wir Unternehmer müssen noch besser werben – für die „Klassiker“ ebenso wie für die vielen Ausbildungsberufe, die nicht jedem jungen Menschen gleich als erstes in den Sinn kommen. Und wir müssen auch in den kleineren Betrieben die Ausbildung hochhalten. Deutschlandweit sind heute nur noch knapp fünf Prozent der Unternehmen Ausbildungsbetriebe – anderthalb Prozent weniger als vor neun Jahren. Einige von ihnen haben ihre Anstrengungen aufgegeben, weil sie keine passenden oder überhaupt keine Bewerber finden konnten. Diese Betriebe brauchen dringend Unterstützung von der Politik! Programme wie die „Assistierte Ausbildung“ kommen vor allem in den kleineren Unternehmen viel zu wenig an. Eine weitere „Hausaufgabe“ für die neue Bundesregierung! Wir können es uns nicht leisten, einen unserer größten Schätze zu verschenken! Wo sonst ist die Ausbildung so gut wie in unseren Betrieben?

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Trend, lass nach?

TITELTHEMA



Archivfoto: Falko Hommen

Diese Zahl liest sich doch gut: 297.219! So viele Menschen befanden sich Ende des vergangenen Jahres NRW-weit in einer dualen Ausbildung. Das Problem dabei: Die Zahl sieht nur dann gut aus, wenn man sie jenseits aller Zusammenhänge betrachtet. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dieser Wert nämlich ein Minus von 2,1 Prozent – und das wiederum heißt: Es handelt sich um die geringste Zahl von Auszubildenden seit Aufzeichnung der Berufsbildungsstatistik im Jahr 1976. Noch im vergangenen Juni meldete die Arbeitsagentur NRW-weit mehr als 40.000 unbesetzte Lehrstellen. Gleichzeitig stieg die Zahl der ausländischen Azubis um 8,5 Prozent – und damit erstmals seit zwölf Jahren wieder auf mehr als 20.000 Menschen.

Beide Landestrends spüren auch die Unternehmen in der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Ein Blick in die Betriebe, die geflüchteten Menschen eine Ausbildung ermöglichen, zeigt deutlich: Aspekte wie „Bürokratie“ und „Leistungsbereitschaft“ sind kaum ein Problem – Deutschkenntnisse und Sprachbarrieren hingegen schon eher (Seite 26). Was die duale Ausbildung als solche betrifft: Die Unternehmen müssen mittlerweile in vielen Branchen um Bewerber kämpfen. Hilfe bekommen manche dabei von ihren Azubis selbst: Junge Menschen gehen für die Zukunft ihrer Berufe als „Ausbildungsbotschafter“ in die Schulen (Seite 30). Wie Betriebe von Erkelenz bis Hellenthal trotz weniger Bewerbungen und vieler Defizite der Kandidaten an gute Fachkräfte gelangen, verraten sie (und wir) ab Seite 34.

Eine lehrreiche Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: Stephan Everling

KOMMENTAR

03 Wahl – Pflicht – Fächer

08 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

- 10 Schlaflos in Schleiden: Die IHK-Vollversammlung diskutiert über Projekte
- 12 „Wirtschaftstag Indonesien“: Experten geben Tipps zum Inselstaat
- 14 „Hallo Nachbar!“ tourt auch im Herbst

FORUM

- 18 Über Brücken: IHKs im Rheinland warnen die Politik vor dem Verkehrskollaps
- 20 Aufruf zur Teilnahme: Wie Betriebe von „AC² – die Wachstumsinitiative“ profitiert haben

16 RÜCKSPIEGEL

VERLAGS-
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

24 Social Media

TITELTHEMA

- 26 Von Bürokratie, Leistungsbereitschaft und Deutschkenntnissen: Ein Blick in Betriebe mit geflüchteten Menschen
- 30 Sender und Empfänger: Weshalb Azubis in Schulklassen als „Ausbildungsbotschafter“ unterwegs sind
- 34 „Heute bewerben sich die Betriebe bei den Schülern“: Wie Unternehmen in diesen Zeiten an geeignete Fachkräfte gelangen
- 38 Offen für Neues: Wie die Ausbildung dem digitalen Wandel folgt
- 41 Doktor-Arbeit? – Was der neue Vorbereitungslehrgang zur IHK-Prüfung „Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen“ vermittelt

VERLAGS-
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

32 Verpackung und Logistik

INTERNATIONAL

42 kurz & bündig



Foto: Andreas Schmitter

Wegbereiter

Er war eine treibende Kraft bei der strukturellen Erneuerung des Wirtschaftsraumes Aachen in den 1980er und 1990er Jahren. Dr. Heinz Malangré, Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Aachen, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Von 1981 bis 1997 stand er als Präsident an der Spitze der IHK Aachen und gestaltete die Kammer zu einem modernen Dienstleister. Ein Nachruf auf einen hoch geschätzten Ratgeber und Wegbereiter.

» Seite 6



Foto: Heike Lachmann

Türenöffner

Astrid Lammerskötter-Danke hat in den vergangenen Monaten vieles gelernt. „Ich freue mich darauf, etwas Neues zu wagen“, sagt die Mitinhaberin eines renommierten Aachener Café- und Konditoreibetriebs nach ihrer Teilnahme am Wettbewerb „AC² – die Wachstumsinitiative“. Pünktlich zum Start der neuen Runde beschreiben sie und andere Unternehmer, warum sich eine Teilnahme an den „AC²“-Businessplan-Wettbewerben für jeden Betrieb lohnt.

» Seite 20



Foto: Andreas Hermann

Best-Performer

Richard Zameitat hat (sehr) gut lachen: Er ist nämlich einer von insgesamt 236 Auszubildenden im Kammerbezirk Aachen, die ihre Prüfung mit der Note 1 abgeschlossen haben. 150 von ihnen stammen aus dem kaufmännischen und 86 aus dem gewerblich-technischen Bereich. 133 aller „Sehr Guten“ wurden in Betrieben in der Städteregion Aachen, 47 im Kreis Düren, 33 im Kreis Heinsberg und 23 im Kreis Euskirchen ausgebildet.

» Seite 60

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

44 Hochschulspots

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

47 Patentrecht

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 51 Beratung und Integrationskurse: Die Sprachenakademie Aachen eröffnet einen Standort in Düren
- 51 Online-Umfrage: Der Nationalpark Eifel ist beliebter als die Zugspitze und das Oktoberfest
- 52 75 Prozent weniger Ressourcenverbrauch: „indeland“ lässt bundesweit erstes „Faktor 4“-Haus errichten

53 Willkommen im Digi-Tal: IRR und IHK laden zum Austausch über den Strukturwandel ein

53 Für die Beschäftigung von Menschen mit Handicap: Betriebe können „Inklusionsunternehmen“ kennenlernen

FIRMENREPORT

- 55 Rouette Eßer übernimmt zwei Unternehmen
- 55 ComConsult und Materna bilden neue „DACH“-Marke
- 55 VR-Bank Aachen holt Testsieg bei „FOCUS MONEY“
- 55 „Peter Krings“ erweitert Kapazitäten am Standort Eschweiler
- 56 CHIO: „NetAachen“ verlängert die Partnerschaft um vier Jahre
- 57 AachenMünchener wird zum fairsten Unfallversicherer gekürt
- 57 MOSER sichert interne Unternehmensnachfolge
- 57 BCT Deutschland und „synaix“ starten Zusammenarbeit

57 „MÄURER & WIRTZ“ erweitert die Unternehmensleitung

57 Grünenthal engagiert neuen „Chief Commercial Officer“

57 Vorstand der AachenMünchener erhält neue Rolle in der Generali-Führung

BILDUNG

- 58 44.000 Menschen später...: Die Akteure von „Jugend in Arbeit plus“ beraten, wie noch mehr Vermittlungen möglich sind
- 60 Eins mit der Freude: 236 Prüflinge haben ihre Ausbildung mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen

WEITERBILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

63 BÖRSEN

66 VORSCHAU UND TV-TIPPS
66 IMPRESSUM

10

Oktober 2017
www.aachen.ihk.de

Eine treibende Kraft über Jahrzehnte hinweg

Die IHK Aachen trauert
um ihren Ehrenpräsidenten Dr. Heinz Malangré

Mit seiner Leidenschaft und seiner ausgeprägten Art war er eine der treibenden Kräfte bei der strukturellen Erneuerung des Wirtschaftsraumes Aachen in den achtziger und neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Dr. Heinz Malangré, Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Aachen, ist am 12. September 2017 im Alter von 87 Jahren gestorben. Von 1981 bis 1997 stand er als Präsident an der Spitze der IHK Aachen. In dieser Zeit prägte er die Ausrichtung der Kammer hin zu einem modernen Dienstleister für die mittlerweile rund 78.000 Mitgliedsunternehmen.

In seiner Amtszeit vollzogen sich tiefgreifende wirtschaftsstrukturelle Umwälzungen durch den Niedergang traditioneller Industrien und vor allem durch den Verlust tausender Arbeitsplätze im Steinkohlebergbau. Frühzeitig erkannte Malangré, welche enormen Chancen für die Region in einer engen Zusammenarbeit der Hochschulen mit der Wirtschaft liegen. So schlossen bereits im Jahr 1981 die RWTH Aachen und die IHK Aachen einen Kooperationsvertrag ab – als Modell für die gesamte Bundesrepublik Deutschland. Später folgten ähnliche Vereinbarungen mit der Fachhochschule Aachen, dem Forschungszentrum Jülich und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Darüber hinaus gab Malangré den Anstoß zur Gründung der AGIT, deren Geschichte er als Aufsichtsratsvorsitzender von 1984 bis 1997 lenkte.

Gefragter Ratgeber

1954 begann Malangré seine Karriere bei den Vereinigten Glaswerken (Vegla). Später war er in der deutschen Saint-Gobain-Gruppe



Foto: Andreas Schmitter

II Prägte als Präsident der Industrie- und Handelskammer Aachen über viele Jahre hinweg ihre wirtschaftliche Ausrichtung: Dr. Heinz Malangré.

*„Er war ein Meister des
gesprochenen und geschriebenen
Wortes – und ein leidenschaftlicher
Anhänger des vereinten Europas.“*

Bert Wirtz,
Präsident der IHK Aachen

als Finanzdirektor und Direktor für Wirtschaftspolitik tätig. 1984 wurde er geschäftsführender Gesellschafter des Aachener Einhard-Verlages. In zahlreichen Gremien und Beiräten waren Malangrés Rat und Unterstützung äußerst geschätzt. Zu den vielen Ehrenämtern, die er im Laufe der Jahre bekleidete, zählen die Präsidenschaft der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen Handelskammer in Brüssel und die Mitgliedschaft im Vorstand der Deutsch-Französischen Handelskammer in Paris ebenso wie der Vorsitz im Verwaltungsrat des TÜV Rheinland, seine Tätigkeit als Syndikus des Marienhospitals Aachen und die Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat der Sparkasse Aachen.

Immer Teil eines Teams

1998 wurde ihm vom Bundespräsidenten Johannes Rau das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Mit den Worten „So was schafft man nicht alleine, daran sind viele beteiligt“, machte Malangré bei der Verleihung deutlich, dass er sich immer als Mitglied eines Teams empfunden hat. Großen Rückhalt fand er stets im Kreis seiner Familie und bei seiner großen Leidenschaft für Musik und Literatur. IHK-Präsident Bert Wirtz würdigte ihn als „Meister des gesprochenen und geschriebenen Wortes“ sowie als „leidenschaftlicher Anhänger des vereinten Europas“. Die Wirtschaft zwischen Euskirchen und Erkelenz verliert mit Dr. Heinz Malangré einen tatkräftigen Wegbereiter, dessen Engagement für die Belange der Betriebe bis heute nachwirkt.

Leistungen aus der und für die Region: Welche Unternehmen erhalten den 5. „Aachener Marketingpreis“?

► Der „Marketing Club Aachen e.V.“ verleiht am Freitag, 6. Oktober, im Depot Talstraße in Aachen zum fünften Mal den renommierten „Aachener Marketingpreis“. An diesem Abend feiert der Zusammenschluss zudem sein 40-jähriges Bestehen. Die Auszeichnung wird wie gewohnt in zwei Kategorien vergeben: In der Kategorie „Marketing aus der Region“ werden Leistungen aus dem Kammerbezirk Aachen gewürdigt, während in der Kategorie „Marketing für die Region“ Leistungen honoriert werden, die das Image der Region nachhaltig geprägt

haben oder immer noch prägen. Im vergangenen Jahr wurden das Heinsberger Unternehmen „Otto Gourmet“ und das „Aachener Kolloquium Fahrzeug- und Motorentechnik“ mit dem Preis ausgezeichnet. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr, das offizielle Programm startet um 19 Uhr. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.mcaachen.de

Sieger Nummer elf gesucht: Die Bewerbungsphase für den „Stahl-Innovationspreis 2018“ läuft

► Seit 1989 zeichnet die Stahlindustrie in Deutschland im Drei-Jahres-Rhythmus herausragende Innovationen mit dem „Stahl-Innovationspreis“ aus. Für die elfte Ehrung, die im kommenden Jahr stattfindet, sucht die „Wirtschaftsvereinigung Stahl“ ab sofort Unternehmen, die als Preisträger in einer der

vier Kategorien „Produkte aus Stahl“, „Stahl im Bauwesen“, „Stahl-Design“ sowie „Stahl in Forschung und Entwicklung“ infrage kommen. Mit dem Sonderpreis „Klimaschutz und Ressourceneffizienz“ soll außerdem diejenige Neuerung geehrt werden, die durch Verwendung von Stahl dazu beiträgt, Energie und

Material einzusparen. Ingenieure, Architekten, Designer und Forscher können sich bis zum Ablauf der Frist am 26. Januar 2018 im Internet kostenfrei um die Auszeichnung bewerben.

@ www.stahlinnovationspreis.de



**WIR BRAUCHEN SIE, UM MENSCHEN IN AFRIKA ZU HELFEN.
JETZT SPENDEN!**

IBAN: DE63370205000005023307 BIC: BFSWDE33XXX STICHWORT: HUNGERSNOT www.DRK.de/HUNGERSNOT

Landesregierung hält insgesamt 24 Millionen Euro für „Industrie 4.0“-Projekte bereit

► Zur Stärkung des Standorts Nordrhein-Westfalen stellt die Landesregierung im Rahmen des Leitmarktwettbewerbs „Produktion.NRW“ insgesamt 24 Millionen Euro für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in Sachen „Industrie 4.0“ bereit. Mittelständler und Forschungseinrichtungen können sich daher mit gemeinsamen Projekten um Zuschüsse aus EU- und Landesmitteln bewerben. Der Schwerpunkt der aktuellen Wettbewerbsrunde lautet „Effizienz in der Produktion“. Hier sollen neben Projektideen zur Entwicklung und Umsetzung ressourceneffizien-

ter Fertigungsverfahren auch Vorhaben zur Optimierung von Prozessketten oder zur flexiblen Gestaltung von effizienten Herstellungsprozessen gefördert werden. Bewerbungen können bis 21. November im Internet eingereicht werden. Im Zeitraum 2014 bis 2020 stehen EU-Mittel von insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro für den Wettbewerb „Produktion.NRW“ zur Verfügung.

@ www.leitmarktagentur.nrw

NRW-Wirtschaft: Niederlande bleiben wichtigster Handelspartner

► Im ersten Halbjahr 2017 sind aus den Unternehmen in Nordrhein-Westfalen Waren im Gesamtwert von 10,2 Milliarden Euro in die Niederlande exportiert worden. Laut dem Statistischen Landesamt „IT.NRW“ waren das 12,2 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2016. Damit bleiben die Niederlande das wichtigste Abnehmerland der NRW-Wirtschaft, wobei chemische Erzeugnisse im Gesamtwert von 1,8 Milliarden Euro die wichtigsten Ausfuhrwaren waren. Es folgten Frankreich mit acht Milliarden Euro und das Verei-

nigte Königreich mit 6,8 Milliarden Euro. Auch bei den Importen führten in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres die Niederlande mit großem Vorsprung die Rangliste an: Von den Nachbarn bezog die NRW-Wirtschaft Waren im Gesamtwert von 18,2 Milliarden Euro (plus 18 Prozent). Haupteinfuhr-



Foto: © Mandy – Fotolia.com

güter waren Erdöl und Erdgas im Gesamtwert von 4,7 Milliarden Euro.

Auf den weiteren Plätzen rangieren China mit 12,5 Milliarden Euro, Frankreich mit sieben Milliarden Euro, Belgien mit 6,5 Milliarden Euro und die USA mit 5,2 Milliarden Euro.

Würdigung der Zusammenarbeit: „Netzwerk ZENIT“ vergibt 8. Innovationspreis für KMU

► Der Netzwerk ZENIT e.V. lobt zum achten Mal seinen mit 5.000 Euro dotierten Innovationspreis aus. Mit dem Land NRW und einigen Banken als Gesellschafter des Zentrums für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen (Zenit GmbH) aktiv, wendet sich

der Verein mit seiner Auszeichnung an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) mit bis zu 500 Mitarbeitern sowie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes. Gewürdigt werden Kooperationen von Unternehmen oder von Betrieben mit For-

schungsinstitutionen, die gemeinsam innovative Produkte oder Dienstleistungen hervorgebracht haben. Einsendeschluss ist der 30. November.

@ www.network.zenit.de

„ScienceLink“: Eine neue Veranstaltungsreihe bietet Einblicke in die Forschung der Region

► Das Projekt „ScienceLink“ möchte kleinen und mittelständischen Betrieben den Zugang zur regionalen Hochschul- und Forschungslandschaft erleichtern. Die Initiative der AGIT, der Stadt und der Städteregion Aachen sowie des „Region Aachen – Zweckverband“ wird von der IHK Aachen und der RWTH Aachen Campus GmbH unterstützt und lädt Unternehmen im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „F&E ONSITE!“ ein, sich über die anwendungsnahe Forschung vor Ort zu informieren. In kleinen Gruppen erhalten die Teilnehmer dabei detaillierte Einblicke in Institute sowie die Möglichkeit zum intensiven

Austausch. Der erste Termin findet am Donnerstag, 12. Oktober, ab 16.30 Uhr beim RWTH-Lehrstuhl „Production Engineering of E-Mobility Components“ statt, dessen Forschungsergebnisse sich im „Street-Scooter“ und im „e.GO“ widerspiegeln. Die Teilnahme an der zweistündigen Veranstaltung ist kostenfrei und auf 30 Personen begrenzt. Die Reihe ist zunächst bis Mitte des kommenden Jahres angelegt. Die Anmeldung ist im Internet möglich.

@ www.sciencelink.de

Wir fördern das Gute in NRW.



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z.B. durch den NRW.BANK.Effizienz kredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke



Foto: Franz Kupper

|| Dafür: Die Vollversammlung der IHK Aachen hat sich im Nationalparkzentrum „Vogelsang IP“ in Schleiden mit zwei großen Projekten für den gesamten Kammerbezirk und mit der Verstärkung der Ehrenamtsgremien befasst.

Schlaflos in Schleiden

IHK-Vollversammlung diskutiert über größere Vorhaben und beschließt personelle Verstärkung

Die Vollversammlung der IHK Aachen hat sich bei ihrer jüngsten Sitzung im Nationalparkzentrum „Vogelsang IP“ in Schleiden mit zwei großen Projekten für den gesamten Raum Aachen und mit der Verstärkung der Ehrenamtsgremien befasst. Dabei diskutierte das regionale Wirtschaftsparlament über eine geplante Studie zum kammerbezirksweiten Energiesektor und eine Digitalisierungsstrategie für den Einzelhandel.

Die IHK Aachen ist demnach künftig an einer Untersuchung zum „Regionalen Wertschöpfungsfaktor Energie“ beteiligt. Die von den Kammern Aachen, Köln und Mittlerer Niederrhein gemeinsam beauftragte Studie soll regionale Kennzahlen wie „Bruttowertschöpfung je Megawattstunde“ und „Arbeitsplätze je Megawattstunde“ ermitteln. Im Wirtschaftsraum Aachen sollen die Wertschöpfungsketten der Ernährungsindustrie und der Papierindustrie untersucht werden, in den Regionen

Köln und Mittlerer Niederrhein außerdem die Chemische Industrie und der Maschinenbau. „Energiepolitische Beschlüsse, wie zuletzt die bundesweite Angleichung der Übertragungsnetzentgelte, haben weitreichende Folgen“, betont Bert Wirtz, Präsident der IHK Aachen: „Die Bedeutung einer sicheren und wettbewerbsfähigen Energieversorgung für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt ist in der Politik bislang nicht ausreichend bekannt.“ Die Kammern wollen deshalb mit Hilfe der regional erhobenen Daten zur Energiepolitik der neuen Bundesregierung beitragen. Die Ergebnisse der Studie sollen im Frühjahr vorliegen.

Zahlreiche Maßnahmen sollen dem Handel bei der Digitalisierung helfen

Darüber hinaus hat die IHK Aachen ein Konzept zur Stärkung des inhabergeführten Einzelhandels in Zeiten der Digitalisierung erarbeitet. Die von der Kammer gemeinsam mit der FH Aachen, der RWTH Aachen, dem

„digitalHUB Aachen e.V.“ und regionalen IT-Dienstleistern erstellte „Digitalisierungsstrategie für den Einzelhandel“ umfasst verschiedene Maßnahmen. Zu der Initiative, an der sich die IHK mit rund 40.000 Euro beteiligt, zählen ein Online-„Quick Check“, der den Digitalisierungsgrad der Teilnehmer ermittelt, die spezielle Qualifizierung von Verkaufspersonal durch Workshops und eine E-Learning-Plattform sowie die Vernetzung von Einzelhändlern mit IT-Dienstleistern.

Die Vollversammlung gewinnt ein neues Mitglied

Die IHK-Vollversammlung hat außerdem einige Personalien beschlossen. So hat das regionale Wirtschaftsparlament Benoît d'Iribarne, Präsident der Unternehmensgruppe „Saint-Gobain“ für Mitteleuropa, hinzugewählt. Der 56-Jährige wurde „aufgrund der besonderen Bedeutung des Unternehmens für die hiesige Wirtschaft“ für die Wahlgruppe „Industrie“ im

Wahlbezirk „Stadt Aachen“ in die Vollversammlung kooptiert. Das seit 352 Jahren bestehende Produktionsunternehmen von Glas, Baustoffen und Hochleistungswerkstoffen beschäftigt in unserer Region an den Standorten Aachen, Herzogenrath, Stolberg und Würselen insgesamt knapp 2.000 Mitarbeiter und mehr als 70 Auszubildende. Im vergangenen Juli hatte Saint-Gobain bekanntgegeben, dass das Unternehmen an seinem Standort in Stolberg Investitionen von rund 25 Millionen Euro und in Herzogenrath Aufwendungen von gut zehn Millionen Euro plant.

Heinsberger Unternehmer verstärken IHK-Ausschüsse

Die Vollversammlung hat sich zudem einstimmig für die Berufung von Manfred Zaunbrecher in den Berufsbildungsausschuss ausgesprochen. Der 58 Jahre alte Geschäftsführer und Inhaber der Team VK Werbeagentur GmbH & Co. KG mit Sitz in Heinsberg fungiert in dem Gremium der Kammer künftig als stellvertretender Beauftragter der Arbeitgeber. Des Weiteren hat die IHK-Vollversammlung der Ergänzung des Regionalausschusses für den Kreis Heinsberg durch Dr. Stefan Langer (Geschäftsführer der Veolia Industriepark Deutschland GmbH), Udo Thönnißen (alleinvertretender Geschäftsführer der Neo System Tec GmbH) und Jörg Günther Friedrich (Prokurist der Toho Tenax Europe GmbH) zugestimmt. Letzterer wurde darüber hinaus in den Industrie- und Technologieausschuss der IHK Aachen nachberufen.



Foto: Saint-Gobain

|| Jetzt neues Mitglied der IHK-Vollversammlung: Benoît d'Iribarne, Präsident der Unternehmensgruppe „Saint-Gobain“ für Mitteleuropa.



Foto: Franz Kipper

|| Beschlussfreudig in Schleiden: Die Vollversammlung der IHK Aachen mit IHK-Präsident Bert Wirtz (vorne, 3. v. l.) und Gastredner Günter Rosenke (vorne, Mitte), Landrat des Kreises Euskirchen.

Wirtschaft in Euskirchen: Landrat lobt Fortschritte

Im Rahmen der Vollversammlung in Schleiden hatte Landrat Günter Rosenke eine überwiegend positive Bilanz zur aktuellen Wirtschaftslage des Kreises Euskirchen gezogen. „Unternehmen können nur wachsen, wenn die Infrastruktur stimmt“, sagte Rosenke: „Zentrale Faktoren für unsere Region sind der Breitbandausbau, der Lückenschluss der A 1 und der Tourismus.“ Bis Ende 2018 werde der Kreis Euskirchen vollständig mit „schnellem Internet“ versorgt sein. Bereits im Mai 2014 hatte der IHK-Regionalausschuss für die Eifel mit einer Resolution konkrete Anregungen für eine flächendeckende Breitbandversorgung gegeben. Inzwischen sei der Großteil der Gewerbegebiete angeschlossen; zirka 300 Betriebe sollen zudem über ein Kreisförderprojekt mit Glasfaseranschlüssen bis zur Grundstücksgrenze ausgestattet werden.

Dauerbaustelle „Lückenschluss“

Deutlich weniger zufrieden zeigte sich Rosenke in Sachen „Lückenschluss der Autobahn 1“: „Es ist eine fast unendliche Geschichte um das wichtigste Verkehrsprojekt für die Betriebe der Eifel. Trotzdem müssen wir hartnäckig bleiben.“ Im jährlichen „A1-Forum“ engagiert sich die IHK Aachen seit vielen Jahren gemeinsam mit den Kammern in Koblenz und Trier für den Lückenschluss. „Viele andere Investitionen in die unternehmensnahe Infrastruktur können sich nur dann rentieren, wenn dieser Lückenschluss endlich vollzogen

wird“, appellierte der Landrat an die neue NRW-Regierung. Positive Signale für die Zukunft sieht Rosenke indes in der überregionalen Zusammenarbeit: Hier habe sich die IHK Aachen um die Regionalplanung des Regierungsbezirks Köln bei Energieversorgung, Industrie- und Gewerbeflächen-Management sowie Verkehr und Logistik verdient gemacht. Der Landrat lobte zudem das Zusammenwirken mit der IHK in den Gremien des Zweckverbands Region Aachen und der AGIT sowie die Bestrebungen der von der IHK mitgetragenen „Zukunftsinitiative Eifel“. Ab 2018 geht die Präsidentschaft der Zukunftsinitiative turnusgemäß an den Kreis Euskirchen über.

Tourismus-Einnahmen steigen auf 262 Millionen Euro

Außerdem habe der Kreis Euskirchen unter der Regie der Nordeifel Tourismus GmbH seine touristischen Angebote im laufenden Jahr weiter ausgebaut. Mit 1,2 Millionen Übernachtungen und 7,4 Millionen Tagesreisenden hatte der Kreis zuletzt einen Jahresumsatz von 262 Millionen Euro erwirtschaftet. Insgesamt spricht Rosenke von „moderaten Wachstumsraten bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Bruttoinlandsprodukt und Neugründungen“. Im Kreis Euskirchen sind derzeit etwa 8.200 mehrheitlich kleinere Betriebe mit insgesamt 54.000 Beschäftigten angesiedelt. Rund 90 Prozent der Unternehmen beschäftigen weniger als zehn Mitarbeiter. Die Arbeitslosenquote liegt kreisweit bei 6,1 Prozent.

„Panikmache oder Chancen-Ebner?“ – Die Kammer klärt über die EU-Datenschutzgrundverordnung auf

Am 25. Mai 2018 tritt die EU-Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Die EU-DSGVO gilt dann unmittelbar in allen Mitgliedsstaaten der EU. Verstöße gegen die datenschutzrechtlichen Bestimmungen können hohe Geldbußen nach sich ziehen. Unternehmer sollten sich daher möglichst frühzeitig mit den Änderungen vertraut machen, um diese fristgerecht umsetzen zu können, rät die IHK Aachen. Die Veranstaltung „EU-Datenschutzgrundverordnung – Deadline 25.05.2018: Panikmache oder Chancen-Ebner?“ aus der IHK-Reihe „Wirtschaft Digital“ zeigt am Mittwoch, 18. Oktober, von 17 bis 19 Uhr im Gebäude der GRÜN Software AG in Aachen, wie sich Unternehmen während der Übergangsfrist auf die neuen Vorgaben der EU-DSGVO einstellen

können. Der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) und die IHK Aachen laden zur kostenfreien Teilnahme ein. Die Veranstaltung richtet sich an Geschäftsführer, Datenschutzbeauftragte sowie Fach- und Führungskräfte von Unternehmen. Die Anmeldung ist im Internet möglich.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 10196522)



IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

„Wirtschaftstag Indonesien“: Insider geben Tipps zum Inselstaat

Indonesien gehört zur Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer und ist mit seinen fast 260 Millionen Einwohnern ein marktwirtschaftliches Schwergewicht in Südostasien. Das solide Wirtschaftswachstum von mehr als fünf Prozent, umfassende Infrastrukturmaßnahmen und eine wachsende, konsumorientierte Mittelschicht garantieren vielfältige Absatzchancen auch für deutsche Mittelständler. Als Schwerpunktkammer für dieses Land bietet die IHK Aachen deshalb am Mittwoch, 22. November, von 14 bis 17 Uhr Interesse-

senten die kostenfreie Teilnahme an einem „Wirtschaftstag Indonesien“ an. Im Kammergebäude an der Theaterstraße 6 - 10 in Aachen wollen der indonesische Botschafter sowie die Auslandshandelskammer Indonesien einen Überblick zur ökonomischen Entwicklung und zu den besonders erfolgreichen Branchen des Landes vermitteln. Experten geben außerdem Tipps und Informationen zu Aspek-

ten aus Vertrieb und Marketing. Aus gutem Grund: Bei der Anzahl der Facebook-Nutzer liegt Indonesien international auf Platz 4, und in keiner Stadt der Welt wird derzeit mehr getwittert als in Jakarta. Ein besonderer Fokus liegt daher auf der Bedeutung von Online-Marketing und sozialen Medien.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 101101698)



IHK-Ansprechpartner:
Johannes Richter
Tel.: 0241 4460-129
johannes.richter@aachen.ihk.de



Foto: © markrubens - Fotolia.com

II Punktlandung: Der „Wirtschaftstag Indonesien“ informiert über einen Inselstaat mit großem Geschäftspotenzial.

Für Entwickler und Ingenieure: Eine Fachkonferenz beleuchtet die Rolle der Normung und Standardisierung

Im Zusammenhang mit dem Weltnormentag am 14. Oktober veranstaltet der „Deutsche Institut für Normung e. V.“ (DIN) zusammen mit dem Patent- und Normenzentrum der RWTH Aachen (PNZ) und mit Unterstützung der IHK Aachen und der AGIT eine Normenkonferenz. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 18. Oktober, von 13 bis 17 Uhr im Gene-

rali-Saal im „Super C“ der RWTH am Templergraben 57 in Aachen statt. Bei der Markteinführung innovativer Produkte und Dienstleistungen spielen Normen und technische Regeln eine entscheidende Rolle. Experten beleuchten in der Veranstaltung daher unter anderem den Weg von Forschungs- und Entwicklungsprozessen hin zur Normung und

Standardisierung. Dabei kommen sowohl die Grundlagen als auch die Recherche und Verwaltung von Normen zur Sprache. Das Angebot richtet sich an Entwickler, Ingenieure, Wissenschaftler und Studierende. Die Anmeldung zur kostenfreien Teilnahme ist unter Tel.: 0241 80-94481 und per E-Mail an pnz@ub.rwth-aachen.de möglich.

Kaufmännische und gewerblich-technische Prüfungen: Das sind die Termine im Frühjahr 2018

Für die Auszubildenden im kaufmännischen und im gewerblich-technischen Bereich stehen im kommenden Frühjahr Prüfungstermine an. Die schriftliche Zwischenprüfung findet im kaufmännischen Bereich am 28. Februar 2018 sowie die Abschlussprüfung Teil 1 der Kaufleute für Büromanagement am 1. und 2. März 2018 statt. Im gewerblich-technischen Bereich sind die Abschlussprüfungen Teil 1 auf den 20. und

21. März 2018 und die Zwischenprüfung auf den 22. März 2018 datiert. Hierzu werden den Ausbildungsbetrieben Aufforderungs- beziehungsweise Anmeldeschreiben mit den Namen der für die Prüfungen vorgesehenen Auszubildenden zugesendet. Eine ausdrückliche Anmeldung ist nur für die Abschlussprüfung Teil 1 erforderlich. Für die Zwischenprüfung sind der IHK lediglich eventuelle Änderungen mitzuteilen.

„Deutsch-Niederländisches Wirtschaftsforum“ ebnet den Weg ins Nachbarland

Die Niederlande sind der wichtigste Import- und Absatzmarkt der Betriebe aus der Region Aachen. Die Exporte von ganz Deutschland in die Niederlande sind in den vergangenen 20 Jahren stetig gestiegen. Das von der IHK Aachen mitorganisierte 8. Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum am 8. November im Mönchengladbacher Borussia-Park

zeigt die Besonderheiten des grenzüberschreitenden Geschäftsverkehrs, was auch kleinen Betrieben den Weg in den Nachbarmarkt erleichtern soll. Die Teilnahme an einem kostenfreien „Firmen-Matching“ soll erfahrenen Unternehmen ebenso wie Neulingen Gespräche mit potenziellen Kooperations- und Geschäftspartnern, Zulieferern oder Kunden er-

möglichen. Die Anmeldung erfolgt im Internet.



www.ihk-krefeld.de/de/sites/nl-wirtschaftsforum



IHK-Ansprechpartnerin:
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de



Rechtssicherer Weg zum öffentlichen Auftrag: Die IHK führt ab sofort ein amtliches Verzeichnis

Damit es für Unternehmen künftig einfacher ist, sich um die Vergabe öffentlicher Aufträge zu bewerben, führen die IHKs in Deutschland jetzt das „Amtliche Verzeichnis präqualifizierter Unternehmen“ (AVPQ). In Nordrhein-Westfalen erfolgt die Aufnahme in das Verzeichnis durch die IHK Mittlerer Niederrhein. Der Eintragung in das AVPQ geht ein Präqualifizierungsverfahren voraus. Dabei werden einmal pro Jahr alle erforderlichen Angaben und Dokumente über die Leistungsfähigkeit und den Leumund des Unternehmens beziehungsweise der verantwortlichen Personen erfasst und dem amtlichen Verzeichnis zur

Verfügung gestellt. Die Gebühr für eine Eintragung in das AVPQ beträgt 55 Euro. Hinzu kommen die Kosten von 180 Euro für die vorangestellte Präqualifizierung. Darin sind die Ersterfassung sowie alle Aktualisierungen über die Laufzeit von einem Jahr enthalten. Das AVPQ steht ab sofort als Datenbank im Internet zur Verfügung. Die allgemeinen Unternehmensdaten und die Leistungsbereiche sind öffentlich einsehbar. Damit können etwa die Vergabestellen bei nicht-offenen Teilnahmewettbewerben geeignete Betriebe finden und zur Angebotsabgabe auffordern. Die hinterlegten Dokumente sind im ge-

schützten Bereich der Datenbank gespeichert und nur über den Identifikationscode abrufbar. Mit Änderung des Vergaberechts Anfang 2016 wurde den IHKs die Führung des amtlichen Verzeichnisses als hoheitliche Aufgabe übertragen, so dass die Präqualifizierung eine juristisch verbindliche Basis erhält.

@ www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/872

i **IHK-Ansprechpartner:**
Paul Kurth
Tel.: 0241 4460-106
paul.kurth@aachen.ihk.de

Neugierig geblieben? „Hallo Nachbar!“ tourt auch im Herbst

Das Unternehmensbesuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ bietet auch im Herbst besondere Einblicke in Betriebe aus der Region Aachen. Mit Vorträgen und Produktionsbesichtigungen stellen sich in den kommenden Wochen drei Unternehmen verschiedener Branchen vor. Am Dienstag, 10. Oktober, öffnet um 15 Uhr die nokra Optische Prüftechnik und Automation GmbH in Baesweiler zum Thema „Lasermesstechnik“ ihre Pforten. Am Donnerstag, 9. November, geht es bei der SDM Engineering GmbH in Düren weiter, die um 17 Uhr Einblicke in den Werkzeugbau gewährt. Am Donnerstag, 23. November, informiert die NOVACOM Verstärkte Kunststoffe



|| Wie sieht es bei den Anderen aus? Das Unternehmensbesuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ zeigt es.

GmbH in Aachen ab 17 Uhr über Faserverbundkunststoffe. Die Besuchsreihe „Hallo Nachbar!“ wurde gemeinsam mit Unternehmen im „Industrie-Dialog Region Aachen“ entwickelt. Die Anmeldung ist im Internet möglich.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 3604988)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de

Die Kammer lädt zum Workshop „Konferenztechnik – Kommunikation rund um den Globus“ ein

Morgens ein Chat mit der Tochterfirma in Indonesien, nachmittags ein Video-Meeting mit südafrikanischen Geschäftspartnern, abends die Teilnahme am Webinar der Deutsch-Mexikanischen IHK... In der IHK-Veranstaltung „Konferenztechnik – Kommunikation rund um den Globus“ informiert Professor Dr. Jan Borchers, Experte für Medieninformatik und Mensch-Computer-Interaktion an der RWTH Aachen, über Chancen und Herausforderungen der neuesten Technologien im Büroalltag. Die kostenfreie Teilnahme an der Veranstaltung am Montag, 16. Okto-

ber, von 13.30 bis 16.30 Uhr in der IHK Aachen setzt eine Online-Anmeldung voraus.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 101100640)

i **IHK-Ansprecherin:**
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

IHK Aachen begrüßt neuen Leiter der Abteilung „Innovation, Umwelt und Industrie“

Die IHK Aachen hat Raphael Jonas als neuen Leiter der Abteilung „Innovation, Umwelt und Industrie“ eingestellt. Der 49-Jährige kommt von der IHK Mittleres Ruhrgebiet (Bochum), wo er in den vergangenen 18 Jahren in verschiedenen Bereichen tätig gewesen ist. Jonas war dort seit 1999 unter anderem als Sachgebietsleiter „E-Commerce, Branchenstruktur, Gründungsinitiativen“ aktiv und als Leiter des regionalen „STARTERCENTER NRW“ maßgeblich am Aufbau der Einrichtung beteiligt. Von 2011 bis 2017 war der Diplom-Soziologe in der Bochumer Kammer stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs „Handel, Stadtentwicklung, Gesundheitswirtschaft“. In dieser Funktion war er seit 2014 zudem „Federführer Gesundheitswirtschaft“ im Verband der 16 nordrhein-westfälischen IHKs und seit 2015 Leiter des Regionalbüros Herne der IHK Mittleres Ruhrgebiet. „Aachen eilt der Ruf voraus, ein hervorragendes Umfeld für innovative Unternehmen zu bieten“, sagt Jonas mit Blick auf sein neues Aufgabenfeld: „Vor allem bei Zukunftsthemen wie Energie und Mobilität ist die Region dank ihrer Betriebe, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sehr gut aufgestellt. Die IHK wird weiterhin ein aktiver Partner in Sachen Technologietransfer und Interessenvertretung

für den Industrie- und Technologiestandort Aachen Düren, Euskirchen und Heinsberg sein.“



Foto: PicturePeople

|| Seit Oktober Leiter der IHK-Abteilung „Innovation, Umwelt und Industrie“:
Raphael Jonas.

JETZT AUF DIE RICHTIGE WELLE SETZEN!



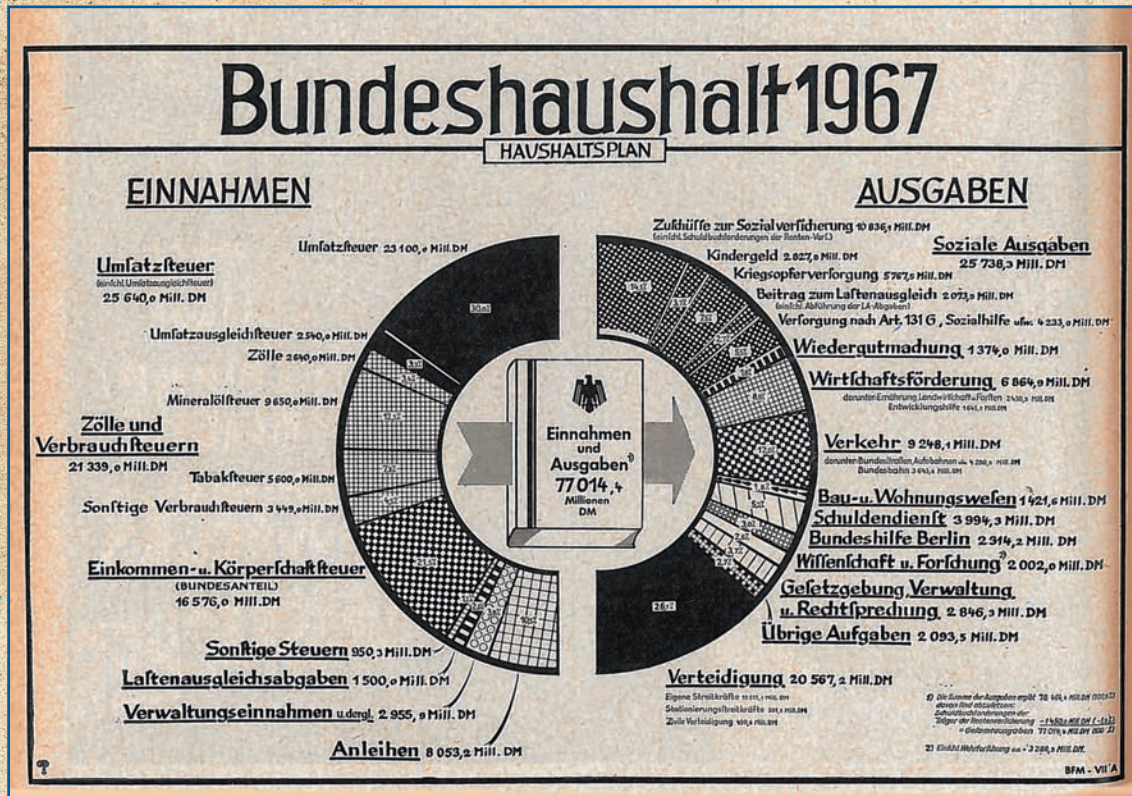
**WELLPAPPE – VIELSEITIG UND FUNKTIONAL.
MASSGESCHNEIDERTE TRANSPORTVERPACKUNGEN
VON UMBACH – NATÜRLICH KLIMANEUTRAL!**



**Tel.: 0 24 03/88 31 80
web: www.verpackt.de**

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © economist_77 - Fotolia.com/Foto: IHK Aachen

Mehrwertsteuer und Handelsvertreterprovision

► „Bei vertretenen Unternehmen und Handelsvertretern zeigt sich in der Praxis Unsicherheit über die Auswirkungen der Mehrwertsteuer auf die derzeit bestehenden Verträge mit Handelsvertretern. [...] Der Handelsvertreter unterliegt mit den Leistungen, die er gegenüber den vertretenen Unternehmen erbringt, der Mehrwertsteuer, soweit sein Gesamtumsatz im Jahre 1967 60.000 DM überstiegen hat oder sofern er bei geringerem Gesamtumsatz durch Erklärung gegenüber dem Finanzamt für die Einbeziehung in das Mehrwertsteuersystem optiert.“

Elektronisches Senken

► „Das elektrochemische Senken ist bei uns noch wenig bekannt. Es ähnelt der Funkenerosion und beruht auf der anodischen Auflösung von Metallen in einer Elektrolytlösung. [...] Besonders wirtschaftlich ist das Verfahren bei der Serienfertigung schwer zerspanbarer und komplizierter Werkstücke. Eine deutsche Werkzeugmaschinenfabrik ist bereits in der Lage, eine Maschine für das elektrochemische Senken zu liefern.“

Hochwertige Businesslofts - Gewerbepark Aachen, Rotter Bruch



- lichtdurchflutete Loftbüros im Penthouse nach Kernsanierung
- stadtnahes Gewerbegebiet
- Gesamtfläche bis zu 3.050 m², teilbar ab ca. 165 m²
- Miete ab € 8,50/m²
- Erstbezug Ende 2017
- mehr als 100 Stellplätze
- Ausbauwünsche des Mieters finden Berücksichtigung

Multifunktionale Halle - Gewerbegebiet Aachen - Pascalstraße



- Nutzfläche ca. 2800 m²
- ebenerdiger Zugang
- Lager, Montage, Sport etc.
- perfekte Autobahnanbindung
- mehr als 100 Stellplätze

Einzelhandelsflächen - Rathauscenter Alsdorf, Otto-Wels-Straße



- Gesamtobjekt fast vollvermietet
- attraktiver Branchenmix
- letzte Ladenflächen ca. 900 m²
- auf Wunsch teilbar ab ca. 200 m²
- mehr als 140 eigene Stellplätze

Über Brücken

Die IHKs im Rheinland warnen die Politik vor einem möglichen Verkehrskollaps

Die IHK Aachen hat gemeinsam mit den sechs weiteren Industrie- und Handelskammern des Rheinlands bei der Landespressekonferenz in Düsseldorf die Politik auf die Folgen jahrelanger Investitionsversäumnisse in die Infrastruktur aufmerksam gemacht. „Das Rheinland steht vor dem Verkehrskollaps – mit massiven Auswirkungen auf die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens“, mahnt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Laut aktuellen Erkenntnissen befänden sich von den zwölf durch den Landesbetrieb „Straßen.NRW“ betreuten Rheinbrücken nur noch vier in einem „guten Zustand“.

„Sperrungen verursachen Ausweichverkehre, Umwege und Staus. Die gesamte Wirtschaft – nicht nur der Logistiksektor – muss infolge der längeren Transportzeiten ständig Produktivitätseinbußen hinnehmen“, sagt Wolfgang „Tim“ Hammer, Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK Aachen und Geschäftsführender Gesellschafter der Hammer GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Täglich überqueren fast eine Million Fahrzeuge die Rheinbrücken in NRW. „Das sind Gewerbetreibende, Pendler und Privatpersonen“, sagt Bayer: „Wenn jedes dieser Fahrzeuge nur zehn Minuten täglich durch Stau oder gesperrte Straßen verliert, kostet das die Gesellschaft jährlich

mehr als 800 Millionen Euro – oder 2,2 Millionen Euro pro Tag.“ Von diesem Betrag ließen sich laut IHK-Angaben in jedem Jahr eine neue Leverkusener Brücke inklusive achtspurigem Ausbau zwischen den Anschlussstellen finanzieren.

Überführt und untermauert

Die IHKs haben außerdem ein „Worst-Case-Szenario“ für den



dauerhaften Ausfall der Leverkusener Brücke und der Duisburger Rheinbrücke Neuenkamp erstellt. Demzufolge wären die Umleitungsstrecken und das nachgelagerte Netz kaum dazu in der Lage, den zusätzlichen Ver-

kehr aufzunehmen. Die Kammern schätzen, dass bei einem Dauerausfall der A40-Rheinquerung an Werktagen bis zu 44.000 Fahrzeuge mehr auf der A42 und bis zu 28.000 Fahrzeuge zusätzlich auf der A44 unterwegs sind. Bei einer Totalsperrung der Leverkusener Brücke würde die A46 mit bis zu 34.000 Fahrzeugen und die A4 mit bis zu 84.000 Fahrzeugen täglich mehr belastet. Rein rechnerisch würde die Rodenkirchener Brücke im Süden von Köln dann eine Auslastung von 220 Prozent und die A46 von 120 Prozent aufweisen.

Prognose 2030: Gut 50 Prozent mehr Transitverkehr auf der Straße

IHK-Berechnungen haben ergeben, dass der Güterverkehr im Rheinland bis zum Jahr 2030 um rund 40 Prozent zunehmen wird, der reine Transitverkehr auf der Straße gar um bis zu 52 Prozent. Die Sperrungen auf den Autobahnen 1 und 40 würden schon jetzt den Transitverkehr von und zu den sogenannten ZARA-Seehäfen (Zeebrügge,



Dauerstau oder kundennah?

Sie haben die Wahl! Die IHK Aachen setzt sich für Ausbau und Erhalt der Verkehrswege sowie eine günstige und gesicherte Energieversorgung ein. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

Jede Stimme zählt!

IHK-WAHL: 01.11. – 28.11.2017

2017 IHK-Wahl

Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen) sowie in die übrigen Landesteile erschweren. Die Rheinland-IHKs appellieren daher an die Landesregierung und die Kommunen, Straßen und Brücken schneller zu planen, Baustellen besser zu koordinieren und Verkehre intelligenter zu lenken. Auch die neue Bundesregierung sei gefordert, die Erreichbarkeit der Metropolregion Rheinland zu sichern.



II Überführung in unterirdischem Zustand?
Die Leverkusener Rheinbrücke gilt als Symbolbild für den Verfall der Verkehrswege in Nordrhein-Westfalen.

Foto: Straßen NRW

Lust auf mehr?

Wie Betriebe vom Wettbewerb „AC² – die Wachstumsinitiative“ profitiert haben – und warum sie zur Teilnahme aufrufen



Foto: Heike Lachmann

II „Ich freue mich sehr darauf, etwas Neues zu wagen“: Astrid Lammerskötter–Danke nach ihrer Teilnahme an der AC²–Wachstumsinitiative.

VON HELGA HERMANN

Die Idee für ein neues Geschäftsfeld hatte Christoph Werner schon lange. Aber im stressigen Alltag fand er einfach nicht die Zeit, sich intensiv und systematisch mit Wachstumsplänen für seinen Betrieb „ID Ingenieure & Dienstleistungen“ zu beschäftigen. Das änderte sich erst, als sich der Euskirchener Unternehmer dazu entschied, an „AC² – die Wachstumsinitiative“ der „GründerRegion Aachen“ teilzunehmen. Was Akteure verschiedener Branchen zu unterschiedlichen Zeiten aus dem Wettbewerb mitgenommen haben – und warum sie andere zur Teilnahme an der neuen Runde bewegen möchten.

So wie Christoph Werner ging es der Mehrheit: Wer an dem Wettbewerb teilnahm, fand erst dadurch die Motivation, sich detailliert

mit der eigenen Zukunft auseinanderzusetzen. Mit Automatisierungstechnik und Robotik wollte die Betriebsleitung der ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH mit Sitz in Euskirchen damals ihre Geschäftsfelder erweitern. „Da stellt sich dann aber natürlich die Frage, wie man das umsetzen kann und ob es dafür überhaupt einen Markt gibt“, sagt Werner. Im Rahmen des Wettbewerbs „AC² – die Wachstumsinitiative“ profitierte er von einem externen Berater, der ihm viele Ratschläge gab und ihn bei der Erstellung der Wachstumspläne unterstützte. Für den Unternehmer sei das ein spannender Prozess gewesen, bei dem er viel über sich selbst gelernt habe – unter anderem, den Blick über den sprichwörtlichen Teller rand zu lenken und den eigenen Betrieb aus einer anderen Perspektive zu betrachten. „Was mich beeindruckt hat, war die offene Kommunikation mit dem Berater und der Jury, deren Kritik in den Gutachten sehr konstruktiv gewesen ist“, sagt Werner. Im Wettbewerbs-

jahr 2013/2014 gehörte das Euskirchener Unternehmen zu den zehn besten. „Danach haben wir unseren Business-plan umgesetzt und sind auf dem eingeschlagenen Weg konsequent weitergegangen.“ Bei einer Teilnahme sei es auf jeden Fall wichtig, sich Zeit zu nehmen und mit viel Energie sowie mit Unterstützung sämtlicher Mitarbeiter an den Wachstumsplänen zu arbeiten. „Wir haben neue Kunden gewonnen und den Umsatz gesteigert. Welchen Anteil der Wettbewerb daran hat, kann ich nicht genau messen“, sagt Werner.

Alles für die Zukunft

„Ich bin in den vergangenen Jahren vielen interessanten Menschen begegnet“, sagt Michael Nobis. Er hat keinen Preis gewonnen. Den hätte er sich selbst verleihen müssen, denn Nobis ist kein ehemaliger Teilnehmer, sondern Mitglied der Jury. Die Ideen für neue Geschäftsfelder seien in jedem Jahr

aufs Neue spannend und überraschend, sagt er. Es seien nicht nur junge Betriebe, die sich dem Wettbewerb stellten, sondern oft auch alt eingesessene Unternehmen. Auch wenn er als Juror auf der anderen Seite des Tisches sitzt: Als Geschäftsführer des Aachener Traditionsbetriebs „Nobis Printen e.K.“ lerne er in jeder neuen Wettbewerbsrunde auch etwas für das eigene Unternehmen. „Für manche ist die Teilnahme wirklich existenziell“, sagt er: Einige Branchen seien einem radikalen Wandel unterworfen, da seien neue Geschäftsfelder notwendig, um das Unternehmen langfristig zu sichern. „Oft ist das mit einem Generationenwechsel verbunden: Wenn die Nachfolger ins Geschäft einsteigen, bringen sie häufig neue Ideen mit.“

Die unterschiedliche Herangehensweise der Unternehmen aus verschiedenen Branchen ist auch für Juror Thomas Roth in jeder neuen Runde eine Herausforderung. Der Unternehmer aus Hellenthal ist Mitgeschäftsführer der Gölz GmbH, die Diamantwerkzeuge und



„Wir haben unseren Businessplan umgesetzt und sind auf diesem Weg konsequent weitergegangen“: Die „ID“-Geschäftsführer Christoph Werner (l.) und Michael Gottschalk.

Foto: ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH/Ralf Berndt

Baugeräte produziert und vertreibt. „Ich habe BWL und Entrepreneurship studiert. Das ist viel theoretisches Wissen, das sich bei der Begutachtung der Wachstumspläne praktisch anwenden lässt“, sagt Roth. Es sei bemerkenswert, mit welchem Engagement die Wett-

bewerbsteilnehmer an den Businessplänen arbeiten würden. Gleichzeitig helfe dieser Blick auf Andere, eigene Entscheidungen zu hinterfragen. Der Mehrwert für alle sei sicherlich nicht allein der finanzielle Anreiz und die kostenlose Werbung, die der Wettbewerb mit sich bringe. Vielmehr überwiege die Auseinandersetzung mit Zahlen und das Ausloten der Risiken, die im Zuge einer Expansion entstehen.

INFO

Die AC²-Wachstumsinitiative: Erste Informationen gibt es viermal in kleiner Runde

Der Wettbewerb „AC² – die Wachstumsinitiative“ steht in der Runde 2017/2018 unter dem Motto „Bringen Sie Ihr UnternehmensWACHSTUM ins Rollen!“. Interessenten können sich an vier Terminen jeweils in kleiner Runde über alles Wissenswerte informieren. Die Info-Veranstaltungen finden am Donnerstag, 5. Oktober, von 17 bis 19 Uhr im Kreishaus Euskirchen, am Dienstag, 10. Oktober, von 8 bis 10 Uhr bei der „Kaffeerösterei BEANS & FRIENDS“ in Jülich, am Mittwoch, 11. Oktober, von 17 bis 19 Uhr im Gründer- und Service-Zentrum Hückelhoven (GSZH) und am Donnerstag, 12. Oktober, von 8 bis 10 Uhr im Café Lammerskötter in Aachen-Burtscheid statt.

Alles für die Bohne

„Wo stehe ich? Wo will ich mit meinem Betrieb hin?“ Diese Fragen stellte sich auch das Unternehmer-Ehepaar Christina und Roland Hofmann. Sie betreiben „Beans & Friends“, eine Kaffeerösterei mit angeschlossenem Café in Jülich. Nach gut acht Jahren wollen sie nun weiter wachsen, sich verstärkt dem Kaffeevertrieb widmen und künftig ▶

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität
und schnelle Umsetzung machen uns zum
idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de





II „Wo wollen wir mit unserem Betrieb hin?“ – Dank „AC²“ kann Roland Hofmann auf diese Frage eine fundierte Antwort geben.

Gastronomie und Unternehmen beliefern. Etwa 20 Seiten umfasst der Businessplan, den die Hofmanns in monatelanger Arbeit mit Hilfe ihres Beraters verfasst haben. „Es war keine einfache Zeit“, erinnert sich die

Unternehmerin, „denn während des Wettbewerbs steckten wir mitten in einem Umzug und waren dabei, unsere Produktion zu vergrößern.“ Doch die Teilnahme habe sich gelohnt: Derzeit werden bei der „Kaffeerösterei

BEANS & FRIENDS“ bis zu 7.000 Kilogramm Kaffee geröstet, geplant ist eine Steigerung auf gut 12.000 Kilo. Ab 2018 will der Betrieb außerdem sein Angebot erweitern – um Schulungen für Barista, Seminare zu Verkostung, kleine Röstkurse und Technikkurse zur Wartung von Profi-Kaffeemaschinen. Durch den Wettbewerb habe sie viele offene Fragen klären können, sagt Christina Hofmann. Und neben den fundierten Tipps des engagierten Beraters habe auch der Kontakt zu anderen Teilnehmern geholfen, die sich im Rahmen von sechs Vortragsabenden austauschen konnten. Mit ihrer Wachstumsidee gehörten Christina und Roland Hofmann beim jüngsten Wettbewerb zu den zehn Nominierten.

Alles für die Torte

Auf Platz 3 erreichten Astrid Lammerskötter-Danke und ihre Schwester Elke Heinhuis „das Ziel“. Vor 17 Jahren hatten sie den elterlichen Café- und Konditoreibetrieb in Aachen nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters übernommen. „Wir waren damals recht naiv und

INFO

AC²... Gründung oder Wachstum? Zwei Businessplan-Wettbewerbe und die offiziellen Auftakt-Treffen in der gesamten Region

Die Initiative „AC² – Gründung, Wachstum, Innovation“ geht in eine neue Runde. Auch in diesem Jahr informieren regionale Auftaktveranstaltungen über „AC² – der Gründungswettbewerb“ und „AC² – die Wachstumsinitiative“. Die Termine finden am Dienstag, 7. November, von 19 bis 22 Uhr bei der EULOG gGmbH in Euskirchen, am Mittwoch, 8. November, von 19 bis 22 Uhr im BMW-Autohaus KOHL in Heinsberg, am Donnerstag, 9. November, von 19 bis 22 Uhr bei der KUVAG ISOLA Composites GmbH in Düren und am Donnerstag, 16. November, von 19 bis 22 Uhr im Depot

Talstraße in Aachen statt. Neben Organisatorischem gibt es die Möglichkeit, das gut 200 Personen umfassende ehrenamtliche Netzwerk der AC²-Berater kennenzulernen und sich mit anderen (angehenden) Unternehmern auszutauschen. Die Teilnahme an den Wettbewerben ist kostenfrei, die Anmeldung erfolgt bei der „GründerRegion Aachen“.



[www.ac-quadrat.de](mailto:info@ac-quadrat.de)



GründerRegion Aachen
Tel.: 0241 4460-350
info@ac-quadrat.de

unerfahren“, sagt Astrid Lammerskötter rückblickend. Zwar war sie sozusagen im Betrieb aufgewachsen, hatte aber als studierte Mode-Designerin wenig Ahnung von der Torten- und Gebäckherstellung. Vielleicht sei aber gerade diese „Blauäugigkeit“ auch notwendig gewesen, das Risiko einer großen Investition in den Betrieb einzugehen. Damals wurde das Café renoviert, die Backstube mit neuer Technik ausgestattet und ein Konditor eingestellt, der den Chefinnen bis heute treu zur Seite steht.

Inzwischen stößt der Betrieb an seine Grenzen. Wegen der ständig steigenden Nachfrage muss auch die Produktion der LAMMERSKÖTTER GBR wachsen. Und das geht nicht mehr am alten Standort in der Fußgängerzone von Burtscheid. „Es ist sicherlich ein Risiko. Aber wir wollen es künftig auf mehr Schultern verteilen. Deshalb haben wir uns zu einer anderen Gesellschaftsform mit vier Beteiligten entschlossen“, erklärt Astrid Lammerskötter. Außer ihrer Schwester Elke Hein-huis werden nun auch ihr Mann Tobias Danke

und eine junge Konditorin die Verantwortung mittragen – jeder mit einem eigenen Arbeitsbereich.

„In unserem familiären Umfeld gab es sehr viel Skepsis und häufig die Frage: Wollt Ihr Euch das wirklich antun?“ Damit war vor allem die Investition in eine neue Produktionshalle gemeint, die sich derzeit in Planung befindet. „Aber als wir dann an der AC²-Wachstumsinitiative teilgenommen haben, bekamen wir nur noch ermutigende Zustimmung.“ Die Teilnahme habe sie vor allem eines gelehrt: „Man muss gut vorbereitet sein, wenn man etwas erreichen will.“ Und mit dem Businessplan, der offiziell begutachtet wird, habe man nun auch ein Papier, mit dem man über Kredite verhandeln könne. „Nach der Preisverleihung im Aachener Rathaus kamen sogar Bankenvertreter auf uns zu, um uns einen Kredit anzubieten“, sagt Astrid Lammerskötter. Sie hofft, dass die Entscheidung für die Expansion Früchte trägt – wie auch der damals bei der Übernahme eingeschlagene Weg, sich mehr auf junge Familien zu konzen-



**Schema F
oder
Existenzgründung?**

Sie haben die Wahl! Die IHK Aachen fördert Existenzgründungen, berät in Wachstums- wie in Krisenzeiten und hilft bei der Unternehmensnachfolge. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

Jede Stimme zählt!
IHK-WAHL: 01.11. – 28.11.2017



trieren und das Angebot entsprechend anzupassen. „Wir waren einer der ersten, die ein Café-Frühstück angeboten haben, das bis heute ein Renner ist“, sagt die Unternehmerin. Der Druck sei heute hoch: Scharfe Hygienevorschriften und ein rigides Arbeitsrecht behinderten häufig den Arbeitsfluss. Doch trotz mancher Selbstzweifel und Unsicherheiten der vergangenen Tage: „Ich freue mich sehr darauf, etwas Neues zu wagen.“ ■



Foto: Heike Lachmann

■ Türöffner: Im Café Lammerskötter erhalten Interessenten am 12. Oktober in kleiner Runde erste Informationen zur AC²-Wachstumsinitiative.



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Social Media

Anzeigensonderrückmeldung

Fündig bei Facebook

Wie sich neue Mitarbeiter durch „Social Recruiting“ in den Sozialen Medien gewinnen lassen

Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern wird in Zeiten des Fachkräftemangels immer schwieriger. Warum also nicht die potenziellen Mitarbeiter dort abholen, wo sie bereits unterwegs sind? Zum Beispiel bei Facebook...

„Social Recruiting“ heißt das Stichwort. Denn Facebook weiß viel über seine User. Beruf, Wohnort, Alter oder Ausbildung etwa. Diese Daten werden beim Schalten von Anzeigen zu einer präzise definierten Zielgruppe kombiniert, die genau zur Stellenausschreibung passt. So lassen sich – im Gegensatz zur konventionellen Zeitungsanzeige – Streuverluste deutlich reduzieren. Zudem erreichen Anzeigen über Facebook auch solche Arbeitnehmer, die noch gar nicht aktiv einen neuen Job suchen.

Auch ohne eigene Facebook-Seite nutzbar

Das Handwerkszeug für eine erfolgreiche Stellenausschreibung bringt Facebook bereits mit: „Canvas-Anzeigen“. Dieses Werbeformat speziell für Mobiltelefone – mehr als 90 Prozent der Nutzer surfen nur mobil im Netzwerk – ist eine Art kleine Website innerhalb von Facebook. Sie vereint Bilder, Texte und Videos und lässt sich mit ein paar Tricks perfekt an das eigene Corporate Design anpassen. Im Gegensatz zu einer ex-

ternen Website-Verlinkung lädt diese Seite viel schneller, was die Absprungrate deutlich verringert. „Social Recruiting“ kann indes auch derjenige betreiben, der kein eigenes Facebook-Profil hat. Über spezielle Job-Fan-Seiten können Unternehmen mit etwas Unterstützung einer Agentur oder eines Freelancers Canvas-Anzeigen schalten und neue Mitarbeiter erreichen. Und wer bereits eine eigene Facebook-Seite betreibt, der bindet „Social Recruiting“ in seinen eigenen Redaktionsplan ein. Durch zusätzliche Postings wird so die Attraktivität als Arbeitgeber zusätzlich erhöht.

*Christian Dietz,
_NEUBLCK Werbung & Kommunikation, Düren*



Unternehmen greifen bei der Suche nach neuem Personal zunehmend auf Soziale Medien zurück.

Foto: imago/Steinach



Manchmal hilft nur

SOCIAL RECRUITING,

um die Richtigen anzusprechen.

0 24 21 - 22 3 44 7-0 | neublck.de | info@neublck.de | facebook.com/neublck | [@neublck](https://twitter.com/neublck)

_NEUBLCK



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Zwischen „Fake News“ und verletzter Privatsphäre

Mit Sozialen Medien sind einige Risiken verbunden – über die sich zahlreiche Nutzer jedoch kaum Gedanken machen

Wann gilt ein Beitrag in den sozialen Netzwerken als „Fake News“? Was ist noch Satire und was schon eine Beleidigung? Welche Daten speichert Facebook? Und inwieweit darf ein Arbeitgeber seine Mitarbeiter im Internet „ausspionieren“? Die Nutzung Sozialer Medien birgt einige Risiken.

„Fake News“ kann jeder streuen, der in den Sozialen Medien aktiv ist. „Sie werden gezielt zur Meinungsmache eingesetzt – etwa, um Stimmung gegen Personen oder Institutionen zu machen“, sagt Anwalt Fabian Rüscher. Haben sich diese gefälschten Nachrichten erst einmal im Internet verbreitet, sei der Schaden kaum mehr zu beheben. Das Problem dabei: „Es gibt kein Gesetz, das grundsätzlich die Erstellung oder Verbreitung verbietet“, sagt der Anwalt: „Haben die ‚Fake News‘ aber einen beleidigenden oder verleumderischen Inhalt, handelt es sich um eine Straftat.“ Dann drohe dem Autoren eine Haftstrafe von bis zu fünf Jahren, mindestens aber eine höhere Geldstrafe. Spätestens seit Jan Böhmer-

manns Schmähdgedicht ist klar: Öffentliche Aussagen können schnell rechtliche Schwierigkeiten bringen – auch, wenn sie nicht gegen ein Staatsoberhaupt gerichtet sind. „Eine Beleidigung definiert sich dadurch, dass die Äußerung die Ehre eines Menschen verletzt“, erläutert der Rechtsexperte. Die Abgrenzung zur Satire erweise sich im Einzelfall als schwierig.

Außerdem ist unklar, welche Daten von sozialen Netzwerken archiviert werden. „Facebook etwa speichert sämtliche Daten, die man seiner Chronik hinzufügt – auch alle Aktualisierungen und Änderungen“, weiß Rechtsanwalt Rüscher. Stelle der Nutzer die Daten selbst ein, könne er sie in der Regel aber auch selbst löschen. Doch manchmal ist es dafür schon zu spät – etwa, wenn der Chef peinliche oder bedenkliche Einträge bereits gesehen hat. Dabei gilt: Ist das Profil öffentlich einsehbar, kann der Arbeitgeber natürlich ebenso darauf zugreifen wie andere User. Bewusst durchsuchen sollte er die Seite eines Mitarbeiters aber nicht. Erst wenn er Anhaltspunkte dafür hat,

dass der Arbeitnehmer eine Pflichtverletzung begangen hat, darf er laut Rechtsanwalt Rüscher Recherchen betreiben. Dabei müsse der Vorgesetzte allerdings seine wahre Identität preisgeben und dürfe seinem Angestellten nicht „undercover“ – zum Beispiel mit Hilfe eines gefälschten Profils – delicate Details entlocken. (cid)



Reizvoll, aber riskant: Soziale Medien gehören zum Alltag, aber zahlreiche Nutzer setzen sich kaum mit den Folgen ihres digitalen Handelns auseinander.

Foto: Imago/Westend61



PAPERPLANE PRODUCTIONS

ERKLÄRFILME | WERBEFILME
IMAGEFILME | PRODUKTFILME
DOKUS | AFTER-MOVIES | UVM

PPPFILMS.DE

|| Steht als Beispiel: Mohammed Jan Changezi aus Afghanistan absolviert seine Ausbildung zum Fachlageristen bei PAPSTAR in Kall – und weiß, dass er sich sprachlich noch verbessern muss.



Foto: Stephan Everling



Zur Sprache gebracht

Ein Blick in Betriebe mit geflüchteten Menschen zeigt: Bürokratie und Leistungsbereitschaft sind kaum ein Problem – Deutschkenntnisse schon eher

VON STEPHAN EVERLING

Die Widersprüche aus dem vergangenen Frühjahr hallen noch nach. Im April, beim Besuch einer Programmierschule in Berlin, war Bundeskanzlerin Angela Merkel felsenfest davon überzeugt, dass nach Deutschland geflüchtete Menschen einen Beitrag zur Beseitigung des Facharbeitermangels leisten können. Nur wenige Tage zuvor war der scheidende Chef der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise, in einem Interview mit der Rheinischen Post ganz anderer Meinung: „Flüchtlinge sind keine Antwort auf unseren Fachkräftemangel“, stellte er

fest. Zwei Behauptungen, zwei Mutmaßungen. Doch wie sieht die Wirklichkeit in den Betrieben aus, deren Auszubildende teils Krieg und Vertreibung hinter sich haben? Welche Erfahrungen machen die Unternehmen im Kammerbezirk Aachen mit den bürokratischen Herausforderungen und den Neuankömmlingen selbst? Soviel ist bereits klar: Noch ist kein Alltag eingekehrt.

Wer es geschafft hat, sich bei einem Praktikum zu bewähren und sein Interesse für einen Ausbildungsplatz deutlich zu machen, dessen Chancen stehen nicht schlecht. „Wir benötigen Auszubildende“, sagt, wie viele andere, Joachim Hees, Personalleiter der PAPSTAR

GmbH mit Sitz in Kall im Kreis Euskirchen. In dem riesigen, 30 Meter hohen und vollautomatisierten Logistikzentrum, das schon aus der Ferne gut zu sehen ist, werden gut ausgebildete Facharbeiter gebraucht. Aufgrund der neuen Chancen, die der Online-Handel bietet, soll dort bald eine neue Kommissionierstraße gebaut werden.

Mohammed Jan Changezi ist seit Herbst 2015 in Deutschland. Nach vielen Stationen kam er in Dahlem unter, wo er auch private Betreuer hatte. Nachdem er ein Jahr lang als Minijobber bei PAPSTAR gearbeitet hatte, begann er am 1. August nun seine Ausbildung zum Fachlageristen. In der praktischen Arbeit, sagt

Hees, mache er sich gut. „Doch das eigentliche Problem ist die Sprache. So ein Logistikzentrum funktioniert nicht mehr mit Lieferschein und Sackkarre“, sagt der Personalchef. Heute holen riesige Kräne die Pakete vollautomatisch aus den Regalen und setzen die Ware auf Laufbänder, die sie kreuz und quer durch die riesigen Hallen transportieren. „Da ist die Sicherheit eine wichtige Grundlage – aber viele Regelungen können nicht vermittelt werden“, schildert Hees. Von der Berufsgenossenschaft oder dem Kreis gebe es keine Übersetzungshilfen. Da Changezi aus Afghanistan kommt, was als sicheres Herkunftsland gilt, bekam er bislang keine offiziellen Sprachkurse. „Im Unterricht in der Berufsschule könnte es Probleme geben“, befürchtet Hees. Motivation, Wille, Fleiß: Das sei alles kein Problem. „Ich habe selten solch engagierte Menschen erlebt“, betont der Personalchef. Wer sich meldet, sei auch in hohem Maße leistungsbereit. Ein weiterer Geflüchteter arbeite derzeit als Minijobber bei PAPSTAR, bis sich seine Sprachkenntnisse verbessert haben. Auch das „fortgeschrittene“ Alter des 29-jährigen Changezi sei kein Hinderungsgrund für eine Anstellung. Gut gelaufen, erzählt Hees, sei die Zusammenarbeit mit dem „Integration Point“ (siehe Info-Box auf Seite 29): „Die Verwaltungsabläufe sind stark vereinfacht, das ist kein Thema.“ Schnell habe Changezi seine Ausbildungsduldung erhalten.

„Ich bin ganz glücklich“, sagt der 29-jährige Afghane. Er steht an einer Plattform, wo er Pakete von Paletten nimmt und auf ein Laufband legt. Wie viele darauf gehören, verrät ihm ein Computerbildschirm. Aus Ghazni stamme er, und er habe 18 Jahre in Flüchtlingslagern in Pakistan gelebt. Dankbar sei er, dass ihm die Chance auf eine sichere Zukunft eröffnet wurde. Mittlerweile hat er auch eine eigene Wohnung. Nur die Sprache – ja, das Problem sieht er –, sei noch schwierig für ihn. „Für die Zeit der Berufsschule gibt es die „Assistierte Ausbildung“,“ weiß Hees. Die Geflüchteten erhalten dann einen persönlichen Betreuer, der vom Arbeitsamt bezahlt wird und sie unterstützt. „Das werden wir noch für ihn beantragen“, sagt Hees.

Kooperation mit Behörden „suboptimal“ Davon hat Aram Lischewski, Inhaber des „Radshop-Herfs“ in Heinsberg, noch nichts gehört. „Aber es wäre dringend nötig“, sagt er.



Foto: Markus Bienwald

II „Ich brauche Leute, die mitarbeiten“: So jemanden scheint der Heinsberger „Radshop-Herfs“-Inhaber Aram Lischewski (l.) in seinem aus Guinea stammenden Auszubildenden Boubacar Diallo gefunden zu haben.

Denn auch bei Boubacar Diallo, seinem Auszubildenden zum Fahrradmonteur aus Guinea, ist die Sprache das Hauptproblem. „Als Afrikaner hat er keinen Deutschunterricht bekommen“, bedauert Lischewski. In der Berufsschule gebe es zwar einen Integrationskurs, aber da sei noch einiges mehr nötig. „Wir sind ein kleiner Betrieb mit knapp fünf Angestellten. Da ist es kaum möglich, die vielen Informationen über sämtliche Hilfsangebote selbst zu suchen“, beklagt er, dass er von weitergehender Unterstützung noch nichts erfahren habe. „Ich kann nicht den Betrieb vernachlässigen, um ihm Deutsch beizubringen“, macht Lischewski sein Dilemma deutlich. Auch die Zusammenarbeit mit den Behörden sei „suboptimal“ gewesen. „Wenn man keine Leute kennt, ist es unmöglich, jemanden ranzukriegen, der sich kümmert“, beschreibt er die schwierige Zeit. Natürlich seien die Ämter überlastet. Doch ob Ausländeramt oder Sozialamt: Niemand gehe ans Telefon. „Das zog sich ewig hin“, erinnert er sich.

Trotzdem hätte er kein Problem damit, wieder einen geflüchteten Menschen einzustellen. „Die Hautfarbe ist doch egal – wir können ihm fast alles beibringen, nur den Willen zum Arbeiten nicht“, sagt Lischewski. Viele Bewerber habe er zur Probearbeit im Betrieb gehabt, doch den meisten sei es zu anstrengend gewe-

sen. „Ich brauche Leute, die mitarbeiten. Ich bin nicht Mutter Theresa“, sagt Lischewski entschieden – und betont, dass er Diallo übernehmen werde, wenn es weiter so gut laufe.

Für viele Geflüchtete, die keine Chance auf eine Anerkennung als Asylbewerber haben, sei eine Ausbildung eine gute Alternative, um eine Duldung zu erlangen, erläutert Boris Brandhoff, Verfahrensberater von der Integrationsagentur des Kreisverbands Euskirchen vom Deutschen Roten Kreuz: „Der Geflüchtete bekommt dann für die Zeit der Ausbildung und noch zwei weitere Jahre eine Aufenthalts-

„Ich kann nicht den Betrieb vernachlässigen, um ihm Deutsch beizubringen.“

Aram Lischewski,
Inhaber des „Radshop-Herfs“ in Heinsberg

www.team-vk.de



SEIT 1866
FLORACK
BAUUNTERNEHMUNG GMBH

So schön ist Beton.®

www.florack.de

erlaubnis.“ Viele Flüchtlinge der ersten Phase aus dem Jahr 2015, die sofort zugewiesen worden seien, hätten noch grundsätzliche Sprachkenntnisse erwerben können. Doch mittlerweile seien die Kurse für Geflüchtete aus als sicher eingestuften Herkunftsländern nicht mehr offen. Wie gut die Duldung funktioniert, hängt laut Brandhoff stark von den Akteuren vor Ort ab. „Das praktische Problem ist, dass der Adressatenkreis für die Ausbildungsduldung klein ist“, sagt er. Viele hätten keine oder nur unzureichende Identitätsnachweise, was dazu führen könne, dass das Ausländeramt die Genehmigung versagt. Grundsätzlich sei aber klar: „Das Nadelöhr sind die Sprachkenntnisse“, sagt auch Brandhoff.

Anders ist das bei Parsa Rahimi aus Afghanistan, der vor wenigen Wochen beim Dürener

„Ich habe selten solch engagierte Menschen erlebt. Ein Problem sind die Sprachkenntnisse.“

Joachim Hees,
Personalleiter der PAPSTAR GmbH in Kall

Stahlbaubetrieb Claus Queck GmbH eine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker angetreten hat. Der mittlerweile 18-Jährige kam als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach Deutschland und beherrscht inzwischen fließend die deutsche Sprache. „Seine Pflegeeltern sind sehr engagiert – beide ehemalige Pädagogen“, sagt Winfried Mertens, stellvertretender Ausbildungsleiter in dem Dürener Betrieb. „Das hat gepasst“, meint auch Uwe Hövel, kaufmännischer Geschäftsführer des Unternehmens. Der junge Mann habe bei einem Praktikum einen guten Eindruck hinterlassen und so die Zusage für eine Ausbildungsstelle bekommen – mit dem Vorbehalt, dass er vorher seinen Hauptschulabschluss absolviert. Durch Praktika führe das Unternehmen schon früh den potenziellen Nachwuchs an sich heran, so dass es im Regelfall für den Eigenbedarf ausbilden könne. So war auch bei Rahimi schnell klar, dass er sich für eine Ausbildung eignen

würde. „Wir gehen eigene Wege“, sagt Mertens vieldeutig über die Ausbildung bei dem seit 1962 bestehenden Betrieb, der vor allem im architektonischen Stahlbau, im Sportstätten-, Messe- und Brückenbau im Bundesgebiet und im nahen Ausland aktiv ist. Mit seinen etwa 150 Mitarbeitern erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresumsatz von rund 35 Millionen Euro. Mit dem „Post Tower“ in Bonn war Queck am Bau eines der markantesten Gebäude des näheren Umfelds beteiligt.

Gordischer Knoten der Bürokratie

„Er hat ein klares Ziel und ist sehr wissbegierig“, lobt Mertens seinen 18-jährigen Azubi. So ließen sich auch die bürokratischen Hürden problemlos meistern – denn Rahimi verfügt nicht über eine Anerkennung als Asylbewerber. Aufgrund seiner Herkunft aus Afghanistan besteht keine realistische Chance auf Asyl oder etwa „subsidiären Schutz“. Durch die Ausbildung konnte er aber eine entsprechende Duldung erlangen. Problematisch sei nur gewesen, dass das Ausländeramt für die Ausstellung jener Duldung

„Sie möchten einfach nur in Frieden leben und ohne Gefahr über die Straße gehen.“

Winfried Mertens,
stellvertretender Ausbildungsleiter der
Claus Queck GmbH in Düren

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir zum 1. August 2018 eine/n Auszubildende/n zur/zum

Patentanwalt/fachangestellte/n

Wir bieten Ihnen ein interessantes Arbeitsumfeld in einem jungen Team sowie einen vielseitigen und zukunftsorientierten Beruf, in dem Sie nach dem Abschluss der Ausbildung selbstständig und eigenverantwortlich tätig sein können.

Sie sollten darüber hinaus teamfähig und neuen Aufgaben gegenüber aufgeschlossen sein sowie eine gute Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife besitzen. Wir setzen gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und in einer anderen Fremdsprache voraus.

Fühlen Sie sich angesprochen und erfüllen die Voraussetzungen? Dann bewerben Sie sich bei



MARTIN REUTHER
PATENTE MARKEN DESIGN

Zehnhofstr. 9, 52349 Düren, E-Mail: post@r-patent.de

INFO

Geflüchtete in Ausbildung: Branchen, Zahlen und Statistik

Im Bereich der Arbeitsagentur Aachen/Düren fanden im Jahr 2016 insgesamt 64 von 168 Bewerbern den Weg in eine Ausbildung. Zum Ausbildungsstart 2017 haben bisher 148 geflüchtete Menschen eine Ausbildung begonnen. Die Zahlen für den Kreis Euskirchen sind hingegen wesentlich niedriger: Hier wurden im Jahr 2016 drei Geflüchtete in Ausbildungsverhältnisse übernommen. Im August 2017 sind es der Arbeitsagentur in Brühl zufolge weniger als drei gewesen.

Laut Angaben der IHK Aachen vom vergangenen August wurden die meisten Ausbildungsverträge mit geflüchteten Menschen im IHK-Bezirk Aachen in der Gastronomie geschlossen. Mit einigem Abstand folgen die Bereiche „Wirtschaft und Verwaltung“, „Verkehr und Logistik“ sowie „Mechanik“. Die meisten Azubis mit Flüchtlingsstatus stammen zu fast gleichen Teilen aus Afghanistan, Albanien und Syrien. Laut Kerstin Faßbender, Flüchtlingskordinatorin der IHK Aachen, wartet auf alle Azubis eine anspruchsvolle Ausbildung, die neben Deutschkenntnissen mindestens auf B2-Niveau eine gute schulische Bildung voraussetzt. „Einige bringen eine fundierte Schulbildung aus der Heimat mit, andere haben nur wenige Jahre ein Schulsystem durchlaufen, wie wir es kennen“, sagt Faßbender. Erste Berufskollegs haben der IHK Aachen zufolge auf die Herausforderung reagiert, junge Geflüchtete durch den schulischen Teil der Ausbildung zu bringen – mit Stützunterricht, Lernpartnerschaften oder dem Senior-Experten-Service der IHK.

den Ausbildungsvertrag benötigt hätte, für diesen aber wiederum die Duldung notwendig gewesen sei... „Wir sind da in Vorleistung getreten“, erinnert sich Hövel daran, wie sie den Gordischen Knoten der Bürokratie letztlich lösen konnten.

Gute Aussichten

„Mir macht es Spaß hier, mir gefällt es“, sagt Rahimi über die Gruppe, die sich aus vier Azubis und zwei Praktikanten zusammensetzt, von denen ein Kollege aus Syrien stammt. „Die Herkunftsgeschichte prägt jeden Einzelnen dieser Menschen“, habe Ausbilder Winfried Mertens über die Geflüchteten gelernt: „Sie möchten einfach nur in Frieden leben und ohne Gefahr über die Straße gehen.“ Mertens sieht auch für Rahimis Weg in der Berufsschule gute Chancen: „So mutig bin ich nach vier Wochen.“ ■



Foto: Stephan Everling

■ Feilt an seinem Berufsleben: Der Auszubildende Parsa Rahimi (vorne) aus Afghanistan, der mit Unterstützung des Geschäftsführers Uwe Hövel (vorne r.) und des stellvertretenden Ausbildungsleiters Winfried Mertens (r.) im Dürener Stahlbaubetrieb „Queck“ Fuß gefasst hat.

INFO

Individuelle Vermittlung: Wie die „Integration Points“ Unternehmen und Geflüchteten helfen

Als Anlaufstelle für Arbeitsmarkt-Angelegenheiten geflüchteter Menschen trägt der „Integration Point“ Lebenslauf, Sprachkenntnisse, Qualifikationen und eventuelle Anerkennungen von Abschlüssen der Bewerber zusammen. Bei jedem geflüchteten Menschen wird im Einzelfall eruiert, in welchem Bereich eine Unterstützung erfolgen sollte. Der „Integration Point“ vermittelt die Personen dann in Sprachkurse oder Integrationsmaßnahmen. Ist das Ziel die Aufnahme einer Ausbildung, werden im Rahmen des Programms

„Step by Step“ Handlungs- und Qualifizierungsbedarfe früh ermittelt und entsprechende Angebote eingeleitet. Unterstützung gibt es außerdem bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Auch nach Abschluss eines Ausbildungsvertrages können Arbeitgeber und geflüchtete Menschen durch ausbildungsbegleitende Hilfen oder die „Assistierte Ausbildung“ gefördert werden. „Integration Points“ der Agentur für Arbeit Aachen-Düren sind an den Standorten Aachen, Düren und Heinsberg zu finden.

Im Kreis Euskirchen befindet sich der „Integration Point“ im Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE).



„Integration Point“ der Agentur für Arbeit Aachen-Düren
Tel.: 0241 897-1111
aachen-dueren.integration-point@arbeitsagentur.de



„Integration Point“ im BZE
Tel.: 02251 7760-214
jobcenter-eu-aktiv-integration-point@jobcenter-ge.de

Wir bilden aus.

Zuhören. Weiterdenken. Umsetzen.

BAUER KIRCH

SOFTWARE INTERNET LÖSUNGEN

> MATSE

(Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/in) mit Bachelor-Studiengang Scientific Programming

> MEDIENGESTALTER/IN

Digital / Frontend HTML / CSS / JS

> FACHINFORMATIKER/IN

Anwendungsentwicklung / Backend PHP / Java / C#

WWW.BAUER-KIRCH.DE/JOBS

Bauer + Kirch GmbH · Pascalstraße 57 · 52076 Aachen · Tel. 02408 9566-0 · info@bauer-kirch.de

Foto: Heike Lachmann



The background of the page is a photograph of several stacked cardboard boxes. The boxes are primarily yellow and white with red accents. The text 'OTTO GOURMET' is visible in a red box on the yellow sections. Below it, there's a red banner with 'GUTES FLEISCH' in white. Other text on the boxes includes 'FÜR SIE IM SERVICE', '24 H Leidenschaft', 'RATGEBER', 'Mattegerkunde', 'genießen', 'PERFECTE KÜCHEN', 'FLEISCH', 'KOMPETENZ FÜR', 'Qualität', 'angenehme Tierhaltung', and 'beste Fleischwaren'. The website 'www.otto-gourmet.de' is also visible. A large white text overlay reads 'Sender und Empfänger'.

Sender und Empfänger

Weshalb Azubis in den Schulklassen der Region als „Ausbildungsbotschafter“ unterwegs sind ►

II Kann gut werben: Annalena Schmitz erzählt Schülern von ihrem Ausbildungsberuf bei „Otto Gourmet“ in Heinsberg.

„Rechnerisch kamen im vergangenen Jahr auf 100 Schulabgänger, die einen Ausbildungsplatz suchten, exakt 104,2 Ausbildungsangebote.“

Ellen Lenders,
IHK-Koordinatorin des Projekts „Ausbildungsbotschafter“

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Annalena Schmitz hat eine Botschaft. Sie könnte erzählen, dass „Gutes Fleisch“ seinen Preis hat. Sie könnte darüber sprechen, warum „ihr“ Unternehmen *das* Unternehmen ist. Doch plumpe Werbung ist in diesem Moment nicht das Ziel der Marketing-Frau. Stattdessen erzählt die 22-Jährige aus Geilenkirchen jungen Menschen lieber ganz einfach, warum sie das tut, was sie tut. Was sie antreibt, was sie aufreißt, was sie zu ihrer Berufswahl gebracht hat. Und sie macht buchstäblich Schule damit. Seit knapp einem Jahr profitieren Schüler, Azubis und Betriebe gleichermaßen von dem noch recht jungen IHK-Projekt „Ausbildungsbotschafter“, an dem Annalena Schmitz mitwirkt. Dabei gehen Azubis des zweiten und dritten Lehrjahres in Schulen und erzählen dort von ihrer Ausbildung. Aufrichtig. Aufgeschlossen. Authentisch. Ein Einblick – und ein Ausblick.

„Das Projekt ist sehr erfolgreich und macht großen Spaß“, resümiert IHK-Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin Ellen Lenders. Kon-

kret bedeutet das: Mittlerweile 40 Schulen aus dem gesamten Kammerbezirk Aachen bekommen Besuch von 140 Ausbildungsbotschaftern aus 70 Betrieben. Auf diese Weise lernen Schulabgänger kaufmännische, technische und handwerkliche Berufe kennen und erfahren einiges über die Arbeitgeber der Region. „Die Schüler, die den Vorträgen der Auszubildenden zuhören, finden diese Art des Unterrichts bereichernd“, sagt Marcel Reuleaux, Berufswahlkoordinator der 4. Aachener Gesamtschule. Seit dem vergangenen Schuljahr kommen Azubis dort in den Unterricht der neunten und zehnten Klassen und erzählen. „Das sind immer drei Auszubildende in einer Doppelstunde, die mit ihren eigenen Präsentationen über ihre Berufswahl und ihre Jobs berichten“, sagt der Deutsch- und Geografielehrer. „Man merkt, dass die Azubis mit ihrem authentischen Einblick in die Arbeitswelt noch ganz nah bei den Schülern sind.“ Auch den Lehrern ist die Abwechslung im Unterricht willkommen – sind sie doch per Lehrplan dazu verpflichtet, Einblicke in unterschiedliche Berufe zu gewähren. „Es waren schon eine Bankkauffrau, eine Industriekauffrau und ein Schreiner bei uns“, erinnert sich Reuleaux. Und er freue sich sehr, „dass auf

diese Weise nach dem Abschluss für viele Schüler nicht allein der Weg ins Studium bleibt“.

„BWL“ hat nicht geschmeckt

Als Annalena Schmitz ihr Abitur in der Tasche hatte, begann sie in Essen mit dem Studium der Betriebswirtschaftslehre. Nach einem Auslandssemester in Finnland und enormem Notendruck bei fehlendem Praxisbezug hatte sie während der Semesterferien ein vierwöchiges Praktikum bei der Gebrüder Otto Gourmet GmbH eingeschoben. „Zurück an der Uni in Essen, hatte mich der Druck sofort wieder im Griff“, sagt Schmitz. Dann ging alles ganz schnell. Innerhalb einer Woche beendete sie ihr Studium, kündigte ihre Wohnung und begann ihre Ausbildung. Heute befindet sie sich im zweiten Lehrjahr zur Kauffrau für Büromanagement mit den Schwerpunkten „Marketing“ und „Kaufmännische Abläufe in kleinen und mittelständischen Unternehmen“.

Endlich auch Praxis zur Theorie

„Ich muss endlich nicht mehr nur die Theorie lernen, sondern ich habe einen direkten Praxisbezug“, sagt Schmitz. Heute ist sie „Teil der Berufswelt“ und hat einen geregelten Alltag. Gerne erzählt sie den Schülern, was es mit der dualen Ausbildung auf sich hat, die sie absolviert: „Zwei Mal in der Woche lerne ich in der Berufsschule Geschäfts- und Büroprozesse, Steuerung und Kontrolle, Deutsch, Englisch, Politik, Religion und Sport.“ Bei „Otto Gourmet“ in Heinsberg, wo Kunden hochwertiges Fleisch online bestellen können, organisiert und koordiniert die Auszubildende bürowirtschaftliche sowie projekt- und auftragsbezogene Abläufe, übernimmt Sekretariats- und Assistenzaufgaben, koordiniert Termine, be-

INFO

Kostenfreies IHK-Angebot: An einem Tag zum Ausbildungsbotschafter

Wer Ausbildungsbotschafter werden möchte, erhält von der IHK Aachen eine eintägige kostenfreie Schulung. Dabei erhalten die angehenden Botschafter Informationen zum dualen Ausbildungssystem, Hinweise zur Rhetorik und Mediennutzung sowie Präsentations- und Gestaltungstipps. „Die Selbstreflexion zur Berufswahl und zum Ausbildungsalltag soll das Training dann abrunden“, sagt IHK-Projektkoordinatorin Ellen Lenders. Die Initiative wird mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds unterstützt.



Foto: Heike Lachmann

|| Kann gut trennen: Ausbildungsbotschafter haben laut Frank Lenzen, Betriebsleiter der AWA Entsorgung GmbH in Eschweiler, gute Übernahmechancen.

reitet Besprechungen vor, bearbeitet den Schriftverkehr und kommuniziert mit internen und externen Partnern. „Außerdem bin ich an der Marketing-Entwicklung beteiligt, plane, organisiere und ermittle Kosten, bringe die Kundenzufriedenheit in Erfahrung und schlage meinem Arbeitgeber Maßnahmen vor, um Kunden zu begeistern.“

Weitere Betriebe und Azubis gesucht

„Natürlich ist oft auch ein Stück Werbung für den jeweiligen Ausbildungsbetrieb dabei, wenn die Botschafter in den Klassen erzählen“, sagt Projektkoordinatorin Lenders. Vor allem aber sei die Initiative „eine wichtige Maßnahme im Kampf um Lehrstellen“. Dass dieser unterdessen immer ernster wird, lässt sich dem Bundesbildungsbericht 2017 entnehmen. So ist im vergangenen Jahr eine Rekordzahl von Lehrstellen unbesetzt gewesen: Etwa 43.500 offene Stellen waren 2016 bei der Bundesagentur für Arbeit registriert. Das waren 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr. „Rechnerisch kamen im vergangenen Jahr auf 100 Schulabgänger, die einen Ausbildungsplatz suchten, exakt 104,2 Ausbildungsangebote“, sagt Lenders. Deshalb hätten Jugendliche heute sehr gute Chancen auf einen interessanten Ausbildungsplatz und attraktive Berufsperspektiven. Neben der IHK Aachen zählen derzeit elf weitere Industrie- und Handelskammern aus NRW sowie fünf Handwerkskammern zu den Unterstützern der Ini-

tiative „Ausbildungsbotschafter NRW“. „Wir arbeiten als Kammern zusammen, denn die Schüler differenzieren nicht, wer die zuständige Stelle ist. Wir möchten einen tiefen Einblick in die Vielfalt der Ausbildungsberufe geben“, sagt Lenders, die auf der Suche nach weiteren Betrieben und Ausbildungsbotschaftern ist. „Dabei freue ich mich auch über Nischenberufe.“

Solch ein „Exot“ ist etwa die Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Bei der AWA Entsorgung GmbH in Eschweiler merke man mittlerweile, „dass die Bewerbungen nicht mehr so zahlreich eingehen wie noch vor wenigen Jahren“, sagt AWA-Betriebsleiter Frank Lenzen, der dort seit drei Jahren auch als Ausbildungsleiter verantwortlich ist. Im Ausbildungsberuf der Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft lernt man die korrekte Entsorgung und Verwertung von Abfällen. Konkret bedeutet das: Die Fachkräfte organisieren das Sammeln und Sortieren von Abfall, führen ihn der Wiederverwertung zu oder entsorgen ihn umweltschonend. Sie steuern und kontrollieren die technischen Abläufe und sind für die Bedienung, Überwachung und Wartung der Anlagen zur Abfallverwertung, -behandlung und -beseitigung verantwortlich. Lenzen ist deshalb dankbar dafür, dass einer seiner Azubis in die Schulklassen geht, um dort über seinen Job zu berichten. „Ein Ausbildungsbotschafter setzt sich durch die ei-

genständige Präsentation mit seinem Beruf und dem Unternehmen auseinander“, sagt der Betriebsleiter: „Das ist eine gute Empfehlung, ihn nach seiner Ausbildung zu übernehmen.“

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3484850)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Ellen Lenders
Tel.: 0241 4460-146
ellen.lenders@aachen.ihk.de

ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96 200

Andre-Michels.de



Foto: Franz Kipper

|| Kraf(f)t seines „Amtes“: Der angehende Zerspanungsmechaniker Felix Rupp zählt zu den sorgfältig ausgewählten Auszubildenden im Unternehmen „Krafft Walzen“.

„Heute bewerben sich die Betriebe bei den Schülern“

Wie Unternehmen von Erkelenz bis Hellenthal trotz weniger Bewerbungen und vieler Defizite der Kandidaten an gute Fachkräfte gelangen

VON DR. CAROLIN CREMER-KRUFF

Mustafa Yaman kann selbstverständlich nur für sein Umfeld sprechen. Was den „Vice President Human Resources“ der MHWirth GmbH aus Erkelenz betrifft: Er hat ein Jahr voller Herausforderungen hinter sich. Herausforderungen, die seinen Kollegen aus anderen Betrieben allerdings auch bestens bekannt sein dürften. In den vergangenen zwölf Monaten stand „MHWirth“ wieder vor der alljährlichen Aufgabe, passende Bewerber für das neue Ausbildungsjahr zu finden. Stellenanzeigen schalten, Kontakte pflegen, Schulen besuchen, Bewerbungsunterlagen lesen und vorsortieren, Einstellungs-

tests vornehmen, Bewerbungsgespräche führen. Mit Erfolg: Zum einen konnte das Unternehmen alle zehn ausgeschriebenen Stellen besetzen, so dass „MHWirth“ jetzt insgesamt 36 Auszubildende beschäftigt. Zum anderen wurden Azubis gefunden, die nicht allein den fachlichen, sondern auch den menschlichen Anforderungen gerecht werden. „Das ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr“, sagt Yaman. Die Ausbildungskandidaten von heute: wenige Bewerbungen, viele Defizite. Betriebe aus den

Kreisen Heinsberg, Düren und Euskirchen zeigen, was heute anders läuft als damals – und wie es trotzdem funktioniert.

Das im Jahr 1895 gegründete Unternehmen „MHWirth“ produziert mittlerweile für Kunden auf der ganzen Welt verschiedene Bohrsysteme: Pumpen und Hebwerke, die an Land und auf See für die Erschließung von Öl- und Gasvorkommen eingesetzt werden; Pfahlbohranlagen, die beim Bau von Gebäuden, Brücken, Offshore-Windparks oder Bohrplatt-

„Die Zeiten, in denen die Bewerber von alleine auf uns zukommen, sind vorbei. Die ‚Digital Natives‘ brauchen eine besondere Ansprache.“

Mustafa Yaman,
„Vice President Human Resources“
der MHWirth GmbH

formen für stabile Fundamente sorgen; Feststoffpumpen, die im Bergbau für den Transport der gewonnen Rohstoffe und ihre Verarbeitung beziehungsweise zur Veredelung verwendet werden. Derzeit bildet der Betrieb im kaufmännischen Bereich zu Industriekaufleuten, im technischen Bereich zu Produktdesignern und im gewerblichen Bereich zu Elektronikern, Industriemechanikern und Zerspanungsmechanikern aus. Vor allem im gewerblichen Bereich heißt es mittlerweile, die Werbetrommel zu rühren – der Fachkräftemangel ist dort längst angekommen. Die Ausbildung im eigenen Betrieb, bei der den Azubis direkt auch unternehmensspezifisches Know-how vermittelt werden könne, sei das beste Instrument, diesem Trend entgegenzuwirken, sagt Yaman. Und: „Unsere Märkte befinden sich derzeit in einem bedeutenden Veränderungsprozess mit großen Finanz- und Technologie-Umbrüchen, auf die sich unser Unternehmen ausrichtet“, erläutert Yaman.

Gedanklich schon im nächsten Jahr

Kaum haben die neuen Auszubildenden ihre Stellen angetreten, beginnen bereits die Recruiting-Maßnahmen für das nächste Ausbildungsjahr. Das bedeutet: Kontakte und Kooperationen zu umliegenden Schulen pflegen, bei Ausbildungsmessen informieren, der Agentur für Arbeit den neuen Bedarf mitteilen, Betriebsbesichtigungen für Lehrerkollegien anbieten, in Medien wie Facebook über vakante Stellen informieren. „Die Zeiten, in denen die Bewerber von alleine auf uns zukommen, sind vorbei. Die ‚Digital Natives‘ brauchen eine besondere Ansprache“, erklärt Yaman. Außerdem scheinen die potenziellen Azubis gemerkt zu haben, dass sie begehrte sind. Es ist noch gar nicht so lange her, da klingelte bei Yaman das Telefon: Ein junger Mann wollte noch vor seiner Bewerbung wissen, was das Unternehmen seinen Auszubildenden bietet. In der Chefetage des Erkelenzer Unternehmens sei das schon vor Jahren erkannt worden, so dass die Auszubildenden heute Zugang zu vielen Zusatzangeboten hätten – etwa durch ein innerbetriebliches Ausbildungszentrum oder in Form von Auslandsaufenthalten mit „Erasmus+“ in Norwegen oder der Türkei. Ältere



Foto: Franz Küpper

II „Heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr“: Auszubildende wie Stori Raheem (r.), Steven Aiguokhian und Antonia Huck von „MHWirth“.

Auszubildende kümmern sich außerdem als Paten um neue Azubis, und vor ihrem Start werden die Neuen mit Eltern oder Freunden beim „Education Day“ zu einer Unternehmensbesichtigung eingeladen.

Noten seien bei der Azubi-Auswahl indes kein Ausschlusskriterium. Das Vorstellungsgespräch werde als wesentlich wichtiger eingestuft. Praktika könnten zudem die Chance auf einen der Ausbildungsplätze erhöhen. „Wir rekrutieren knapp ein Drittel unserer Bewerber aus ehemaligen Praktikanten“, sagt Yaman, der trotz allem einige Herausforderungen in der Zukunft sieht: Dazu gehören der „Akademisierungswahn“, geburtschwache Jahrgänge und die teils sinkende Qualität der

& Söhne GmbH & Co. KG als einer der führenden Walzenhersteller in Europa mit knapp 100 Beschäftigten Jahr für Jahr vor denselben Herausforderungen wie Yaman. Immer wieder betont Hess, wie wichtig die klassischen Berufe sind und dass man es schaffen muss, sie wieder populärer zu machen, auch durch eine bessere Bezahlung. Das Szenario, dass irgendwann niemand mehr diese Berufe ausüben möchte, will er sich am liebsten gar nicht vorstellen. Auch er ist in jedem Jahr wieder auf der Suche nach passenden Azubis für seinen Betrieb. Keine einfache Aufgabe, wie er zugesteht: Nicht nur, dass manche Berufe recht unbekannt seien und trotz zahlreicher Werbemaßnahmen nur wenige Bewerbungen nach sich zögen: Auch die Fähigkeiten vieler Bewerber entsprächen nicht den Vorstellungen des Unternehmens. „Gerade in den Einstellungstests müssen wir feststellen, ▶

„Wir müssen oft feststellen, dass es in erheblichem Maße an logischem Denken oder an Kenntnissen der Grundrechenarten fehlt.“

Michael Hess,
Geschäftsführer der Carl KRAFFT & Söhne
GmbH & Co. KG

Bewerber. Bislang hat das Unternehmen diesen Spagat gut bewältigen können. Auszubildende von „MHWirth“ zählen immer wieder zu den besten Azubis in IHK-Berufen. Vielleicht werden Antonia Huck, Steven Aiguokhian oder Stori Raheem in drei Jahren auch dazugehören. Die drei haben bei „MHWirth“ in diesem Jahr ihre Ausbildung zur Industriekauffrau, zum Industriemechaniker und zum „Elektroniker Betriebstechnik“ begonnen.

Falsche Vorstellungen

Im rund 50 Kilometer entfernten Düren steht Michael Hess, Geschäftsführer des mittelständischen Familienunternehmens Carl KRAFFT



trust in experience










eurasiatransports.com



Foto: Franz Kupper

„Ein wichtiger Baustein des Unternehmenserfolgs“: Die neuen Auszubildenden von „STOCKO Contact“.

dass es oft in erheblichem Maße an logischem Denken oder an Kenntnissen der Grundrechenarten fehlt“, sagt Hess: „Das sind aber nun mal in vielen Berufen elementare Voraussetzungen, um sie überhaupt ausüben zu können.“ Hess sieht in dieser Entwicklung ein gesellschaftliches Problem, für das er nicht allein die Schulen verantwortlich machen möchte, sondern auch die Elternhäuser, wo bestimmte „Basics“ oft nicht mehr ausreichend an die Kinder weitergegeben würden. Hinzu kommen seiner Meinung nach falsche Vorstellungen von der Berufswelt und dem Arbeitsalltag, die sich in den Köpfen manifes-

tiert hätten. „Themen wie ‚Industrie 4.0‘ und Digitalisierung erwecken den Anschein, dass man künftig mit dem Tablet zu Hause sitzt und dort die Arbeit erledigt“, beschreibt Hess: „Da würden wir aber Schiffbruch erleiden. Was wir brauchen, ist qualifizierte handwerkliche Arbeit.“

Insgesamt 21 Auszubildende in vier Berufen beschäftigt das Dürener Unternehmen aktuell. In diesem Jahr hat der Betrieb fünf neue Auszubildende eingestellt, darunter zwei Industriemechaniker und drei Zerspanungsmechaniker. Einer von ihnen ist der 18-jährige

Felix Rupp. Ein Bekannter seiner Eltern arbeitet bei „Krafft Walzen“ und hat ihm das Unternehmen als Ausbildungsbetrieb empfohlen. Als er den Vertrag in der Tasche hatte, ist er extra von Schleiden nach Düren gezogen. „Ich habe mein Fachabitur Wirtschaft/Verwaltung gemacht, aber schnell gemerkt, dass ein Bürojob nichts für mich ist“, sagt Rupp. Nachdem er bei einem Praktikum in einem anderen Betrieb den Beruf des Zerspanungsmechanikers kennengelernt hatte, stand sein Berufswunsch fest. Für Hess sind junge Menschen wie Felix Rupp ein Glücksfall. Denn immer noch bewerben sich wesentlich mehr Leute auf den Ausbildungsberuf des Industriemechanikers. „In erster Linie liegt das wohl daran, dass der Industriemechaniker bekannter ist“, vermutet Hess. „Interessant sind aber beide Berufe. Deshalb fragen wir beim Einstellungsgespräch schon mal nach, ob nicht auch ein anderer Ausbildungsberuf infrage kommen könnte.“ Durch diverse Praktika können junge Menschen auch bei „Krafft Walzen“ in die verschiedenen Ausbildungsberufe hineinschnuppern. Oft mündet ein Praktikum in einen Ausbildungsvertrag.

Absprung vor dem Anfang

Ein negativer Nebeneffekt des Fachkräftemangels ist laut Hess, dass sich manche Auszubildende bis zum Ausbildungsbeginn offenhalten, bei welchem Unternehmen sie anfangen: „Es passiert immer öfter, dass sich Azubis auch nach Vertragsabschluss noch weiter bewerben und dann kurz vor dem Ausbildungsbeginn wieder absagen, weil sie eine vermeintlich bessere Stelle gefunden haben oder sogar einen anderen Beruf wählen“, sagt er: „Für das betroffene Unternehmen bedeutet das, die Stelle unbesetzt zu lassen oder sich aus dem Rest vom Markt einen neuen Kandidaten zu suchen.“ Bislang gebe es für diese Problematik keine geeigneten Kontrollmechanismen, auch arbeitsrechtlich gebe es keine Handhabe für die Betriebe. „Im laufenden Jahr ist es uns mit zwei Ausbildungsstellen passiert, dass die Leute kurz vorher abgesagt haben. Das ist ärgerlich, weil man diese Stelle ja extra freihält.“

Ausbildungsquote: Fast zehn Prozent

Im Hellenthaler Unternehmen STOCKO Contact GmbH & Co. KG, europaweit führender Anbieter von elektromechanischen Bauelementen, ist ein solcher Fall laut eigenen Anga-

INFO

Die IHK stellt Betrieben das Logo „Wir bilden aus!“ zur Verfügung

Ausbildungsbetriebe aus dem IHK-Bezirk Aachen können ab sofort das Logo „Wir bilden aus!“ kostenfrei bestellen. Nach dem Erhalt lässt sich das Logo in die unternehmenseigene Website oder in andere Publikationen des Betriebs einfügen. Wie die IHK-Mitarbeiter Nils Wienands und Hannah Scholl zeigen, will die Kammer ihre Ausbildungsbetriebe unterstützen, die mit großem Engagement jungen Menschen den Weg in die berufliche Zukunft ebnen. Interessenten können das Logo auf der IHK-Website in verschiedenen Formaten bestellen und dort angeben, ob sie eine entsprechende Urkunde erhalten möchten.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3733440)



Foto: IHK Aachen/Juliane Horn

ben zum Glück noch nicht eingetreten. Dort wacht Ausbildungsleiter Kurt Domke über „seine“ Azubis. Wie viele Auszubildende er schon begrüßt und verabschiedet hat, kann er aus dem Stegreif gar nicht sagen. Seit 1973 arbeitet er bei „STOCKO Contact“, die meiste Zeit davon als Ausbilder, seit 1995 als Ausbildungsleiter. „Früher“, sagt er, „früher bewarben sich die Schüler bei Betrieben, heute bewerben sich die Betriebe bei den jungen Leuten!“ Da ist „STOCKO Contact“ keine Ausnahme. Mit derzeit 35 Auszubildenden in acht Berufen kann das Unternehmen eine hohe Ausbildungsquote von 9,4 Prozent vorweisen. In diesem Jahr haben acht Auszubildende angefangen, darunter zwei Kandidaten im neu etablierten Ausbildungsberuf „Maschinen- und Anlagenführer“.

Azubi-Akquise mit großer Anstrengung

„Da wir jedes Jahr viele Auszubildende einstellen, haben wir immer wieder Probleme, geeignete Azubis zu finden. Deshalb müssen wir große Anstrengungen unternehmen, um an vernünftige junge Leute heranzukommen“, erklärt Hans-Ulrich Sieboldt, Personalleiter bei „STOCKO Contact“. Neben den Klassikern wie Annoncen in Zeitungen, Veranstaltungen in Schulen und der Teilnahme an Ausbildungsbörsen setzt das Unternehmen auf verschiedene Formate, die direkt auf dem Betriebsgelände stattfinden – Aktionstage etwa, an denen junge Leute samstags in der Lehrwerkstatt ihr eigenes Werkstück herstel-

len können. In diesem Jahr organisierte das Unternehmen erstmals einen Berufsinformationstag, an dem sich interessierte Schüler vor Ort über Ausbildungsberufe informieren konnten. „Man muss sich als Arbeitgeber heutzutage schon etwas einfallen lassen, um bestimmte Berufe und das eigene Unternehmen bekanntzumachen“, sagt Sieboldt, „denn die Ausbildung ist ja ein wichtiger Baustein unseres Unternehmenserfolgs. Vor allem im Bereich des Werkzeugbaus wird es hier in der Eifel schwierig, auf dem freien Markt geeignete Leute zu finden.“ Auch bei „STOCKO Contact“ kommt der erste Kontakt oft durch Schulpraktika zustande. „Wir schauen nicht nur auf die Qualifikation, sondern auch auf die handwerklichen Fertigkeiten der potenziellen Bewerber – und darauf, wie sie sich im privaten Umfeld engagieren. Bei einem Praktikum merkt man sehr schnell, ob jemand für den Beruf geeignet ist und ob die Chemie stimmt.“

Während der Ausbildung werde viel verlangt. Im Gegenzug kommen die Auszubildenden bei dem mittelständischen Unternehmen in den Genuss vieler Vorteile: So winkt nach dem Abschluss in der Regel eine unbefristete Festanstellung. Für die technischen Berufe steht außerdem seit Jahrzehnten die „Ausbildungswerkstatt“ zur Verfügung, in der einige der Azubis in den ersten beiden Lehrjahren arbeiten, bevor sie im dritten Lehrjahr in verschiedene Abteilungen entsendet werden. Domke nennt die Ausbildungswerkstatt eine „kleine



Alt aussehen oder jung ausbilden?

Sie haben die Wahl! Die IHK Aachen begleitet Schüler und Studenten auf ihrem Weg in das Berufsleben und zur Fachkraft von morgen. Die Wahl der IHK-Vollversammlung stärkt die Interessen der Wirtschaft vor Ort.

Jede Stimme zählt!
IHK-WAHL: 01.11. – 28.11.2017

2017 IHK-Wahl

heile Welt“, wo die Auszubildenden wenig mit dem Produktionsstress zu tun haben, dennoch sehr realitätsnah in Theorie und Praxis geschult werden und Werkstücke für einige Abteilungen herstellen. Schwierig sei es im laufenden Jahr gewesen, die weniger bekannten Ausbildungsberufe „Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik“ oder „Maschinen- und Anlagenführer“ zu besetzen. Auch werde es eine zunehmende Herausforderung, geeignete Bewerber für die Ausbildung zum „Fachinformatiker für Systemintegration“ zu finden.

Die meisten Bewerbungen erhält „STOCKO Contact“ nach wie vor von jungen Menschen aus der Region. „Bei Bewerbern aus der unmittelbaren Umgebung ist natürlich die Chance höher, dass sie hierbleiben“, sagt Domke. Das bestätigen die neuen Werkzeugmechaniker-Azubis: der 17-Jährige Florian Kehr sowie die 16-Jährigen René Schumacher, Leon Jäger und Marvin Dietrich, die aus Hellenthal oder den umliegenden Orten kommen. Alle haben sich noch während ihrer Realschulzeit umfassend über „STOCKO Contact“ informiert, dort ein Praktikum absolviert oder am Aktionstag des Betriebs teilgenommen.

„Das spricht sich herum“

Kurt Domke hält kontinuierlich Kontakt zu den Berufsschullehrern in der Region – und mehr noch: „Traditionell lade ich vor Ende der Probezeit die Eltern aller Azubis zu uns in den Betrieb ein. Da werden dann Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht, auch eventuelle Probleme besprochen“, sagt Domke: „Uns liegt sehr viel daran, dass die Eltern wissen, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind. Und das spricht sich herum.“

INFO

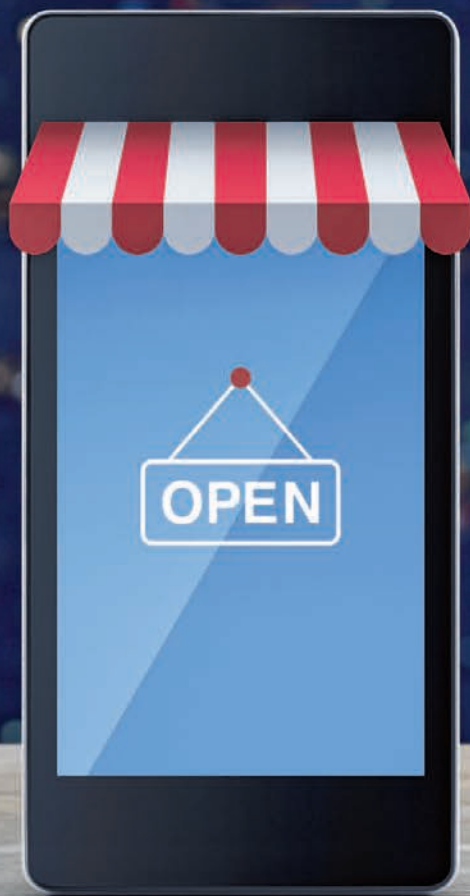
„Kein Abschluss ohne Anschluss“: Hier können Betriebe ihre Plätze zur Berufsfeld-Erkundung anmelden

„Kein Abschluss ohne Anschluss“: Unter diesem Motto hat das Land Nordrhein-Westfalen vor einigen Jahren ein verbindliches Übergangssystem „Schule – Beruf – Studium“ ins Leben gerufen. Jeder ausbildungsfähige junge Mensch soll über die „KAoA“-Initiative ein Angebot erhalten. Ein wichtiges Element ist dabei die Berufsfeld-Erkundung in Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen: Nach erfolgter Potenzialanalyse im ersten Halbjahr der achten Klassen sollen im zweiten Halbjahr drei Berufsfelder erkundet werden. Jedes von ihnen soll einen Tag in Anspruch nehmen und in verschiedenen Betrieben liegen. An-

schließend finden in den neunten Klassen Betriebspraktika statt. Diese Bausteine der Berufswahlvorbereitung bieten Unternehmen laut IHK große Chancen, schon frühzeitig junge Menschen kennenzulernen, sie für ihre Berufe zu interessieren und für eine spätere Ausbildung zu gewinnen. Unternehmen, die Plätze zur Berufsfeld-Erkundung bereitstellen möchten, können sich im Internet für die Initiative einschreiben. Entsprechende „Kommunale Koordinierungsstellen“ helfen bei Fragen weiter.



www.kaoa-praxis.de
www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de



Offen für Neues

Mit Online-Angeboten und „Kaufleuten im E-Commerce“: Wie die betriebliche Ausbildung dem digitalen Wandel folgt

II Neue „Öffnungszeiten“: Der digitale Wandel bringt modifizierte Berufsbilder und umstrukturierte Prozesse in der Ausbildung mit sich.

VON JULIANE HORN

Exakt 52 von 100 Punkten. So weit – oder doch noch so fern – sind die kleinen und mittelständischen Betriebe in Deutschland durchschnittlich bei ihren Digitalisierungsbemühungen. Das verrät die jüngste Ausgabe des von der Telekom veröffentlichten „Digitalisierungsindex Mittelstand“. Dem steht die Realität gegenüber, dass es in Unternehmen sämtlicher Branchen – sei es in der Produktion, in der Verwaltung oder im Kundenkontakt – kaum noch einen Bereich gibt, der ohne Computer funktioniert. Die Digitalisierung der Arbeitswelt bedeutet aber, dass auch die Prozesse und Methoden in den Betrieben angepasst werden müssen. Ebenso wichtig ist es dabei, den Wandel zusammen mit den Mitarbeitern zu vollziehen. Das fängt bei den Auszubildenden an. Aufgrund der rasanten

Veränderungen in der heutigen Arbeitswelt ist es notwendig geworden, auch die duale Ausbildung darauf abzustimmen. Das beginnt bei den Handlungsschritten im Unternehmen, reicht über die Lehrpläne in der Berufsschule und zieht sich bis hin zum Wandel von gesamten Berufsbildern. Auch deshalb gibt es demnächst „Kaufleute im E-Commerce“...

„Früher oder später müssen die Inhalte der verschiedenen Ausbildungsberufe novelliert und an die Anforderungen der aktuellen Arbeitswelt angepasst werden“, sagt Orhan

Güzel, Ausbildungsberater bei der IHK Aachen. In den vergangenen Jahren hat er schon einige Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt mitbekommen und

begleitet. „Vor zehn Jahren gab es eine Phase, in der viele neue Berufe entstanden sind – beispielsweise im Gesundheitsmanagement oder in der Veranstaltungsbranche“, erinnert

er sich. Mittlerweile sei dieser Trend aber wieder rückläufig. „Heute werden eher Berufe zusammengefasst“, sagt Güzel. Die Spezifikation sei für die Auszubildenden dann über die Wahlqualifikationen möglich.

Doch unabhängig von der Branche sind es auch allgemeine Veränderungen, auf die sich Azubis und Ausbildungsbetriebe einstellen müssen. „Wichtig ist, dass die Digitalisierung schon im Kopf beginnt. Deshalb ist es sinnvoll, das den Auszubildenden von Beginn an mit auf den Weg zu geben“, sagt der IHK-Ausbildungsberater. Ein Verständnis der „digitalen Gesellschaft“ sei dabei genauso wichtig wie Grundkenntnisse in der IT-Technik. In den Betrieben ist das zum Teil schon jetzt spürbar: So bedienen Elektroniker oder Mechatroniker neben ihren Werkzeugen auch ein Tablet, Produktionsprozesse werden vom Computer aus gesteuert, und Wissen wird über mobile Geräte auf Lernplattformen geteilt. „Auch wenn die meisten jungen Leute mit digitaler Technik aufgewachsen sind“, sagt Güzel: „Wir müssen dieses Wissen in allen Branchen und Prozessen in die duale Ausbildung integrieren.“

„Wichtig ist, dass die Digitalisierung schon im Kopf beginnt. Das müssen wir den Auszubildenden von Beginn an mit auf den Weg geben.“

Orhan Güzel,
Ausbildungsberater bei der IHK Aachen

Ein Schritt in diese Richtung ist es beispielsweise, dass das Berichtsheft, zu dem Auszubildende verpflichtet sind, seit August 2016 in elektronischer Form geführt und abgegeben werden kann. „Mittelfristig sollen alle administrativen Abläufe der Berufsausbildung – vom Vertrag bis hin zu den Prüfungsergebnissen – möglichst vollständig digital abgewickelt werden“, erklärt Michael Arth, Referatsleiter „Prüfungswesen und Ausbildungsberatung“ bei der IHK Aachen. Über das Portal „AzubiOnline“ haben Unternehmen und Azubis die Möglichkeit, sämtliche Formalitäten rund um die Ausbildung papierlos zu erledigen. Die Vorteile liegen klar auf der Hand – oder auf dem Bildschirm: Zum einen können alle Beteiligten jederzeit und an jedem Ort auf das Berichtsheft zugreifen; zum anderen werden Auszubildende und Ausbilder automatisch erinnert, wenn länger als zwei Monate kein Nachweis erstellt worden ist. Bisher ist die Online-Führung des Heftes nicht verpflichtend. Allerdings wird es allen Betrieben ermöglicht, deren Auszubildende nach dem 1. August 2016 begonnen haben. Wie in der Papierform auch, soll der Auszubildende darin dokumentieren, welche Inhalte der Ausbildungsordnung ihm vermittelt worden sind.

„Wenn neue Branchen und Bereiche wie der Online-Handel entstehen, entwickelt sich auch ein neuer Bedarf bei den Ausbildungsberufen.“

Orhan Güzel,
Ausbildungsberater der IHK Aachen

Der digitale Wandel: Selbst mit 3-D-Druckern, Robotern und Smartboards, die in Betrieben und Berufsschulen in Zukunft immer mehr zu finden sein dürften, ist er noch nicht vollzogen. „Auch die Ausbildungsinhalte müssen angepasst werden“, sagt Güzel. Mit diesem Thema befasst sich deshalb auch eine vom Berufsbildungsausschuss der IHK Aachen eigens eingerichtete Arbeitsgruppe. Unter der Federführung der Vorsitzenden Dagmar Wirtz, Geschäftsführerin der in Aachen ansässigen 3win Maschinenbau GmbH, soll es dann gezielt um die Digitalisierung einzelner Berufsbilder gehen. Den Anfang macht voraussichtlich ab August 2018 der Ausbildungs-

beruf „Kaufmann/-frau im E-Commerce“. „Diese Neuerung ist eindeutig ein Produkt der Digitalisierung“, betont Güzel: „Wenn neue Branchen und Bereiche entstehen, wie das beim Online-Handel eindeutig der Fall gewesen ist, entwickelt sich auch ein neuer Bedarf bei den Ausbildungsberufen.“

Im August 2018 soll der neue Beruf an den Start gehen

Der Markt sei in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, und ein Ende des Trends sei nicht absehbar. „Deshalb wurde entschieden, einen neuen Beruf daraus zu machen und die

Inhalte nicht in eine andere Ausbildung zu integrieren“, erklärt Güzel. Derzeit befindet sich der neue Ausbildungsberuf im Endstadium der Erarbeitungsphase – an der neben den Bundesressorts und -instituten auch Gewerkschaften, die IHK-Organisation und weitere Vertreter aus der Wirtschaft beteiligt sind. Dabei erstellen die Beteiligten gemeinsam eine Ausbildungsverordnung sowie einen schulischen Rahmenlehrplan. Anfang kommenden Jahres soll beides verabschiedet werden, bevor der neue Ausbildungsberuf im August 2018 deutschlandweit an den Start gehen kann.

Die „klassischen Kaufleute“ bleiben bestehen

Inhaltlich soll die Lehre vor allem dasjenige abdecken, was aufgrund des digitalen Wandels notwendig geworden ist. Dazu zählen beispielsweise Shop-Management-Systeme, Online-Marketing und Kundendialog ebenso wie Online-Recht, Datenschutz und Datensicherheit. Auch die kaufmännischen Grundlagen, wie sie bislang für den stationären Handel vermittelt werden, sind Bestandteil der dreijährigen Ausbildung. „Ich denke, dass das ein Beruf mit Perspektive ist“, sagt Güzel. Das bedeute allerdings keineswegs, dass die Ausbildung der „Kaufleute im E-Commerce“ diejenige der klassischen Kaufleute ablösen werde. Doch selbst wenn die Inhalte so gut wie feststehen, sei am Anfang ▶

NRW.BANK.Innovative Unternehmen Jetzt auch für innovative Gründer



Mit ihrem Programm NRW.BANK.Innovative Unternehmen fördert die NRW.BANK jetzt auch die Innovationsideen von Existenzgründern: Seit dem 1. Oktober 2017 können Start-ups zinsgünstige Förderdarlehen für innovative Vorhaben in Anspruch nehmen.

Mit neuen Ideen sorgen junge Unternehmen für wirtschaftliches Wachstum und schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze in der Region. Dennoch haben sie es oft schwer, Kredite für ihre innovativen Geschäftsmodelle zu erhalten. Dafür hat die NRW.BANK im Juli 2016 das Förderprogramm NRW.BANK.Innovative Unternehmen auf den Weg gebracht.

Bisher hat sich das Programm ausschließlich an kleine und mittlere Unternehmen gerichtet, die seit mindestens drei Jahren am Markt aktiv sind. Durch die Öffnung für Gründer können jetzt auch diese von den sehr günstigen Konditionen profitieren.

Der Clou an diesem Förderprogramm: Es erleichtert innovativen Unternehmen den Kreditzugang, da das Risiko bei Kreditausfall zwischen Hausbank, NRW.BANK und dem Europäischen Investitionsfonds aufgeteilt wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nrwbank.de/innovation

nie gewiss, für wie viele Unternehmen im Bezirk der IHK eine neue Ausbildung von Interesse ist. „Wir werden potenzielle Ausbildungsbetriebe informieren, wenn alles beschlossen ist“, sagt Güzel. Generell sei der digitale Schwerpunkt für mehrere Branchen interessant. Infrage kämen zum Beispiel Unternehmen aus dem Einzelhandel, die auch einen Online-Shop betreiben, sowie Ver-

gleichs- oder Dienstleistungsportale. Mit Hilfe der Ausbildung in diesem Bereich könnten sich Betriebe dann breiter aufstellen und die benötigten Fachkräfte selbst ausbilden.

Unternehmen sehen großen Bedarf

Die Notwendigkeit von Veränderungen hat ein großer Teil der Unternehmen offenbar erkannt. Einer Umfrage des Digitalverbandes

„Bitkom“ zufolge sind mittlerweile immerhin drei Viertel der Betriebe (76 Prozent) der Meinung, dass der zunehmende Einsatz digitaler Technologien eine inhaltliche Anpassung der bestehenden Ausbildungsberufe erfordert. Vor allem im Mittelstand wird laut der Untersuchung ein großer Bedarf an neuen Ausbildungsberufen gesehen. Immerhin 40 Prozent der befragten Betriebe mit 50 bis 499 Beschäftigten plädieren für die Einführung völlig neuer Ausbildungsprofile, und 68 Prozent befürworten Anpassungen bei den existenten Berufsbildern. „Der Mittelstand“, betont Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder, „steht vor der Herausforderung, seine bisherige Stärke in die digitale Welt zu überführen.“

INFO

„Kaufmann/-frau im E-Commerce“: Wer, was, wie, wann?

Dem geplanten Beruf der „Kaufleute im E-Commerce“, der zum August 2018 eingeführt werden soll, liegt eine dreijährige duale Ausbildung zugrunde. Sie eignet sich für Unternehmen, die Waren oder Dienstleistungen online anbieten. Auszubildende Betriebe können aus den Bereichen Einzelhandel, Großhandel, Dienstleistungen, Tourismuswirtschaft, Logistik und Mobilitätsdienstleistungen oder Finanzdienstleistungen kommen. Kaufleute im E-Commerce sollen daher in verschiedenen Bereichen spezifisch ausgebildet werden. Dazu zählen die Schwerpunkte „Marketing“, „Kundendialog“, „Datenflächen-Management“, „Category Management (Einkauf)“ und „E-Commerce“. Anschließend sollen sie unter anderem Online-Shops bewirtschaften, Shop-Management-Systeme weiterentwickeln, Kundenservice im Online-Bereich anwenden oder die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit von Bezahlssystemen beurteilen können. Unternehmen in der Region Aachen, die sich über den neuen Ausbildungsberuf informieren möchten, können sich bei IHK-Mitarbeiter Orhan Güzel melden.



IHK-Ansprechpartner:
Orhan Güzel
Tel.: 0241 4460-122
orhan.guezel@aachen.ihk.de

Michael Arth
Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de



www.aachen.ihk.de/AzubiOnline



Foto: © branex – Fotolia.com

|| Richtungsweisend: Auch in Industriebetrieben dürfte die zunehmende Digitalisierung bald für neue Ausbildungsinhalte sorgen.

Doktor-Arbeit?

Was der neue Vorbereitungslehrgang zur IHK-Prüfung „Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen“ vermittelt

Der Kostendruck steigt. Das gilt längst auch für soziale Einrichtungen wie Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Wohnheime. Fach- und Führungskräfte in diesem Bereich sind deshalb stärker als zuvor auf unterschiedliche Kenntnisse angewiesen. Dazu zählen betriebswirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge ebenso wie Aspekte des Qualitätsmanagements, der Projektsteuerung und der Personalführung. Die Weiterbildung zum „Geprüften Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen“ soll alle diese Fähigkeiten zusammenführen. Wer sich bestmöglich auf die entsprechende IHK-Prüfung vorbereiten möchte, kann für die Zeit vom 8. November 2017 bis 13. März 2019 einen knapp 500 Unterrichtsstunden umfassenden Vorbereitungslehrgang von und in der IHK Aachen besuchen.

Im Teilzeitmodell werden die Teilnehmer in dieser Phase montags und mittwochs von 18 bis 21 Uhr sowie gelegentlich samstags von 9 bis 16.30 Uhr in der IHK Aachen mit den verschiedenen Lehrgangsinhalten vertraut gemacht. Zum handlungsspezifischen Teil zählen Aspekte der Gesundheitsökonomie, der Sozialwissenschaften, der Rechtswissenschaft, des Marketings und des Managements; zum wirtschaftsspezifischen Teil gehören Inhalte aus Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, allgemeinem Rechnungswesen, Recht und Steuern sowie operativer Unternehmensführung. „Die Qualifikation umfasst die Befähigung, den Dienstleistungsprozess genauso wie den Wertschöpfungsprozess zu verstehen und mit diesem Wissen personal- und betriebswirtschaftliche Probleme eigenverantwortlich und zielgerichtet zu lösen“, sagt IHK-Mitarbeiter Frank Finke: „Dabei sind neue Strategien, Strukturen, Systeme, Prozesse oder Verhaltensweisen umzusetzen.“ Zu den Herausforderungen zähle es, bei der Steuerung und Optimierung aller betrieblichen Vorgänge ethische, soziale, wirtschaftliche, rechtliche und ökologische Grundsätze gleichermaßen zu beachten sowie regionale,



|| Alles auf dem Screen: Die Weiterbildung zum „Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen“ vereint Kompetenzen aus Betriebswirtschaft und Recht, Qualitätsmanagement und Personalführung.

nationale und internationale Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Wer kommt infrage?

Zur Prüfung wird zugelassen, wer eines der folgenden Kriterien erfüllt und nachweisen kann: erstens eine erfolgreich abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten kaufmännischen, verwaltenden, medizinischen oder handwerklichen Ausbildungsberuf des Gesundheits- und Sozialwesens mit anschließender mindestens einjähriger Berufspraxis; zweitens eine erfolgreich abgelegte Abschlussprüfung in einem bundesrechtlich geregelten Beruf im Gesundheitswesen oder einem dreijährigen landesrechtlich geregelten Beruf im Gesundheits- und Sozialwesen und eine mindestens einjährige Berufspraxis; drittens ein erfolgreich abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium und eine min-

destens zweijährige Berufspraxis; viertens eine erfolgreich abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten kaufmännischen, verwaltenden oder hauswirtschaftlichen Ausbildungsberuf mit anschließender mindestens zweijähriger Berufspraxis; fünftens eine mindestens fünfjährige Berufspraxis.

Die Kosten für den Vorbereitungslehrgang liegen bei rund 3.500 Euro; die Anmeldung erfolgt im Veranstaltungskalender auf der IHK-Website.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen
(Veranstaltungs-Nr.: 17-250)

i IHK-Ansprechpartner:
Frank Finke
Tel.: 0241 4460-139
frank.finke@aachen.ihk.de



„Maasmechelen Village“ erlebt Rekordbesuch

► Seit der Eröffnung im November 2001 haben noch nie so viele Menschen das Outlet-Center „Maasmechelen Village“ besucht wie im vergangenen Jahr. Laut Angaben der Betreiber hat die Einrichtung 2016 die Zahl von 2,5 Millionen Besuchern erreicht. Die Auslastung der Flächen gelinge durch mittlerweile 108 verschiedene Stores: Bekannte Marken wie „Armani“ und „Polo Ralph Lauren“ hätten zur Besuchersteigerung beigetragen. Derzeit bestehen 900 Vollzeitstellen in „Maasmechelen Village“.

„Material Technology Day“: Kammern regen zum Austausch in Lüttich an

► Die IHKs der Euregio Maas-Rhein laden für Dienstag, 24. Oktober, von 9.30 bis 14.30 Uhr nach Lüttich ein. In Zusammenarbeit mit der Universität Lüttich, dem gastgebenden „Pôle d'Ingénierie des Matériaux de Wallonie“ (PIMW), der „CRM Group“ und „SIR-RIS“ bieten die Kammern den Teilnehmern Workshops in den Bereichen „Additive Manufacturing“ und „Surface Engineering“ an. Danach können die Besucher das PIMW besichtigen und sich mit Unternehmen aus der Euregio austauschen. Die Teilnahme kostet 60 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es im Online-Veranstaltungskalender von „CCI Liège Verviers Namur“ unter dem Monat Oktober.

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

@ www.ccilvn.be/agenda

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

„Euregiolocator“ führt 2.600 Betriebe zusammen

► Das Internetportal „Euregiolocator“ ist nach erfolgreicher Testphase freigeschaltet worden. Auf der neuen Online-Karte sollen sich problemlos sämtliche in der Euregio Maas-Rhein angesiedelten Unternehmen aus den Branchen „Metall- und Elektroindustrie“, „Chemische Industrie“, „Nahrungsmittelindustrie“ und „Bauindustrie“ finden lassen. Entwickelt wurde die interaktive Karte von den in der Euregio ansässigen fünf Arbeitgeberverbänden, die gemeinsam die „Samen-

werking Werkgevers Euregio“ (SWE) bilden und rund 2.600 Betriebe inklusive deren Mitarbeiter repräsentieren. Der „Euregiolocator“ vermittelt neben der großen Wirtschaftskraft der Region auch Adressen und Ansprechpartner der Betriebe für Arbeitsuchende sowie potenzielle Kunden oder Kooperationspartner.

@ www.euregiolocator.eu
www.euregiolocator.eu/locator

Impressionen aus dem Jahr 2030: TGV-Bahnhof zeigt die Zukunft

► Der TGV-Bahnhof Guillemins in Lüttich ist für gut besuchte Ausstellungen bekannt: „J'avais 20 ans en '45“ sahen 750.000, „Made in Belgium“ 375.000 und „SOS Planet“ gut 225.000 Menschen. Bis 3. Juni 2018 läuft dort nun die Ausstellung „J'aurais 20 ans en 2030“ („Im Jahr 2030 werde ich 20 sein“). Zum 200-jährigen Bestehen der Universität Lüttich sollen die Besucher in eine Vision aus mehreren Themenwelten eintauchen. Die Ausstellung ist täglich in der Zeit von 10 bis 18.30 Uhr geöffnet.

@ www.europaexpo.be



Foto: Europaexpo.de

II Hospital der Zukunft? So könnten gemäß der aktuellen Ausstellung im Lütticher TGV-Bahnhof Krankenzimmer im Jahr 2030 aussehen.

Studentenstadt? Maastricht belegt in einem landesweiten Ranking den sechsten Platz

► Die Stadt Maastricht hat im niederländischen Ranking der „Studentenstädte“ Platz 6 erreicht. Bei einer repräsentativen Umfrage zu studentischen Belangen wie „Zufriedenheit mit Ausgelmöglichkeiten“, „Kulturangebot“ und „allgemeines Wohlbefinden der Studierenden“ landete Maastricht hinter Groningen, Nijmegen, Utrecht, Leiden und Amsterdam.

„Maastricht Aachen Airport“ erhält zehn Millionen Euro aus Den Haag

► Seit einigen Jahren kämpft der „Maastricht Aachen Airport“ mit finanziellen Herausforderungen. Jetzt hat die niederländische Regierung in Den Haag eine Unterstützung in Höhe von zehn Millionen Euro in Aussicht gestellt. Die Mittel sollen für Umbaumaßnahmen zur Modernisierung des Flughafens eingesetzt werden.

Umwelt, Digitales und (Multi-) Kultur: 800 Geisteswissenschaftler aus 60 Nationen debattieren in Lüttich

► Mehr als 800 Fachleute aus etwa 60 Ländern haben sich an der Universität Lüttich zur ersten Weltkonferenz der Geisteswissenschaften zusammengefunden. Die von der Stadt und der Provinz Lüttich sowie der UNESCO gemeinsam veranstaltete Tagung beschäftigte sich mit

den Themen Umwelt, Migration, Multikulturalität, Digitalisierung und Kulturerbe. Die Schlussfolgerungen der Geisteswissenschaftler sollen im November bei einer UNESCO-Generalversammlung diskutiert werden.

Flughafen Lüttich: Die Entscheidung von „TNT“ steht noch aus

► Das Frachtunternehmen „TNT Express“, das im vergangenen Mai für 4,4 Milliarden vom US-amerikanischen Logistikkonzern „FedEx“ übernommen worden war, hat noch keinen Vertragsabschluss mit dem Lütticher Flughafen in Bierset unterzeichnet. Die hohe Bedeutung eines potenziellen Abkommens für die Provinz Lüttich zeigt die Teilnahme des wallonischen Ministerpräsidenten an einem Verhandlungsgespräch. Falls sich „FedEx“ gegen den wallonischen Flughafen entscheidet, seien mehrere tausend Arbeitsplätze in Gefahr, heißt es.

Für Feinschmecker: Die Provinz Lüttich serviert eine kulinarische Broschüre

► Die Provinz Lüttich hat eine Broschüre mit vier „Geschmacksrouten“ herausgebracht. Das auch in deutscher Sprache erhältliche Werk führt Bier, Käse, Wein und Schokolade als „kulinarische Protagonisten“ an. Die Broschüre stellt 23 Winzer, 15 Kleinstbrauereien, 23 Käsereien und 23 Schokoladenmacher mit Öffnungszeiten und Führungen sowie Verkostungs- und Verkaufsmöglichkeiten vor. Das kleine Buch ist im „Maison du Tourisme“ in Lüttich erhältlich und steht auf der entsprechenden Internetseite auch zum Download bereit.

Geplantes Geschäftszentrum zwischen Heerlen und Kerkrade verärgert die Politik

► Ein Investor beabsichtigt am „Euregioweg“ zwischen Heerlen und Kerkrade die Errichtung eines neuen Geschäftszentrums. Eine Baugenehmigung für das 1,5-Millionen-Euro-Projekt wurde bereits beantragt und eine Umweltverträglichkeitsprüfung in Auftrag gegeben. Die Stadtregierungen von Heerlen und Kerkrade stellen sich indes jedoch gegen das geplante Zentrum. Sie sehen die Existenz des bestehenden Einzelhandels bedroht.

Vorbild bei sozialer Marktwirtschaft und Völkerverständigung: „Business Club Aachen Maastricht“ würdigt Miele-Geschäftsführer

► Der „Business Club Aachen Maastricht“ hat Dr. Reinhard Zinkann für sein ehrenamtliches Engagement mit dem Unternehmerpreis 2017 ausgezeichnet. Der geschäftsführende Gesellschafter der Miele-Gruppe stehe für erfolgreiches und verantwortliches Unternehmertum über vier Generationen hinweg. Heute gelte Miele mit etwa 20.000 Mitarbeitern und vier Milliarden Euro Umsatz als Inbegriff von Qualität und deutscher Ingenieurskunst. Gleichzeitig stehe Miele aber auch für gelebte Diskretion. Es werde ausschließlich eigenes Geld investiert, und das wohltätige Engagement der etwa 90 Gesellschafter finde keinerlei Erwähnung in der Öffentlichkeit. „Über seinen persönlichen Einsatz im Rahmen vielfältiger aktiver Mandate macht sich Dr. Reinhard Zinkann in vorbildlicher Weise um das Gemeinwohl verdient“, heißt es in der Begründung des Business-Clubs: „Insbesondere geht es ihm um werteorientiertes Unternehmertum, soziale Marktwirtschaft, Wissenschaft und Völkerverständigung.“ Sein Credo laute: „Man erbt nicht Vermögen, sondern Verantwortung“. Der am 1. September 1959 in Gütersloh geborene Preisträger ist der Urenkel des gleichnamigen Mitbegründers Reinhard Zinkann der deutschen Traditionsfirma Miele & Cie KG.

Die „SnowWorld“ investiert in Solarenergie

► Die Skihalle „SnowWorld“ auf dem Wilhelminenberg in Landgraaf setzt künftig ausschließlich auf regenerative Energie. Etwa 10.000 Sonnenkollektoren sollen demnächst den kompletten Energiebedarf der Einrichtung decken und Überkapazitäten in das allgemeine Stromnetz einspeisen. In das Vorhaben investiert das Unternehmen „SnowWorld Leisure N.V.“ rund vier Millionen Euro.

Die Botrange rückt ins Blickfeld der Börsenwelt

► Beim computergesteuerten Hochfrequenzhandel ist jede Mikrosekunde bares Geld wert. Aus diesem Grund sei jetzt die Errichtung eines Sendeturms auf dem höchsten Punkt Belgiens für die Finanzplätze von Frankfurt und London interessant geworden, heißt es. Die Botrange liegt genau auf einer Linie zwischen den beiden Metropolen. Unternehmen aus den USA, Kanada, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden haben an dem Bau des 45 Meter hohen, mit Parabol-Antennen ausgerüsteten Turms Interesse angemeldet. Auch die Gemeinde Weismes würde finanziell profitieren.



RWTH-Institut für Textiltechnik gründet das „Smart Textronics Center“ in Südkorea mit

► Das Institut für Textiltechnik (ITA) der RWTH Aachen hat mit dem „Korea Institute of Industrial Technology“ (KITECH) und der ebenfalls in Südkorea ansässigen Sungkyunkwan University das „Smart Textronics Center“ im südkoreanischen Ansan City eröffnet. Die weltweit einmalige Kooperation soll in gemeinsamer Forschung zusammen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen aus beiden Ländern die Serienfertigung von intelligenten Textilien („Smart Textiles“) ermöglichen. In der Folge soll ein internationales Forschungs- und Entwicklungsprogramm entstehen. Das ITA steht dabei für die automatisierte textile Produktionstechnik, die im Aachener Forschungszentrum vorangetrieben wird. Die südkoreanischen Partner sollen ihr Know-how im Bereich von Textilien, „Consumer Electronic“ und Digitalisierung einbringen. „Smart Textronics“ sind Textilien mit elektronischen Funktionen. Ziel des neuen Cen-

ters ist die Entwicklung von intelligenten Textilien für die Bereiche Gesundheitswesen, Sport, Outdoor-Aktivitäten und Schutzausrüstung sowie „Smart Wear“, „Smart Home“ und „Smart Furniture“. Des Weiteren ist das ITA mit seiner Erforschung klimafreundlicher

Werkstoffe in die landesweite Leistungsschau „KlimaExpo.NRW“ aufgenommen worden. Das Institut für Textiltechnik erprobt in seinen Projekten „BasFlair“ und „GreenBraid“ den Einsatz CO₂-neutraler Materialien aus Naturstoffen.



Foto: KITECH

|| Schnittstelle: Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp (4. v. r.) und Herzogenraths Bürgermeister Christoph von den Driesch (r.) eröffnen das „Smart Textronics Center“ in Südkorea.

Wir sind die Alternative...

Der Brief- und Paketdienst Aachen-Düren-Heinsberg ist ein regionaler, privater Postdienst mit einer hohen Logistik-Expertise. Mit uns verschicken Sie zuverlässig und preiswert Ihre Briefe und Pakete.

BRIEF- UND PAKETDIENST
Aachen | Düren | Heinsberg

Wir machen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot
Telefon: 0241 / 5101-201
E-Mail: service@euregio-boten.de

- Flexible Abholung und sorgfältige Zustellung Ihrer Post
- Keine Vertragsbindung
- Faire und transparente Preise

Ein Unternehmen aus dem
MEDIENHAUS
AACHEN

Euregio MH Boten GmbH
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen
www.euregio-boten.de

Beste Hochschulen der Welt: Die RWTH landet auf Platz 79

► Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen gehört nach wie vor zu den 100 besten Hochschulen der Welt. Das bestätigt das aktuelle „Times Higher Education World University Ranking“. Mit aktuell Rang 79 bleibt die RWTH einen Platz hinter dem bisherigen Bestwert aus dem Vorjahr zurück. Bundesweit verbesserte sich die Universität hingegen um einen Platz auf Rang 5.

Das „THE-Ranking“ gehört zu den bedeutendsten Hochschulranglisten der Welt und wird jährlich von dem in London ansässigen Unternehmen „Times Higher Education“ herausgegeben. Neben der Reputation, die die Universitäten weltweit bei Akademikern haben, fließen auch Daten zu Publikationen, Hochschulfinanzen, Mitarbeitern und Absolventen in die Berechnungen ein.

Langlebig und wartungsarm: Brennstoffzelle des FZ Jülich läuft seit zehn Jahren im Dauerbetrieb

► Eine von Wissenschaftlern des Forschungszentrums (FZ) Jülich entwickelte Hochtemperatur-Brennstoffzelle hat die Marke von zehn Jahren im Langzeitversuch erreicht. Keine andere Brennstoffzelle mit keramischen Zellen habe bisher derart lange Laufzeiten aufweisen können, heißt es in einer Mitteilung des FZ Jülich. Eine geringe Lebensdauer galt bislang als Makel dieses Typus. Der „Jülicher Dauerbrenner“ beweise nun jedoch das Ge-

genteil. „Keramische Hochtemperatur-Brennstoffzellen dieses Typs erzielen herausragende Wirkungsgrade und gelten als besonders wartungsarm“, teilt das Forschungszentrum mit. Daher seien sie vor allem für Anwendungen zur stationären Energieversorgung geeignet – etwa für Anlagen in Haushalten und kleinen Betrieben sowie für Großfahrzeuge, beispielsweise Lastwagen, Züge und Schiffe.

Verswinden der Antimaterie nach dem Urknall: RWTH wirkt bei wegweisendem Experiment mit

► Warum das Universum in erster Linie aus Materie besteht anstatt zu gleichen Teilen aus Materie und Antimaterie, ist eine der faszinierendsten Fragen der Wissenschaft. Eine mögliche Antwort könnte nun aus dem Forschungsgebiet der Neutrinophysik kommen, in dem seit mehreren Jahren das Phänomen der Neutrino-Oszillationen – die gegenseitige Umwandlung verschiedener Sorten von Neutrinos ineinander – intensiv untersucht wird. Neutrinos sind elektrisch neutrale Elementarteilchen, die nur eine winzige Wechselwirkungswahrscheinlichkeit besitzen und deshalb schwer zu erkennen und zu vermessen sind. Eine weltweit bedeutsame Messung der Neutrino-Oszillationen stammt aus dem „T2K-Experiment“, an dem die RWTH Aachen betei-

ligt ist. Es schickt einen intensiven Strahl von Neutrinos vom Forschungszentrum JPARC an der Ostküste Japans über 300 Kilometer zum 50.000 Tonnen schweren, unterirdischen Detektor „Super-Kamiokande“. Vor kurzem war es den Forschern gelungen, einen Unterschied zwischen der Oszillation von Neutrinos und Antineutrinos zu messen. In dem Experiment arbeitet ein internationales Team von mehr als 450 Wissenschaftlern aus 62 Institutionen in elf Ländern zusammen. Die Gruppe der RWTH wird dabei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

@ <http://t2kexperiment.org>

RWTH-Ausgründung „envelio“ gewinnt Hauptpreis bei neuem Gründerwettbewerb des Bundes

► Als eines von sechs Start-up-Unternehmen hat „envelio“ beim Gründerwettbewerb „Digitale Innovationen“ des Bundeswirtschaftsministeriums einen mit 32.000 Euro dotierten Hauptpreis gewonnen. Die RWTH-Ausgründung überzeugte die Jury mit ihrer „Software as a Service“-Lösung mit dem Namen „Intelligent Grid Platform“. Das Unternehmen er-

möglicht Energienetzbetreibern damit die effiziente Planung zukunftsfähiger und flexibler Netze in einem digitalisierten Prozess. Die Software verknüpft die Forschungsergebnisse aus fünf RWTH-Dissertationen zu einer ganzheitlichen Lösung, mit der erneuerbare Energien und Ladepunkte für Elektrofahrzeuge schneller und kosteneffizienter in die Strom-

netze integriert werden können. Mit dem neuen Gründerwettbewerb unterstützt das Bundesministerium seit dem vergangenen Jahr innovative Geschäftsideen, die auf modernen Informations- und Kommunikationstechnologien basieren. Um den Preis hatten sich etwa 300 Gründer-Teams aus ganz Deutschland beworben.

Forschung zur Alzheimer-Krankheit: Das Forschungszentrum Jülich plant zwei Ausgründungen

► Wissenschaftler des Forschungszentrums (FZ) Jülich arbeiten derzeit an einem Wirkstoff, der die Ursache der Alzheimer-Krankheit bekämpfen könnte. „Wir haben im Tierversuch gezeigt, dass wir den Fortschritt der Erkrankung verlangsamen oder sogar aufhalten können“, wird Professor Dieter Willbold, Direktor des Instituts für Strukturbiochemie am Forschungszentrum Jülich, in einem Bericht der Aachener Zeitung zitiert.

Das Institut bereitet zur Weiterentwicklung der Alzheimerforschung derzeit zwei Ausgründungen vor. Eine davon soll die Erforschung des Wirkstoffs vorantreiben und dafür Gelder von Investoren beziehungsweise von der Pharma-Industrie gewinnen. Die andere Ausgründung soll die von den Wissenschaftlern in Jülich entwickelte Früherkennungsmethode für die Alzheimer-Krankheit weiter erforschen. Unterdessen ist der Neu-

bau des „Biomolekularen NMR-Zentrums“ am FZ Jülich eröffnet worden. Das 2,8-Millionen-Euro-Gebäude bietet Platz für vier Hochleistungsleistungs-NMR-Spektrometer, die den Wissenschaftlern Untersuchungen mit höchster Präzision zu Krankheiten wie Alzheimer, Parkinson und Diabetes ermöglichen. Die Gesamtkosten betragen 20,8 Millionen Euro, von denen rund 18,7 Millionen Euro aus Bundesmitteln stammen.

Bessere Lichtausnutzung bei Mikroalgen: Solarinstitut Jülich und FZJ erhalten 1,6 Millionen Euro

► Das Solarinstitut Jülich der FH Aachen und das Forschungszentrum Jülich (FZJ) haben zwei Förderbescheide über die Gesamtsumme von knapp 1,6 Millionen Euro bekommen. Dabei geht es um das Kooperationsprojekt „AlgNutrient-IrBioSol“, an dem neben den beiden Jülicher Einrichtungen auch die Lomonosov-Universität Moskau und das Kurchatov-Institut beteiligt sind. Dabei kommen für die Mikroalgenproduk-

tion solar-hybride Konzepte und angepasste Materialien zur Verbesserung der Lichtausnutzung und somit der Gesamteffizienz zum Einsatz. Mikroalgen sollen außerordentliches Potenzial für Konzepte bieten, die unter Nutzung von Sonnenlicht bestehende Stoffströme wie Abwärme, CO₂ oder Abwässer zum Schließen von Nährstoffketten hin zu Erntepflanzen nutzen und hochwertige Biomasse liefern können.



Für Biotechnologie und Nanoelektronik: Wissenschaftler des FZJ erhalten hochdotierte Forschungspreise

► Der Europäische Forschungsrat fördert drei Nachwuchswissenschaftler des Forschungszentrums Jülich (FZJ) mit „Starting Grants“. Die renommierten Forschungspreise gehen an zwei Projekte aus der Biotechnologie und eines aus dem Bereich der Nanoelektronik. Die

jungen Wissenschaftler sollen in den nächsten fünf Jahren eine Förderungsumme von jeweils bis zu 1,5 Millionen Euro erhalten, um damit Grundlagenforschung zu betreiben und ein eigenes Forschungs-Team aufzubauen.

Aachener Leibniz-Institut wird Teil der neuen „Max Planck School“ und beschäftigt „Freigeist“-Forscher

► Das in Aachen ansässige „DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien“ ist zum Bestandteil der neu eingerichteten „Max Planck School“ ernannt worden. Das DWI kooperiert dabei mit anderen Forschungseinrichtungen in der „Max Planck School for Physics, Chemistry and Construction of LIFE“. Insgesamt gehen im Jahr 2018 drei „Max Planck Schools“ in einer fünfjährigen Pilotphase an den Start. Die neuen Einrichtungen bilden überregionale Kooperationen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen für die Ausbildung herausragender Studenten. Die Zusammenschlüsse sollen die bundesweit verteilte wissenschaftliche Exzellenz auf einem neuarti-



II „Freigeist“-Versuch: Dr. Robert Göstl vom Leibniz-Institut für Interaktive Materialien erhält für seine Forschung eine Million Euro von der „Volkswagen-Stiftung“.

Foto: DWI – Leibniz-Institut/Janine Hillmer

gen Forschungsgebiet bündeln, das bisher nicht in der Lehre einer traditionellen Fakultät vertreten ist. Unterdessen ist der in Aachen forschende DWI-Wissenschaftler Dr. Robert Göstl von der „VolkswagenStiftung“ mit einer „Freigeist-Fellowship“ ausgezeichnet worden. Im Zuge der Förderung exzellenter Nachwuchsforscher, die besonders interdisziplinäre und außergewöhnliche Wissenschaft zwischen den etablierten Forschungsfeldern betreiben, wird das Projekt mit einer Million Euro unterstützt. Göstl untersucht auf molekularer Ebene Effekte, die mechanische Belastungen auf Materialien haben. In seinem Vorhaben möchte er die Methoden auf biologische und biomimetische Prozesse anwenden.

Aachener „Carologistics“ werden beim „RoboCup“ in Japan zum vierten Mal Weltmeister

► Das Team „Carologistics“ von FH Aachen und RWTH Aachen hat beim „RoboCup“ in Japan seinen vierten WM-Titel geholt. Im Finale der „RoboCup Logistics League“ setzten sich die Aachener mit 58:28 gegen das Team „GRIPS“ aus Graz durch. In der Liga treten je zwei Teams mit bis zu drei mobilen, autonomen Robotern in einem Intralogistik-Szena-

rio gegeneinander an. Das Spielfeld bildet eine „Smart Factory“ im Kontext der „Industrie 4.0“ ab, in der intelligente Maschinen die Herstellung komplexer Produkte in veränderlichen Fertigungsumgebungen übernehmen. Das Szenario ist vor allem von der umfassenden Kommunikation und Kooperation der mobilen Roboter geprägt.

Halber Aufwand und gleicher Ertrag: FZ Jülich vereinfacht die Speicherung von Wasserstoff

► Wissenschaftler des Forschungszentrums (FZ) Jülich und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg haben ein Verfahren entwickelt, das das Speichern von Wasserstoff stark vereinfachen soll. Es reduziere den technischen Aufwand für die chemische Bindung des Wasserstoffs an organische Trägerflüssigkeiten. Statt wie bisher zwei Apparate, komme jetzt nur noch ein Apparat zum Einsatz, der sowohl die Beladung als auch die Entladung der Trägerflüssigkeit übernehme. Ein künftiger industrieller Einsatz des Verfahrens soll Kosten- und Energieaufwand der Wasserstoffspeicherung bedeutend reduzieren. Dies gilt als ein wichtiger Beitrag zur Energiewende.



II Hat den Dreh raus: Holger Jorschick vom FZ Jülich bedient eine neue Laboranlage zur chemischen Wasserstoffspeicherung, die den Energieaufwand um die Hälfte reduziert.

Copyright: Forschungszentrum Jülich/C. Heßelmann



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Patentrecht

Anzeigensonderveröffentlichung

Fünf Leistungspakete für den Einfallsreichtum der Betriebe

In welcher Form kleine und mittelständische Unternehmen bei der schutzrechtlichen Absicherung ihrer Ideen Unterstützung bekommen können

Viele Betriebe wissen nicht, dass sie sowohl für Patent- als auch für Gebrauchsmusteranmeldungen und für damit verbundene Geschmacksmuster und Markenmeldungen nichtrückzahlbare Zuschüsse erhalten können. Folgende Informationen sollen aufklären.

„WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“ unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen bei der erstmaligen schutzrechtlichen Absicherung ihrer Ideen und Entwicklungen. Eine Fördermöglichkeit besteht außerdem, wenn die letzte Schutzrechtsanmeldung mindestens fünf Jahre zurückliegt. Die Patentierung wird in mehreren Leistungspaketen unterstützt, nämlich: „LP1 – Grobprüfung“, „LP2 – Detailprüfung“, „LP3 – Beratung zur Schutzrechtsanmeldung“, „LP4 – Schutzrechtsanmeldung“ und „LP5 – Aktivitäten zur Verwertung“.

Die Förderquote beträgt bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Maximal stehen für die Leistungspakete bis zu 16.575 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Im Einzelnen

beinhaltet das Leistungspaket 1 eine Erstberatung und eine erste Neuheitsprüfung, das Leistungspaket 2 eine ausführliche Prüfung der Erfindung gegenüber dem Stand der Technik, das Leistungspaket 3 eine Strategieberatung und Koordinierung zur Patentanmeldung und das Leistungspaket 4 Schutzrechtsanmeldungen im Inland und Ausland. In Leistungspaket 5 werden vielfältige Aktivitäten zur Verwertung unterstützt – von einem Internetauftritt und einer Prüfung von Verwertungsmöglichkeiten sowie Messeteilnahmen bis hin zum Prototypenbau und zur Zulassungs- und Normungsberatung. Ferner ist es möglich, in diesem Modul Marken und/oder Designs zu schützen.

Vor der Einreichung eines Förderantrags empfiehlt sich ein kostenloses Erstgespräch, um gemeinsam die Förderungswürdigkeit zu besprechen. Interessenten sollten sich nicht scheuen, nach Unterstützung bei der Antragstellung zu fragen.

*Dr. Hans Dieter Jostarndt,
Patentanwalt und Vorstand
Jostarndt Patentanwalts-AG*

Erfolg verursacht Nachahmer.

Schützen Sie Ihr Unternehmen dagegen – wir helfen Ihnen dabei, Ihr geistiges Eigentum zu sichern und die Unternehmenswerte zu mehren. Unsere sechs Patentanwälte verfügen über exzellentes Fachwissen und umfangreiche Industrieerfahrung, verstehen Ihre Wünsche und vertreten Ihr Unternehmen in allen Angelegenheiten gewerblicher Schutzrechte.

**Lernen Sie unsere Kanzlei, unser Dienstleistungsangebot und unsere Stärken näher kennen.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.**

 **Jostarndt Patentanwalts-AG**
German and European
Patent and Trademark Attorneys
www.jostarndt.de

Philipsstr. 8, D-52068 Aachen
Fon: +49 (0) 241 400 71-0
Fax: +49 (0) 241 400 71-21
aachen@jostarndt.de





Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Patentrecht

Anzeigensonderveröffentlichung

Wie die Reform des EU-Markenrechts die Verfahren effizienter macht

Einige Neuerungen zur besseren Rechtssicherheit für Markeninhaber treten ab Oktober in Kraft

Während die Zukunft des EU-Patents wegen des „Brexit“ und einer beim Bundesverfassungsgericht anhängigen Beschwerde weiterhin unsicher ist, bleibt das seit dem Jahr 1996 laufende System zur Eintragung von EU-Marken auf Erfolgskurs. Damit können durch eine einzige Anmeldung Marken bei dem in Spanien ansässigen EU-Amt eingetragen werden. Im März 2016 trat dazu eine neue EU-Verordnung in Kraft, die einige Änderungen mit sich

brachte, insbesondere die Umbenennung der Behörde in „Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO – European Union Intellectual Property Office)“ sowie eine Änderung der Gebührenstruktur dieses Amtes.

Das Unionsmarkensystem bleibt als solches erhalten und wurde hinsichtlich einzelner Punkte geändert, damit die Verfahren noch effizienter und die Rechtssicherheit für die Markenin-




KÖNIG | NAEVEN | SCHMETZ

PATENT- & RECHTSANWÄLTE

Gute Ideen müssen umgesetzt werden, um darauf geschäftlichen Erfolg gründen zu können. Hierzu tragen geeignete Schutzrechte wie Patente, Marken oder Designrechte bei, indem sie Ihnen zu einer Alleinstellung und damit zu einem schärferen Profil im Markt verhelfen.

Wir beraten Sie in allen rechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit

- Patenten, Gebrauchsmustern und Know-how
- Arbeitnehmererfinderrecht
- Marken und Kennzeichen
- Designs (Geschmacksmustern)
- Unlauterem Wettbewerb
- Urheberrecht und Schutz von Computerprogrammen

Büro Kackertstraße 10
D-52072 Aachen
Tel.: +49(0)2 41 / 70 52 80
Fax: +49(0)2 41 / 70 52 828
Christian König LL.M. (London)
Rechtsanwalt
c.koenig@pat-aachen.de
Dipl.-Phys. Dr. rer. nat. Ralf Naeven
Patentanwalt
r.naeven@pat-aachen.de

Büro Augustastraße 14-16
D-52070 Aachen
Tel.: +49(0)2 41 / 50 80 51
Fax: +49(0) 241 / 50 62 69
Dipl.-Ing. Walter Schmetz
Patentanwalt
w.schmetz@pat-aachen.de



www.pat-aachen.de



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

haber verbessert werden. Einige Neuerungen gelten erst ab dem 1. Oktober 2017. Das sind die wichtigsten Änderungen im Überblick:

1. Marken müssen bei der Anmeldung nicht mehr zwangsläufig grafisch wiedergegeben werden, sondern die Wiedergabe kann auch auf andere Weise erfolgen. Das ist vor allem für spezielle Markenformen wie Klangmarken von Bedeutung.
2. Es ist nun möglich, aufgrund einer Ursprungsbezeichnung oder einer geografischen Angabe einen Widerspruch gegen eine Markenmeldung einzulegen.
3. Einige Verfahrensvorschriften wurden geändert. Diejenigen für Widerspruchs- und Löschungsverfahren wurden angepasst; die Übersetzungsanforderungen wurden vereinfacht.

4. Die „Gewährleistungsmarke“ wurde eingeführt. Dabei handelt es sich um Marken, die bestimmte Eigenschaften von Waren und Dienstleistungen gewähren, die in einer mit der Anmeldung einzureichenden Markensatzung festzulegen sind.

Insgesamt ist das System der Eintragung von EU-Marken bei Unternehmen beliebt – auch aufgrund der Tatsache, dass es im Vergleich zu nationalen Markenregistrierungen preiswerter ist. Die Eintragung einer EU-Marke ist für Betriebe in der Euregio vorteilhaft, wenn sie Produkte nicht nur in Deutschland verkaufen.

*Patentanwalt Dipl.-Ing. Walter Schmetz,
Aachen, KÖNIG NAEVEN SCHMETZ
Patent- & Rechtsanwälte*

Die gewerblichen Schutzrechte

Wie Patente technische Erfindungen wertvoller machen – und was nicht patentierbar ist

Mit Patenten lassen sich technische Erfindungen schützen, die weltweit neu sind, auf einer erfinderischen Tätigkeit beruhen und gewerblich anwendbar sind.

Das Patent ist ein gewerbliches Schutzrecht, das dem Patentinhaber für einen Zeitraum von bis zu 20 Jahren das ausschließliche Recht gibt, über seine Erfindung zu verfügen. Kein anderer darf ohne seine Zustimmung von der patentierten Erfindung Gebrauch machen, indem er etwa durch das Patent geschützte Produkte herstellt, anbietet, in den Verkehr bringt, importiert oder patentierte Verfahren anwendet. Patente können für Erfindungen aus allen Bereichen der Technik erteilt werden. Für folgende Aspekte ist ein Patentschutz hingegen nicht möglich:

- bloße Entdeckungen;
- wissenschaftliche Theorien;
- mathematische Methoden;
- Pläne, Regeln und Verfahren für gedankliche Tätigkeiten;
- Spiele;

- geschäftliche Tätigkeiten wie etwa Organisationsmodelle.

Voraussetzung für den Patentschutz ist die Anmeldung beim Deutschen Patent- und Markenamt. Sie muss eine umfassende Beschreibung der Erfindung enthalten, die einen Fachmann in die Lage versetzt, sie nachzuvollziehen und auszuführen. Die Prüfung auf Patentfähig-

keit erfolgt, wenn ein gebührenpflichtiger Prüfungsantrag beim Deutschen Patent- und Markenamt gestellt wird.

Schutz als Gebrauchsmuster

Technische Erfindungen, die neu und gewerblich anwendbar sind, können auch als Gebrauchsmuster geschützt werden, wenn sie auf einem ▶



MARTIN REUTHER
PATENTE MARKEN DESIGN

Martin Reuther

Dipl.-Phys.
Patentanwalt
European Patent Attorney
European Trade Mark & Design Attorney

Zehnthofstraße 9 · D-52349 Düren
Telefon +49 (0) 24 21 / 5 91 12-0
Fax +49 (0) 24 21 / 5 91 12-10
post@r-patent.de · www.r-patent.de



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

erfinderischen Schritt beruhen. Das Gebrauchsmuster ist für alle Bereiche der Technik offen, für die auch Patentschutz möglich ist. Verfahren – beispielsweise Herstellungsverfahren oder Verwendungen – können allerdings nicht geschützt werden. Ähnlich wie das Patent, gibt auch das Gebrauchsmuster seinem Inhaber für bis zu zehn Jahre das Recht, andere von der unberechtigten Nutzung seiner Erfindung auszuschließen. Gebrauchsmusteranmeldungen müssen schriftlich mit einer Beschreibung der Erfindung beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht werden. Da hier – anders als beim Patent – nicht geprüft wird, ob der Gegenstand der Anmeldung neu und erfinderisch ist, kann der Anmelder bereits nach zwei bis drei Monaten gegen eine geringe Gebühr ein eingetragenes Gebrauchsmuster erhalten. Eine eingehende, alle Schutzvoraussetzungen umfassende Prüfung findet erst dann statt, wenn sich ein Dritter mit einem Löschungsantrag gegen das Gebrauchsmuster wendet.

Marken fungieren als Herkunfts-, Qualitäts- und Werbekennzeichen

Marken sind Kennzeichen für Waren und Dienstleistungen. Sie dienen dazu, Waren und Dienstleistungen eines Unternehmens von denen anderer Betriebe zu



Verbrief: Die Markenschutzdauer beträgt bis zu zehn Jahre. Foto: imago/blickwinkel

unterscheiden. Als Marken können unter anderem Wort- und Bildzeichen, Hörzeichen, dreidimensionale Gestaltungen, Farben oder sonstige Zeichen im Register eingetragen werden, soweit sie grafisch darstellbar sind. Die Schutzdauer einer Marke beträgt zehn Jahre und ist beliebig oft verlängerbar. Eine Marke wird eingetragen, wenn keine absoluten Schutzhindernisse entgegenstehen. Nicht eintragbar sind insbesondere Zeichen oder Angaben, die die angemeldeten Waren oder Dienstleistungen lediglich nach ihrer Art, Beschaffenheit oder sonstigen Eigenschaften und Merkmalen beschreiben.

Mit der Eintragung erhält der Inhaber der Marke ein ausschließliches Recht. Er kann Dritten untersagen, ein mit der Marke

identisches oder verwechselbar ähnliches Zeichen für identische oder ähnliche Waren oder Dienstleistungen zu benutzen – und gegebenenfalls Schadenersatz sowie Vernichtung verlangen. Die beschreibende Benutzung eines Zeichens als Angabe über Merkmale oder Eigenschaften von Waren oder Dienstleistungen lässt sich jedoch grundsätzlich nicht untersagen. Nach der Veröffentlichung der Eintragung einer Marke können Inhaber prioritätsälterer Marken noch innerhalb von drei Monaten Widerspruch erheben. Ein erfolgreicher Widerspruch führt zur Löschung der jüngeren Marke.

Designschutz – der Form halber

Eingetragene Designs schützen die äußere Gestaltung von zwei- oder dreidimensionalen Gegenständen. Schuttfähig sind die Form und/oder die Farbgebung von Gegenständen, beispielsweise bei Stoffen oder Möbeln. Ist das Design eingetragen, besitzt der Anmelder das ausschließliche Recht, das eingetragene Design zu benutzen. Er kann Dritten verbieten, es ohne seine Zustimmung zu verwenden. Nur er darf ein Erzeugnis, in dem das eingetragene Design aufgenommen oder bei dem es verwendet wird, herstellen, anbieten, in Verkehr bringen, ein- und ausführen sowie gebrauchen. Die Anmeldung muss das Design wiedergeben – durch fotografische oder sonstige grafische Darstellung. In einer einzelnen Anmeldung können bis zu 100 Designs zusammengefasst werden, auch wenn sie unterschiedlichen Warenklassen angehören.

Designschutz entsteht, wenn das Muster zum Zeitpunkt der Anmeldung Neuheit und Eigenart aufweist. Beides wird bei der Eintragung des Designs in das Designregister jedoch nicht geprüft. Der Schutz entsteht mit dem Tag der Eintragung des Musters in das Register. Er lässt sich bis zu 25 Jahre nach dem Anmeldetag aufrechterhalten.

(Deutsches Patent- und Markenamt)

BAUER WAGNER PRIESMEYER



PATENT- & RECHTSANWÄLTE

Grüner Weg 1
52070 Aachen

www.law.ac

Fon +49 +241 51000200
Fax +49 +241 51000299

e-mail: ip@law.ac

PATENTANWÄLTE

PATENT- UND GEBRAUCHSMUSTERRECHT
DESIGNSCHUTZ
MARKENRECHT
SOFTWARESCHUTZ

Dirk Bauer, Mario Wagner,
Frank Busse, Maximilian Pellengahr

RECHTSANWÄLTE

HANDELS- UND GESELLSCHAFTSRECHT
VERTRAGS- UND LIZENZRECHT
WETTBEWERBSRECHT
ARBEITSRECHT

Thomas Priesmeyer, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht;
Tobias Huber, Fachanwalt für Arbeitsrecht

Touristische Betriebe Euskirchens können sich beraten lassen

► Der Tourismus besitzt mit einem Jahresbruttoumsatz von 263 Millionen Euro eine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung für den Kreis Euskirchen. Die Nordeifel Tourismus GmbH und die Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen bieten deshalb wieder ihre Beratungstage für touristische Betriebe an. In diesem Jahr können sich Interessenten noch an den beiden Dienstagen 24. Oktober und 12. Dezember von jeweils 9 bis 16 Uhr im „Nordeifel Tourismus“-Haus an der Bahnhofstraße 13 in Kall informieren. Das rund einstündige Angebot richtet sich an Haus- und Wohnungseigentümer, die Wohnraum an Gäste vermieten möchten, an Hotel-, Restaurant- und Pensionsinhaber, die ihren Betrieb an einen Nachfolger übergeben wollen, an Existenzgründer, die ein Hotel, eine Pension oder ein Restaurant übernehmen möchten, sowie an bestehende Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe, die Beratungsbedarf hinsichtlich Vermarktung, Qualitätsmanagement oder Weiterbildung haben. Interessenten werden um vorherige Anmeldung unter Tel.: 02441 99457-0 oder per E-Mail an info@nordeifel-tourismus.de gebeten.

„Camp Astrid“ wächst auch in Sachen Internet

► In „Camp Astrid“ sind derzeit die Arbeiten zur teilweisen Versorgung des Stolberger Gewerbegebiets mit Glasfaseranbindung im Gange. Laut einem Bericht der Stolberger Zeitung wird den Unternehmen damit eine Internetgeschwindigkeit von bis zu einem Gigabit pro Sekunde im Download und im Upload ermöglicht. Im laufenden Jahr sind dem Bericht zufolge in „Camp Astrid“ bereits sechs Grundstücke mit mehr als 10.000 Quadratmetern Fläche veräußert worden; weitere Abschlüsse stünden bevor. Von den insgesamt 23 Hektar reiner Gewerbeflächen seien nur noch einige wenige Grundstücke innerhalb der großen Ringe frei verfügbar. Für die übrigen noch unverkauften Flächen gebe es konkrete Interessenten. „Damit werden freie Gewerbeflächen in der Kupferstadt langsam wieder knapp“, heißt es in dem Bericht.



Foto: WIN.DN/Stephan Johnen

II Stehen für Integration in Düren: Die Verantwortlichen der Sprachenakademie Aachen freuen sich über die Eröffnung ihrer neuen Zweigstelle.

Beratung und Integrationskurse: Die Sprachenakademie Aachen eröffnet einen Standort in Düren

► Die Sprachenakademie Aachen gemeinnützige GmbH hat eine Zweigstelle in Düren in Betrieb genommen. Im Stadtzentrum bezog der gemeinnützige Bildungsanbieter dafür mehrere Kurs- und Beratungsräume, wo die Einrichtung ab 9. Oktober auch Integrationskurse anbietet, heißt es in einer Mitteilung der Dürener Wirtschaftsförderungsgesellschaft „WIN.DN“. Die Sprachenakademie wurde von der FH Aachen mit den Aufgaben des hochschuleigenen Sprachenzentrums betraut. Neben mehreren Betriebsstätten in

Deutschland ist die Einrichtung auch in anderen Ländern mit Teams und Büros vertreten. Nach dem Start der Integrationskurse soll das Programm der Akademie Schritt für Schritt erweitert werden. Die im Jahr 2001 in Aachen gegründete Einrichtung bietet ganzjährig studienvorbereitende Deutschkurse an und bietet dort seit 2005 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge akkreditierte Integrationskurse an.

@ www.spraachen.org

Nationalpark Eifel ist beliebter als die Zugspitze und das Oktoberfest

► Der Nationalpark Eifel ist bei einer Online-Umfrage auf Platz 31 der beliebtesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands gelandet. Laut der Eifeler Zeitung ist der Nationalpark gemäß der Befragung der „Deutschen Zentrale für Tourismus“ beliebter als das Brandenburger Tor in Berlin (Platz 37), die Zugspitze (Platz 38) und das Münchener Oktoberfest (Platz 60). Zu den jüngsten Attraktionen in dem Schutzgebiet zählt die vierspra-

chige und barrierefreie Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. In der internationalen Online-Umfrage hatten zwischen September 2016 und Juni 2017 etwa 32.000 Deutschland-Reisende aus fast 60 Ländern ihre persönlichen Favoriten gewählt. Den ersten Platz belegt das Miniatur-Wunderland Hamburg.

@ www.germany.travel/top100

Tourismus im ersten Halbjahr: Eifel und Region Aachen liegen über dem NRW-Durchschnitt

► Im ersten Halbjahr 2017 haben fast 11,3 Millionen Gäste die insgesamt 5.224 nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetriebe (mit mindestens zehn Gästebetten und auf Campingplätzen) besucht. Laut dem Statistischen Landesamt „IT.NRW“ verbuchten sie zusammen 24,8 Millionen Übernachtungen. Die Zahl der Besucher stieg damit um knapp 7,4 Prozent und die der Übernachtungen um 5,6 Prozent im Vergleich zum Zeitraum Januar bis Juni 2016. Die Eifel und die Region Aachen übertrafen unterdessen den NRW-Durchschnitt deutlich: Das Reise-

gebiet verbuchte im ersten Halbjahr 2017 insgesamt 8,9 Prozent mehr Gäste und sieben Prozent mehr Übernachtungen. In der Stadt Aachen gab es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 9,5 Prozent mehr Besucher und zehn Prozent mehr Übernachtungen. Die besten Ergebnisse erzielten weiterhin die kommerziellen Hotelbetriebe: Die Zahl der Gäste-Ankünfte stieg um 9,7 Prozent und die der Übernachtungen um 12,6 Prozent. Nach 2014 könnte die Stadt Aachen im laufenden Jahr erneut die Marke von einer Million Übernachtungen knacken.

75 Prozent weniger Ressourcenverbrauch: „indeland“ lässt bundesweit erstes „Faktor 4“-Haus errichten



■ Für den Faktor 4: Im „Seeviertel Inden“ haben die Projektpartner den Bau eines bundesweit einzigartigen ressourcensparenden Hauses eingeleitet.

► Im Dürener „Seeviertel Inden“ haben die Bauarbeiten für das „Faktor 4“-Haus der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH begonnen. Als Vorreiter im Bereich des ressourcenschonenden Bauens will die Entwicklungsgesellschaft mit dem Bauwerk eine neue Dimension in der Effizienz von Wohngebäuden etablieren. Zusammen mit der RWE Power AG und der Gemeinde Inden als Projektpartner will „indeland“ mit diesem

Referenzhaus zeigen, wie klimaschonendes Bauen in der Zukunft aussehen kann. Das „Faktor 4“-Haus soll bundesweit das erste seiner Art sein, das seinen Ressourcenverbrauch über den gesamten Lebenszyklus hinweg – von der Gewinnung der Rohstoffe bis hin zu einer möglichen Entsorgung – um den Faktor 4 beziehungsweise 75 Prozent reduziert. Die Fertigstellung des Holz-Rohbaus ist für Ende Oktober 2017 geplant. Während der

bis zum Jahr 2022 laufenden Landesleistungsschau „KlimaExpo.NRW“ soll das Bauwerk als Büro- und Ausstellungsgebäude der „Faktor X“-Agentur und anschließend als Wohnhaus genutzt werden. Mit dem Seeviertel in Inden, den „Neuen Höfen Dürwiß“ in Eschweiler und dem „Faktor 4“-Musterhaus schafft die Entwicklungsgesellschaft „indeland“ derzeit mehrere Vorreiterprojekte für ressourceneffizientes Bauen.

Willkommen im „Digi-Tal“: IRR und IHK laden zum Austausch über den Strukturwandel ein

Überall heißt es, die digitale Transformation eröffne große Chancen für neue Geschäftsmodelle, effizienteres Wirtschaften, mehr Lebensqualität und neue Mitwirkungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund lädt die Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) GmbH in Kooperation mit der IHK Aachen und dem „digitalHUB Aachen e.V.“ zu zwei Veranstaltungen in Aachen ein. Während der Konferenz „Digital Revier – Aktivitäten und Ausblicke“ diskutieren Fachleute am Freitag, 20. Oktober, von 14 bis 16.45 Uhr in der Nadelfabrik Aachen am Reichsweg mit dem Publikum darüber, welchen Stellenwert die Digitalisierung für den Strukturwandel im Rheinischen Revier besitzt, wo Nachholbedarf besteht und was Unternehmen, Kommunen und Bürger tun können, um von der Digitalisierung zu profitieren. Das erste „Reviercamp“ steht unter dem Titel „Hack the Revier!“ und wartet am Samstag, 21. Oktober, von 10 bis 17 Uhr in der „DIGITAL CHURCH“ an der Jülicher Straße in Aachen mit einem unfertigen Programm auf. Die Agenda soll erst morgens spontan entstehen. Während des Kreativ-

Events zum Wandel im Rheinischen Revier sollen Experten und Neulinge, Geschäftsführer, Start-up-Unternehmer und Studenten auf gleicher Augenhöhe miteinander diskutieren.

Die Anmeldung zu den beiden Veranstaltungen erfolgt im Internet.

@ www.reviercamp.de



Screenshot: IHK Aachen

|| Ohne Hick-Hack: Die „Innovationsregion Rheinisches Revier“ lädt mit der IHK Aachen zu zwei Veranstaltungen rund um die Digitalisierung ein.

Für Beschäftigung von Menschen mit Handicap: Betriebe können „Inklusionsunternehmen“ kennenlernen

Der „Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen e.V.“ lädt für 6. bis 17. November zu seiner jährlichen „Informationswoche der Inklusionsunternehmen“ ein. Seit 2015 gibt es die Aktion, um das Modell der Inklusionsbetriebe in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft bekannter zu machen und für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zu werben. Während der Informationswoche können Unternehmen sämtlicher Branchen mit den Verantwortlichen und Mitarbeitern von Inklusionsbetrieben ins Gespräch kommen. Bundesweit beschäftigen derzeit rund 850 solcher Unternehmen, -betriebe und -abteilungen etwa 25.000 Menschen, davon zirka 11.000 Schwerbehinderte. Die „Inklusionsfirmen“ sind in erster Linie Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes und stehen somit im Wettbewerb mit anderen Betrieben, setzen marktfähige Geschäftsideen um und beschäftigen ihre Mitarbeiter mit regulären Arbeitsverträgen. Sie haben sich dazu ver-

pflichtet, mindestens 25 Prozent und oft gar bis zu 50 Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Mitarbeitern zu besetzen. Ihnen dadurch entstehende Nachteile werden aus den Mitteln der Ausgleichsabgabe

kompensiert. Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen“ ist die Interessenvertretung dieser Betriebe.

@ www.bag-if.de

Betoncolor – geeignet für Beton- und Estrichböden
umweltfreundlich – flexible und abriebfester Beschichtung

Empfohlen von der Reifenindustrie!

- ✓ in Speichern, Kellern,
- ✓ Waschküchen, Nassräumen,
- ✓ Lagerräumen,
- ✓ Maschinen- und Fabrikräumen,
- ✓ auf Terrassen, Veranden etc.

DELLERS FARBFABRIK
Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de



FRISCH VOM TABLET(T)

Der Newsletter der IHK Aachen



Jetzt kostenfrei anmelden:
www.aachen.ihk.de/newsletter

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Zusätzlicher Geschäftsführer bei „aixlTem“ soll den Vertrieb und das Marketing ausbauen

► **Eschweiler.** Die aixlTem GmbH hat im zwanzigsten Jahr ihres Bestehens die Betriebsleitung erweitert. Zum vergangenen September wurde Alexander Willkomm als zweiter Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Der 30-Jährige hat den Vertrieb und das Marketing übernommen und soll den neuen Geschäftsbereich „aixlTem Digitale Transformation“ aufbauen. Willkomm hatte in dem Eschweiler IT-Betrieb seine Ausbildung zum Mathematisch-technischen Softwareentwick-

ler mit kombiniertem Bachelorstudium absolviert. Darauf folgte ein MBA-Studium an der FH Aachen. Willkomm ist seit zehn Jahren in dem Unternehmen beschäftigt und war dort bislang für Projektleitung und Kundenakquise verantwortlich. Neben der Entwicklung individueller IT-Lösungen widmet sich „aixlTem“ mittlerweile auch der Integration von verschiedenen IT-Systemen sowie der Verbindung zu Cloud-Diensten und mobilen Anwendungen.

Wachstumspläne: Rouette Eßer übernimmt zwei Betriebe

► **Düren/Aachen/Mönchengladbach.** Die Rouette Eßer GmbH mit Sitz in Düren hat mit der in Aachen ansässigen zugehörigen Büromusterhaus Prickartz GmbH zwei Betriebe übernommen. Das als „Vollsortimenter“ in der gewerblichen Bürowirtschaft tätige Unternehmen sicherte sich für den Geschäftsbereich von Druck- und Kopiersystemen die Verträge der SP Save and Print GmbH & Co. KG mit Sitz in Neuss, die ihren Geschäftsbetrieb zuvor eingestellt hatte. Außerdem erweiterte der Betrieb seine Unternehmensbereiche „Büroein-

richtungen und Büroversorgung“ durch die Übernahme der Walter Kleeschulte GmbH & Co. KG in Mönchengladbach. Der dortige Standort soll erhalten bleiben und die Marktbearbeitung als „Rouette Eßer“-Niederlassung erfolgen. Der bisherige Inhaber Rainer Kleeschulte soll als Berater tätig bleiben. Laut eigenen Angaben plant „Rouette Eßer“ mit dem Einstieg der nächsten Generation in das Team der Führungskräfte und mit der Etablierung einer neuen Dachmarke „Eßer Office Group“ weiteres Unternehmenwachstum.

ComConsult und Materna erarbeiten neue Marke für DACH-Region

► **Aachen/Dortmund.** Die global agierende Materna GmbH mit Sitz in Dortmund hat das Aachener Unternehmen ComConsult Kommunikationstechnik GmbH sowie dessen Schweizer Niederlassung in Köniz bei Bern übernommen. Durch die Bündelung der Kompetenzen beider IT-Betriebe soll zum 1. Januar 2018 ein neues Unternehmen mit einer neuen Marke an den Start gehen. Gemeinsames Ziel sei es, den Verbund mit 120 ausgebildeten Mitarbeitern an zehn deutschen und

einem Schweizer Standort sowie einem „Nearshore-Center“ in der Slowakei zum größten deutschen „ServiceNow“-Partner in der „DACH-Region“ Deutschland, Österreich und Schweiz zu entwickeln. Der Zusammenschluss erfolgt im Gesellschaftsrahmen von „ComConsult“. Die Leitung des neuen Unternehmens soll aus den beiden Geschäftsführern des Aachener IT-Betriebs und dem langjährigen „ServiceNow“-Abteilungsleiter der Materna GmbH bestehen.

► JUBILÄEN – 25 JAHRE

- PIEK International Education Centre (I.E.C.) GmbH, Aachen
- VAUKA Ketten GmbH, Stolberg
- Manfred Brosemann, Weilerswist
- Mechthilde Müller, Jülich
- Klaus-Peter Vossen, Wegberg

VR-Bank Aachen holt Testsieg bei „FOCUS MONEY“

► **Würselen.** Die VR-Bank eG – Region Aachen hat in einem Ranking des Magazins „FOCUS MONEY“ die besten Ergebnisse in der Kategorie „Privatkundenberatung“ erzielt. Das berichtet die Aachener Zeitung. Für den „City Contest“ hatte das Institut für Vermögensaufbau bereits zum achten Mal die Beratungsqualität in mehr als 200 deutschen Städten getestet. Die VR-Bank setzte sich in Aachen mit einer Gesamtnote von 1,29 gegen acht Mitbewerber durch.

Unternehmen „Peter Krings“ erweitert die Kapazitäten am Standort Eschweiler

► **Eschweiler.** Die Peter Krings GmbH & Co. KG hat mehr als 2,5 Millionen Euro in ihre Zweitniederlassung in Eschweiler-Stich investiert. Im Gewerbehof der F.A. Neuman GmbH & Co. KG arbeitet das Familienunternehmen derzeit am Ausbau seiner Kapazitäten für Handling, Lagerung und Versandvorbereitung von Industrieverpackungen. Der Stolberger Betrieb „Peter Krings“ ist seit 155 Jahren mit dem nationalen und internationalen Versand von filigranen Elektronikbauteilen bis hin zu kompletten Industrieanlagen am Markt vertreten.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme • Fachservice • Ersatzteile
Etiketten • Farbbänder • Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung • schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 02 41/9 03 90 39
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com

150 Jahre „Heinrich Schmitz“: Von der Hut- und Mützenfabrik zum Textil- und Bettenhaus

► **Mechernich.** Als Kürschnermeister Heinrich Schmitz im September 1867 an der Bahnstraße in Mechernich eine Hut- und Mützenfabrikation ins Leben rief, dürfte er nichts davon geahnt haben, dass sein Betrieb an derselben Stelle fünf Generationen später immer noch existiert. Das vom Urgroßvater des heutigen Geschäftsführers gegründete Unternehmen hat jetzt als „Textil- & Bettenhaus Heinrich Schmitz“ das 150-jährige Bestehen gefeiert. Zur Gründungszeit hatte in Mechernich der Bleibergbau seinen wirtschaftlichen Aufschwung genommen. Die Produkte der damaligen Hut- und Mützenfabrik fanden regen Absatz, so dass während der Saison Tag und Nacht gearbei-

tet wurde. Im Jahr 1935 übernahm der Enkel des Gründers den Betrieb, erweiterte die Artikelserie um Textilien und Konfektion und baute das Haus nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem modernen Textilfachgeschäft aus. Im Rahmen der Stadtkernsanierung erfuhr das Unternehmen in den Jahren von 1988 bis 1990 eine weitere Vergrößerung. Der Urenkel des Gründers setzt dessen Tradition heute durch sein Engagement im Stadtrat und in Fachausschüssen des Kreises Euskirchen sowie unter anderem im Prüfungsausschuss und im Handelsausschuss der IHK Aachen fort. Seit 1997 ist auch die fünfte Generation im Betrieb tätig.

CHIO: Telekommunikationsanbieter „NetAachen“ verlängert die Partnerschaft um vier Jahre

► **Aachen.** Die NetAachen GmbH hat ihren Kooperationsvertrag für das internationale Pferdesport-Turnier CHIO bis zum Jahr 2021 erweitert. Im Zuge der aktuellen Vereinbarung sei der Titel „Partner der Jugend- und Nachwuchsarbeiten“ neu hinzugekommen. „NetAachen“ ist bereits seit mehreren Jahren Sponsor des Salut-Festivals für junge Reiter. Als „Offizieller Telekommunikationsdienstleister des CHIO Aachen“ soll das Unternehmen die komplette technische Unterstützung im Bereich von Internet und Telekommunikation liefern. Das rei-

che von Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsleitungen für die TV-Signale der Medien über das kostenfreie WLAN-Angebot für alle Besucher auf dem Turniergelände bis hin zur digitalen Weiterentwicklung des Turniers, heißt es in einer Mitteilung von „NetAachen“. Sichtbarstes Zeichen der verlängerten Partnerschaft seien weiterhin die „NetAachen“-Tribüne auf der Westseite des Hauptstadions und das in diesem Jahr neu gestaltete „NetAachen“-Hindernis auf der Geländestrecke. Das Unternehmen unterstützt den CHIO bereits seit dem Jahr 1999.

Out of Office



Foto: KAM3 GmbH

Vojislav Miljanovic ist Geschäftsführer der KAM3 GmbH aus Übach-Palenberg. Die Kommunikationsagentur beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit PR und Social Media und ist seit mehr als 20 Jahren Spezialist für die Kommunikation mit den benachbarten Niederlanden.

1.) Ich bin Unternehmer, weil...

es Freiheit bedeutet – nämlich zu entscheiden, etwas zu tun oder zu lassen, etwas zu UNTERNEHMEN.

2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...

als ich meinte, zu erkennen, was zum Erfolg führt und was nicht – und dann die Erkenntnis, dass das gar nicht das Wichtigste im Leben ist...

3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:

Die Musiker von „Knorkator“. Um ihnen meine Anerkennung und meinen Dank auszudrücken, weil sie zu den wenigen Künstlern zählen, die sich nicht dem Markt verkaufen, sondern ihre Musik und ihre Shows authentisch leben.

4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:

Ich hatte schon so viele Ideen, die ich dann später nach Start-up-Unternehmen umgesetzt fand. Daher wäre es schön, wenn ich mal eine geniale Erfindung hätte, die ich dann tatsächlich umsetze und die nicht nur im Kopf herumwabert.

5.) Dieses Album höre ich immer wieder:

Kein bestimmtes, eher „Querbeet“ – von Satie und Strawinsky über Anthony und Rio Reiser bis hin zu Opeth und Prodigy, von finnischen Polka bis zu den „Einstürzenden Neubauten“.

6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:

Barfuß herumzulaufen, ein Feuerchen zu entfachen, dann über der Glut etwas zu grillen und währenddessen mit Freunden zu palavern, ein paar kühle Bierchen zu trinken, dabei zu beobachten, wie die Sonne versinkt und Blau langsam zu Schwarz wird.

„FOCUS MONEY“ kürt die AachenMünchener zum fairsten Unfallversicherer Deutschlands

► **Aachen.** Die AachenMünchener ist vom Magazin „FOCUS MONEY“ mit dem bundesweiten Siegel „Fairster Unfallversicherer“ ausgezeichnet worden. In der erstmals vorgenommenen Studie untersuchte das Kölner Beratungs- und Analyseunternehmen „Service-Value“ insgesamt 33 Anbieter mit Hilfe von rund 2.700 Kundenbefragungen. In den Kategorien „Produktangebot“, „Kundenberatung“, „Versicherungsbedingungen“ und „Schadenregulierung“ bewerteten die Befragten die AachenMünchener mit der Bestnote. Im Gesamtergebnis „Fairness“ schneidet das zur Generali-Gruppe zählende Unternehmen ebenfalls mit „sehr gut“ ab. Zudem wurde der Versicherer in puncto „Preis-Leistungs-Verhältnis“ und „Kundenservice“ mit „gut“ bewertet.

Familienbetrieb MOSER sichert interne Unternehmensnachfolge

► **Würselen.** Das seit 38 Jahren am Markt agierende Software-Unternehmen MOSER GmbH & Co.KG hat einen Generationenwechsel in der Geschäftsführung vollzogen. Der 1979 von Heide Moser und Matthias Moser ins Leben gerufene Betrieb wird seit kurzem von Kerstin Moser, Christian Moser und Maximilian Moser, den Kindern des Gründerpaares, geleitet. Zuvor hatten sie bereits Erfahrungen in leitenden Positionen des Familienunternehmens gesammelt. An der strategischen Ausrichtung des Anbieters von kaufmännischer Software für Dienstleistung, Service, produzierendes Gewerbe und Handwerk will die neue Geschäftsführung unternommen festhalten. Gründer Matthias Moser soll dem Betrieb als Gesellschafter verbunden bleiben.

BCT Deutschland und „synaix“ starten Zusammenarbeit

► **Aachen.** Die beiden Aachener IT-Betriebe BCT Deutschland GmbH und synaix Gesellschaft für Angewandte Informations-Technologien mbH haben sich zur Kooperation entschlossen. Dabei setzt der Software-Anbieter BCT für die IT-Infrastruktur seiner Plattformtechnologie künftig auf die Cloud-Dienstleistung von „synaix“. Als Provider für „Platform as a Service“ soll „synaix“ neben der „Public-Cloud-Umgebung“ ein fertig konfiguriertes Framework mit Entwicklungstools bereitstellen.

„MÄURER & WIRTZ“ erweitert die Unternehmensleitung

► **Stolberg.** Die MÄURER & WIRTZ GmbH & Co. KG hat ihre Firmenleitung vergrößert. Laut Angaben des Parfümherstellers mit Sitz in Stolberg übernimmt Steffen Seifarth die Position des Geschäftsführers. Der 49-Jährige leitet das Unternehmen gemeinsam mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Hermann Wirtz. Seit 1994 war Seifarth bei „Procter & Gamble“ im Marketing tätig; 2000 übernahm er die Europa-Marketingdirektion bei einem Medienunternehmen. 2002 wechselte er zum Branchenführer „Coty/Lancaster“, wo er als „General Manager Deutschland“ und zuletzt in der Führung für den Prestige-Bereich Zentral- und Osteuropa agierte.

Grünenthal engagiert neuen „Chief Commercial Officer“

► **Aachen.** Die Grünenthal GmbH hat Mark Fladrich als „Chief Commercial Officer“ vorgestellt. Der 57-jährige Australier war zuvor als „Area Vice President, Southern und Western Europe“ für den internationalen Pharma-Konzern „AstraZeneca“ tätig. Insgesamt verfügt Fladrich über fast 30 Jahre Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie. Bei „AstraZeneca“ verantwortete er Umsatzerlöse von mehr als einer Milliarde US-Dollar pro Land. Zudem war er für alle Phase-III-Produkte und Markenpräparate weltweit zuständig. Bei Grünenthal übernimmt er die Verantwortung für die gesamte „Global Commercial“-Organisation. Fladrich soll zum Unternehmensziel von Grünenthal beitragen, bis zum Jahr 2022 vier oder fünf neue Produkte zu entwickeln und damit einen Gesamtjahresumsatz von zwei Milliarden Euro zu erzielen.

Laser- und Wasserstrahl schneiden

für Werbe-/Messebau und Industrie
Edelstahl, Aluminium, Messing, Stahl, Plexiglas, Holz, Verbundwerkstoffe, Techn. Kunststoffe, Schäume, Glas, Marmor, Granit u.v.m.

prosign
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

prosign GmbH & Co. KG Fon 0 24 05 / 41 38 80
Honigmannstraße 7 Fax 0 24 05 / 41 38 88
D - 52146 Würselen info@prosign.com

AachenMünchener-Vorstand erhält eine neue Rolle in der Generali-Führung

► **München/Aachen.** Der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG hat den Vorstand des Unternehmens neu aufgestellt. Laut einer Pressemitteilung wird das neue Team sämtliche Geschäftsbereiche in Deutschland steuern. Durch Christoph Schmallenbach, Vorstand der AachenMünchener, der als „Chief Business Officer“ Exklusivvertrieb fungieren soll, werde erstmals auch ein Vertriebsressort im Vorstand der Generali Deutschland AG vertreten sein. Schmallenbach ist seit 1991 in leitenden Positionen innerhalb der Generali-Gruppe in Deutschland tätig und soll in Personalunion Vorstandsvorsitzender der AachenMünchener bleiben.



Foto: AachenMünchener

|| Mit bundesweiter Verantwortung: „AachenMünchener“-Vorstand Christoph Schmallenbach wird „Chief Business Officer“ Exklusivvertrieb im neuen Generali-Vorstand.

Sie beraten über die Optimierung des Programms „Jugend in Arbeit plus“: Die zahlreichen Partner, zu denen auch IHK-Mitarbeiterin Mariola Piotrkowski (vorne l.) gehört.



44.000 Menschen später...

Nach 19 Jahren beraten die Akteure von „Jugend in Arbeit plus“, wie künftig noch mehr Vermittlungen möglich sind

Zwei Arbeitskreise der Landesinitiative „Jugend in Arbeit plus“ haben sich in der IHK Aachen über die Weiterentwicklung des Programms ausgetauscht. In den vergangenen 19 Jahren wurden mit Hilfe der Initiative NRW-weit knapp 44.000 Jugendliche in Arbeitsverhältnisse vermittelt.

Mehr als 20 Partner erörtern die verschiedenen Möglichkeiten einer Optimierung des Programms. „Der Arbeitsmarkt ist im Wandel, und darauf müssen sich Initiativen wie

„Jugend in Arbeit plus“ einstellen“, sagt IHK-Mitarbeiterin Mariola Piotrkowski. Hierzu bündeln Regionalagenturen, Träger, Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern als Netzwerkpartner ihre Kompetenzen. Vier Aspekte wurden in den Arbeitskreisen ausführlich diskutiert: Das „Matching“, die Öffentlichkeitsarbeit, das

Leitbild sowie die Netzwerkarbeit. Dabei wurden zahlreiche Ideen und Methoden gesammelt, die sich in jeder Region des Landes umsetzen lassen. Als besonderes Anliegen der Beteiligten des Fachaustausches galt es, Lösungen für die veränderten Rahmenbedingungen und zunehmenden Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt zu bespre-

„Der Arbeitsmarkt ist im Wandel, und darauf müssen sich Initiativen wie ‚Jugend in Arbeit plus‘ einstellen.“

*Mariola Piotrkowski,
Mitarbeiterin der IHK Aachen*



Foto: Doris Kinkel-Schlachter

chen – aus der Perspektive der Arbeitnehmer ebenso wie aus derjenigen der Arbeitgeber.

Das Landesprogramm „Jugend in Arbeit plus“ unterstützt arbeitslose junge Erwachsene auf dem Weg in den Arbeitsmarkt. Wer bislang erfolglos eine Stelle gesucht hat, wird mit Hilfe der Initiative intensiv beraten, passgenau in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt und anschließend weiter begleitet. Die Maßnahme gilt als eines der landesweit erfolgreichsten Instrumente zur Integration von jungen Menschen in den Arbeitsmarkt. Kennzeichnend für das Programm ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der beteiligten Akteure. Dazu zählen die Berater der Träger, die Fachkräfte der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern ebenso wie die der Jobcenter, der Arbeitsagenturen und der „koordinierenden Stellen“. Das Programm wird vom EU-Sozialfonds und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

nierenden Stellen“. Das Programm wird vom EU-Sozialfonds und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Top

City-Lage Erkelenz

für Handel ■ Dienstleister ■ Freiberufler

Kaufpreis:
 GEW Einheit 142.700,- € zzgl. MwSt.
 TG Stellplatz 17.600,- € zzgl. MwSt.

- Neubau, Erstbezug, ca. 85 m²
- Für Kapitalanleger und Selbstnutzer

www.storms.de

Sprachentransfer GmbH

Übersetzungen in alle Sprachen / für alle Fachgebiete

Tel.: + 49 (0) 208 444 7307
info@sprachentransfer.com
www.sprachentransfer.com

Wer wagt, gewinnt die falschen Kunden.

Eine Potenzialbewertung ist die Basis der effizienten Akquise. Identifizieren Sie werthaltige Chancen und bedrohliche Risiken schon vor dem Abschluss – national wie international.

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.

Marketing Services

Eins mit der Freude

Außer Richard Zameitat haben 235 weitere Prüflinge ihre Ausbildung im Sommer mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen

Insgesamt 236 Auszubildende und damit acht Prozent aller 2.954 Kandidaten im Kammerbezirk Aachen haben ihre Prüfung im Sommer 2017 mit der Note 1 abgeschlossen. Die Industrie- und Handelskammer Aachen ehrte die 150 aus dem kaufmännischen und die 86 aus dem gewerblich-technischen Bereich stammenden Prüflinge während einer Feierstunde im Stolberger Industriemuseum „Zinkhütter Hof“ für diese besondere Leistung. 133 aller „Sehr Guten“ kommen aus der Städteregion Aachen, 47 aus dem Kreis Düren, 33 aus dem Kreis Heinsberg und 23 aus dem Kreis Euskirchen.

„In Zeiten des voranschreitenden Akademisierungstrends sind die Betriebe unserer

Region auf der Suche nach dual ausgebildeten Fachkräften“, sagte IHK-Vizepräsident Wolfgang Mainz. Einen entsprechend hohen Stellenwert habe deshalb auch das kürzlich von der Kammer ins Leben gerufene Projekt der „Ausbildungsbotschafter“. Dabei gehen junge Menschen aus den Betrieben an die Schulen des IHK-Bezirks und erzählen den Schülern von ihrem Ausbildungsalltag. Derzeit sind 140 solcher Botschafter in der Region unterwegs und werben in den Schulklassen für zahlreiche Berufsbilder der dualen Ausbildung. Den zu ihrem Ausbildungsende ausscheidenden Botschaftern dankte Mainz für ihr ehrenamtliches Engage-

ment: „Sie haben vielen Schülern in einer entscheidenden Zeit wichtige Denkanstöße gegeben und ihnen gezeigt, dass eine Ausbildung die gleichen Karrierechancen wie ein Studium bieten kann“, sagte der IHK-Vizepräsident.

Abschließend bedankte sich Wolfgang Mainz bei den Ausbildern, Betrieben und Lehrern, die die Prüflinge durch „ihr hohes Maß an Fachwissen und ihr pädagogisches Einfühlungsvermögen“ bestmöglich unterstützt und motiviert hätten.



Die „sehr guten“ Prüflinge und ihre Ausbildungsbetriebe:
www.aachen.ihk.de
 (Dok.-Nr.: 3667422)



Foto: Andreas Herrmann

II Ausgezeichnet: IHK-Vizepräsident Wolfgang Mainz (l.) gratuliert Richard Zameitat als einem der 236 Top-Azubis aus dem Kammerbezirk Aachen.

BERGRATH & SIEBERT ein Markenzeichen für professionelle Medien- und Veranstaltungstechnik.

Eine der ersten Adressen. in der StädteRegion Aachen für die technische Ausstattung und Betreuung von Geschäfts-, Vereins- und Privat Events.

Kontakt und Informationen über uns finden sie unter www.bergrathsiebert.de

BERGRATH & SIEBERT



VERANSTALTUNGSTECHNIK

Keine Umwege: Siegel online abholen!



Ihr Ansprechpartner:
Team Service Center
Theaterstraße 6-10
52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0

Zeit sparen. Kosten senken.
Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen
online beantragen:
Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument
in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Wir beraten
Sie gerne!
Tel.: 0241 4460-0

Weiterbildungsveranstaltungen

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Ausbildung

04.10.2017	Vorbereitung auf die praktische Ausbildeignungsprüfung	300 Euro
07.10.2017	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildeignungsprüfung	550 Euro
23.10.2017	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildeignungsprüfung	550 Euro
06.11.2017	Kompetent beurteilen - Beurteilungsgespräche mit Auszubildenden	280 Euro

Arbeitstechnik - Zeitmanagement

02.11.2017	Ganzheitliches Zeit- und Selbstmanagement	450 Euro
------------	---	----------

Kommunikation - Rhetorik

10.10.2017	Konfliktmanagement	280 Euro
11.10.2017	Umgang mit herausfordernden Situationen, Kundentypen und Beschwerden - Souverän und kundenorientiert handeln	280 Euro

Marketing - Verkauf

17.10.2017	PR- und Marketing-Workshop	280 Euro
------------	----------------------------	----------

Mitarbeiterführung

19.10.2017	Wenn Mitarbeiter zum Vorgesetzten werden	580 Euro
------------	--	----------

Personalwesen

12.10.2017	In Veränderungssituationen gute Entscheidungen treffen	300 Euro
16.10.2017	Effektives Arbeiten im Team	280 Euro

Projektmanagement

14.10.2017	Business Consultant - BeraterSkills	580 Euro
------------	-------------------------------------	----------

Rechnungswesen - Controlling

05.10.2017	Die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) lesen, verstehen und analysieren	280 Euro
------------	---	----------

Unternehmensführung - Strategie

10.10.2017	Alte Hasen - junges Gemüse: Wissenstransfer im Unternehmen organisieren	280 Euro
------------	---	----------

Unterrichtungsverfahren

11.10.2017	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
23.10.2017	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO)	405 Euro

Vorbereitungslehrgänge*

09.10.2017	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO)	450 Euro
06.11.2017	Vorbereitungslehrgang auf die Prüfung „Geprüfte/-r Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen“	3.500 Euro

Weitere Informationen zu den
einzelnen Veranstaltungen
erhalten Sie

unter Tel.: 0241 4460-125 oder
online unter [www.aachen.ihk.de/
veranstaltungen](http://www.aachen.ihk.de/veranstaltungen)



*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge zu IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter www.aachen.ihk.de/avbl abrufbar.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)
 Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Kücheneinrichtungshaus, Niederrhein, bietet beste Möglichkeiten für ein „Fachehepaar“ oder stellt eine umsatzstarke Niederlassung für ein bestehendes Unternehmen dar. Das Kücheneinrichtungshaus befindet sich in verkehrsgünstiger Lage in einem sehr großen Neubaugebiet. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren die gute Umsatz- und Ertragssituation noch erheblich gesteigert wird. Bei

ernsthaftem Interesse kann eine ausführliche Unternehmensdarstellung angefordert werden.

AC-A-1275-EX

Verkauf von Mehrheitsanteilen eines Maschinenbauunternehmens. Der Betrieb stellt Förderer/Sonderanfertigungen her. Seit 2015 in Restrukturierung, die jetzt abgeschlossen ist. Ich biete hier die Mehrheitsanteile von maximal 51 Prozent. Ich scheide aus Altersgründen aus. Aktueller Jahresumsatz zwischen zwei und drei Millionen Euro. Ergebnis der Geschäftstätigkeit zirka zehn Prozent. Nähere Informationen nach Kontaktaufnahme.

AC-A-1274-EX

Einzelhandel für Tee, Coniserie und Feinkost steht zum Verkauf. Das gut eingeführte Tee-, Coniserie- und Feinkostgeschäft im Kreis Euskirchen befindet sich in einer guten Lage mit preiswerter Miete. Übernahme ab sofort möglich. Äußerst faire Konditionen.

AC-A-1273-EX

Etabliertes PBS-Fachgeschäft mit Post-Agentur sucht Nachfolger. Das Geschäft befindet sich in einem zentralen Einkaufsort (16.000 Einwohner) in der Eifel und ist seit gut einem Jahr das letzte PBS-Fachgeschäft für drei Gemeinden mit insgesamt 38.000 Einwohnern. Im Zentralort befinden sich drei Schulen, eine davon nur 200 Meter entfernt. Insgesamt verfügen die drei Gemeinden über mehr als 15 Schu-

len. Das Geschäft liegt direkt an der Hauptstraße und verfügt über 30 eigene Parkplätze. Die Gesamtfläche des Geschäfts (PBS + Post) beträgt rund 265 Quadratmeter zuzüglich Lager. Vor fast zwei Jahren wurde die Grundbeleuchtung auf LED umgestellt. Gleichzeitig wurden auch die HQI-Strahler gegen LED-Strahler (etwa 40 Stück) ausgetauscht. Anfang 2017 kam eine neue EDV mit neuem Warenwirtschaftssystem hinzu. Unser Sortiment umfasst das Vollsortiment Schule, Bürombedarf, Schreibgeräte (Lamy, Online, Pelikan etc.), Rössler, Geschenkartikel, Trendartikel, Glückwunschkarten, Ticketshop (Eventim etc.), Anzeigenannahme, Buchhandlung (im kleinen Rahmen), Presse, Tabak und Dienstleistungen (Binden, Laminieren, Leihgeräte, Drucken etc.). Günstiger Mietvertrag kann übernommen werden. Mit im Objekt befinden sich eine Bäckerfiliale und ein EDV-Händler. Das Geschäft ist auch überregional bekannt und besitzt noch Wachstumspotenzial. Durch die Schließung einer Lotto-Aannahmestelle im Ort gibt es hier wohl auch noch eine Möglichkeit. Leider muss das Geschäft aus gesundheitlichen Gründen abgegeben werden. Eine ordentliche Übergabe, auch bei den Einkaufsadressen und Kunden, ist gewährleistet. Der Kaufpreis ergibt sich aus Warenbestand (EK), Abschlag Einrichtung, Ablöse für Post und WaWi. Eventuell kann auch Personal übernommen werden.

AC-A-1272-EX

Café in einem beliebten Urlaubsort aus Altersgründen abzugeben. Vollexistenz in herrlicher Umgebung. Zum Verkauf steht das komplette Café inklusive der Gewerbe-/Wohnimmobilie. Das Objekt befindet sich in einer malerischen Eifel-Ort in einer beliebten Urlaubs- und Erholungsregion. Touristen genießen die Natur dort zum Entspannen, Wandern, Rad- und Motorradfahren

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-5487-10	Bauabfälle/Bauschutt	Dachziegel	einmalig	je 100 m ²	Duisburg
ACA-5617-10	Bauabfälle/Bauschutt	Mauerziegel, Ziegel, Steine	einmalig	1 Stein (Mindestabgabemenge: 500 Stück)	Duisburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-5593-11	Verpackungen	gebrauchte Faltpapierboxen aus PP	regelmäßig	200 Stück à 30 kg	Roetgen
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

oder zum Wassersport. Köln, Aachen, die Niederlande und Belgien sind innerhalb einer Fahrtstunde erreichbar. Die Gesamtfläche der Immobilie beträgt zirka 450 Quadratmeter, davon etwa 300 Quadratmeter Gewerbefläche inklusive Kellergeschoss für Kühlung und Lager und rund 150 Quadratmeter Wohnfläche. Hinzu kommen Parkplätze und eine Außenterrasse mit mehr als 50 Plätzen. Im Innenraum finden knapp 100 Personen Platz. Gäste haben die Wahl zwischen einem breiten Frühstücksangebot, Kuchen- und Tortenspezialitäten und einer Vielzahl von Speisen für den kleinen und großen Appetit. Denkbar wäre auch eine Nutzungsänderung, beispielsweise als Restaurant oder als Ferienwohnungen.

ACA-A-1271-EX

Sich selbst oder anderen eine Freude machen!
Kunstkalender gemalt von Kindern mit Behinderung

Jetzt reservieren:
 Tel.: 06294 4281-70
 E-Mail: kalender@bsk-ev.org
www.bsk-ev.org

60 Jahre BSK Bundesverband Behinderte Körperbehinderte e.V.



► Die IHK Aachen vereidigt zwei neue Sachverständige

Christian Laudenberg, Abteilungsleiter der Industrie- und Handelskammer Aachen, hat im August 2017 zwei weitere Sachverständige vereidigt. Dabei handelt es sich um Diplom-Betriebswirt Ralf Haaken, Sachgebiet „Versteigerer von Maschinen und industriellen Anlagen“, sowie um Diplom-Kaufmann Dr. Irg Müller, Sachgebiet „Unternehmensbewertung“. Von der IHK Aachen sind damit derzeit insgesamt 103 Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt.

len Anlagen“, sowie um Diplom-Kaufmann Dr. Irg Müller, Sachgebiet „Unternehmensbewertung“. Von der IHK Aachen sind damit derzeit insgesamt 103 Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt.

DA BIST DU JA!

Meron, 5 Jahre

Viele Kinder wie Meron suchen Hilfe. **WERDE PATE!**

World Vision
 Zukunft für Kinder!
WORLDVISION.DE



► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
	August	109,5
	Juli	109,4
	Juni	109,0
2017	Mai	108,8

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/login?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
	August	110,0
	Juli	109,9
	Juni	109,5
2017	Mai	109,4

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmontat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.

Alle Angaben ohne Gewähr

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ www.aachen.ihk.de/bauleitplanung

Gemeinde Aldenhoven

► Aufstellung des Bebauungsplans
 Nr. 68 S – Hoengener Weg –

bis einschließlich 6. Oktober 2017

► Aufstellung des Bebauungsplans
 Nr. 71 S – Schleidener Straße –

bis einschließlich 12. Oktober 2017

Gemeinde Aldenhoven, Dietrich-Mulfahrt-Straße 11 - 13,
 Zimmer 29, 52457 Aldenhoven

Gemeinde Waldfeucht

► 50. Änderung des Flächennutzungsplans
 „Konzentrationszone Windpark Selsten – Bocket“

bis einschließlich 6. Oktober 2017

Gemeinde Waldfeucht, Lambertsstraße 13, Zimmer 6,
 52525 Waldfeucht



© Fathema Murtaza

IHR NEUER ARBEITSPLATZ

WIR SUCHEN **QUALIFIZIERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**, DIE MIT UNS IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK, ADMINISTRATION UND PROJEKTKOORDINATION HUMANITÄRE HILFE LEISTEN.

Unsere Teams sind in rund 60 Ländern im Einsatz. Werden Sie ein Teil davon!
Informieren Sie sich online: www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Träger des Friedensnobelpreises

THEMENVORSCHAU

IHK-Vollversammlungswahl



Foto: © Andrey Burmakin – Fotolia.com

Ausgabe November

Titelthema: IHK-Vollversammlungswahl
Redaktionsschluss: 04.10.2017

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- IT
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
- Handelsrecht

Anzeigenschluss: 13.10.2017

Ausgabe Dezember

Titelthema: Weihnachtsgeschäft

Redaktionsschluss: 06.11.2017

Anzeigenschluss: 14.11.2017

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Oktober 2017



Dienstag, 10. Oktober 2017

„Seidenstraße 2.0: Chinas Weg zur Weltspitze“

Die 900 Milliarden US-Dollar teure „Neue Seidenstraße“ von 2013 ist eines der ehrgeizigsten Vorhaben des chinesischen Präsidenten. Das 10.000 Kilometer lange Autobahn- und Eisenbahnnetz soll China über Kasachstan und Russland mit Europa verbinden. Doch akzeptiert Russland die neue Überlegenheit des Nachbarn? Und wie reagiert Europa auf Chinas „Soft-Imperialismus“? **ARTE, 21.55 Uhr**

Freitag, 13. Oktober 2017

„Die Macht von Amazon“

Der Online-Handel boomt. Schon heute wird etwa ein Viertel des gesamten deutschen Handels von Amazon organisiert. Auch kaum ein Verkäufer kommt am US-Konzern vorbei, denn Amazon fährt eine Niedrigpreisstrategie. Im Jahr 2014 hat der US-Konzern in Deutschland einen Umsatz von 11,9 Milliarden US-Dollar erzielt – 1,5 Milliarden mehr als im Vorjahr... **ZDFinfo, 11.30 Uhr**

Dienstag, 24. Oktober 2017

„Brexit heißt Brexit“

Mehr als ein Jahr liegt das Referendum der Briten über den Ausstieg aus der EU zurück. Premierministerin Theresa May hält an ihrer Strategie fest: „Brexit heißt Brexit.“ Welche Bedeutung hat der Ausstieg für Wirtschaft, Sozialsystem, Forschung und Gesellschaft? **ARTE, 21.55 Uhr**

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats

Verbreitete Auflage: 30.925 [Stand IVW IV16]

IWW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Juliane Horn, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Carolin Hecker

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Carolin Cremer-Kruff, Stephan Everling, Helga Hermanns, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 38 gültig seit 1. Januar 2017

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

4. HORIZONTWISSEN EXPERTENTREFF

Thema: Onlinemarketing | 1 Nachmittag – 4 Expertenvorträge – 1 Live Analyse

1. Facebook-Werbung – Kleiner Etat große Wirkung

Referent: Jan Stranghoner, Gründer und Geschäftsführer der Agentur Social Marketing Nerds, SEO und Social Media Experte



Aktive Nutzer: 2 Milliarden – davon allein in Deutschland: 30 Millionen! In kaum einem anderen Medium kann Werbung so kreativ und zielgruppengenaue eingesetzt werden. Jan Stranghoner wird Ihnen in diesem spannenden Kompaktvortrag zeigen, wie eine werbewirksame Anzeige aufgebaut sein muss und Ihnen anhand konkreter Lösungswege verdeutlichen, wie Sie in Zukunft neue Kunden treffsicher ansprechen. Werden Sie selbst zum Social Marketing Nerd und lassen Sie sich durch neue Denkanstöße inspirieren!

www.smnerds.de

2. Erfolgreiche Website – Kaufentscheidungen gezielt beeinflussen

Referent: Yannick Twickler, Online-Marketing-Experte, Internet-Unternehmer und Autor



Warum sind einige Websites so erfolgreich und meine nicht? Warum habe ich viele Interessenten, jedoch keine Käufer und wie „Klicken“ meine Kunden wirklich? Falls Ihnen diese Fragen bekannt vorkommen, dann sollten Sie beim Vortrag von Yannick Twickler genau hinhören, denn ob ihre Website einen Nutzen für Ihr Unternehmen bringt, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Erlernen Sie in diesem Kompaktvortrag die Kaufentscheidungen Ihrer Kunden gezielt zu beeinflussen und Ihren Umsatz merklich zu steigern.

www.yannicktwickler.com

3. Onlinerecht – Auswirkungen der neuen EU-Datenschutz- Grundverordnung

Referent: Kirill Engelmann, Rechtsanwalt Kanzlei WILDE BEUGER SOLMECKE, Fachgebiet Datenschutzrecht und IT-Recht



Datenschutz, ein heikles Thema gerade in der heutigen Zeit. Fakt ist, dass sich kein Unternehmen dieser Thematik entziehen darf oder kann! Gerade im Online-Bereich sollte hier höchste Vorsicht geboten sein. Kirill Engelmann wird Ihnen in seinem Vortrag verdeutlichen, was die Neueinführung und Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung für Ihr Unternehmen bedeuten kann und Ihnen einen umfassenden Einblick in diese komplexe Thematik ermöglichen.

www.wbs-law.de

4. Remarketing – Intelligente Werbung clever nutzen

Referent: Ingemar Reimer, Geschäftsführer TRIAS Media GmbH, Google AdWords-Experte und Autor



Remarketing – jeder spricht darüber, kaum einer nutzt es! Remarketing gehört zu den effizientesten Werbemaßnahmen des Online-Marketings und wird immer populärer. Ingemar Reimer wird Ihnen in seinem Vortrag verdeutlichen, wie effizientes und zugleich zielgruppengerechtes Remarketing funktioniert. Anhand konkreter Beispiele wird er Ihnen aufzeigen, wie Sie dieses Online-Marketing-Tool für Ihre Zwecke nutzen können. Von nun an wird clever geworben!

www.trias-media.de

**Letzte
Chance!**

Nutzen Sie die Chance, Ihren Wissenshorizont zu erweitern und in angenehmer Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen.

Treffen Sie die Online-marketing-Experten persönlich am

22. November 2017
in Aachen.

NEU

Site Clinic - Live Auswertung

Ihre Website = unser Patient?!

Referenten: Jan Stranghoner und Yannick Twickler

Haben Sie Interesse daran Ihre Website von unseren Experten auf den Prüfstand stellen zu lassen?

Unter allen Teilnehmern des 4. HorizontWissen Expertentreffs verlosen wir eine kostenlose Analyse Ihrer Website, deren Ergebnis direkt, live vor Ort, dem Publikum präsentiert wird.

(Bewerbung erforderlich.)

Thema: Onlinemarketing
Termin: 22. November 2017, 14 Uhr - ca. 20 Uhr
Ort: forum M, Buchkramerstr. 1-7, Aachen
Leistungen: • Teilnahme an vier Expertenvorträgen
• Live Analyse
• Networking in angenehmer Atmosphäre, inkl. Speisen und Getränken
• Veranstaltungsunterlagen
Preis: 249,- € p.P. (inkl. MwSt.)
Hinweis: Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Rechnung.
Buchung: Online unter www.horizontwissen.de/expertentreff oder schriftlich unter namentlicher Nennung der Teilnehmer, der Kundennummer, der Rechnungsanschrift und einer Telefonnummer, unter der Sie tagsüber erreichbar sind.

Per E-Mail: horizontwissen@zeitungsverlag-aachen.de
Per Fax: 0241 5101 -79 83 73

Weitere Informationen unter: www.horizontwissen.de

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

**Ständig über 1.800 Fahrzeuge auf
70.000 m² sofort verfügbar!**

GROSSRAUMBÜRO
MIT STIL.

AB **€389,-¹** [NETTO]

BUSINESS LEASING OPTIONAL MIT
WARTUNG UND REPARATUR²



DER JEEP
GRAND CHEROKEE

Jeep
DAS ORIGINAL

Mit Stil zum Meeting und mit Komfort ins Abenteuer: Der souveräne Auftritt des Jeep® Grand Cherokee hinterlässt immer einen bleibenden Eindruck. Dabei setzt er dank seiner umfangreichen Serienausstattung, innovativer Technologien und der vorbildlichen Performance auf der Straße und im Gelände auch im Geschäftsleben neue Maßstäbe.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS): innerorts 8,0; außerorts 6,4; kombiniert 7,0. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 184.

¹ Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS), 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtfahrleistung, ohne Leasingsonderzahlung, 389,- € monatliche Leasingrate (exkl. MwSt.) zzgl. 890,- € Transportkosten.

² Details erhalten Sie bei teilnehmenden Vertragspartnern und/oder unter: www.jeep.mopareu/jeep/de/de/fahrzeuggarantie

Das Angebot ist gültig für gewerbliche Kunden (exkl. MwSt.) und nur für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS) bis 31.12.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

DER DUCATO.
TRANSPORTER EINER NEUEN GENERATION.

DUCATO EASY FÜR
€ 15.490,-*



MEHR TECHNOLOGIE. MEHR EFFIZIENZ. MEHR WERT.

Sie sehen, der Ducato hat immer mehr zu bieten: modernste technologische Lösungen, einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse, enorme Ladekapazitäten und ein beeindruckendes Design.



PROFESSIONAL

www.fiatprofessional.de

* Aktionsangebot zzgl. MwSt. und inkl. Überführungskosten für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge für Ducato Kastenwagen 28 115 Multijet II (Version 290.SLG.4), gültig bis 31.12.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Sonderausstattung.



Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter:

www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage



Find us on
Facebook



FCA | FLEET & BUSINESS

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • 52351 Düren • 02421 / 95370
AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • 52525 Heinsberg • 02452 / 9680

www.autoconen.de